



**BREMEN
BREMERHAVEN**
INNOVATIV AUS TRADITION



KI-STRATEGIE DER FREIEN HANSESTADT BREMEN

FÜR EINE VERANTWORTUNGSVOLLE
UND ZUKUNFTSFÄHIGE VERWALTUNG

Der Senator für Finanzen



**Freie
Hansestadt
Bremen**



Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung- Nicht kommerziell- Keine Bearbeitungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

Impressum

Herausgeber: Der Senator für Finanzen der Freien Hansestadt Bremen
Referat 42 – Digitalisierungsbüro
Bremer RPA & AI Netzwerk
Am Tabakquartier 56
28197 Bremen

www.finanzen.bremen.de
brain@finanzen.bremen.de

Projektleitung: Jan Leifheit (Der Senator für Finanzen – Referat 42)
jan.leifheit@finanzen.bremen.de

Begleitung: Universität Bremen - Arbeitsgruppe Digitale Transformation
öffentlicher Dienste
Univ.-Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves
niehaves@uni-bremen.de

1. Auflage
Bremen, 18.08.2026

Inhalt

1	Vorwort	5
2	Management Summary	7
3	Motivation	9
4	Vorgehen.....	11
5	Ausgangslage	13
5.1	Strategie: Governance, strategischer Rahmen und Ethik.....	14
5.2	Werkzeuge: Daten, technische Infrastruktur und Methoden	15
5.3	Mensch: Personal, Kompetenzen und Organisationskultur	16
6	KI-Leitbild	17
6.1	Außenwirkung.....	18
6.2	Innenwirkung.....	18
6.3	Prozesswirkung.....	19
6.4	Finanzwirkung	19
6.5	Steuerungswirkung	20
6.6	Souveränitätswirkung.....	20
7	Schwerpunkte und Maßnahmen	22
7.1	Schwerpunkt 1: KI verantwortungsvoll steuern	23
7.2	Schwerpunkt 2: Daten und KI-Infrastruktur	24
7.3	Schwerpunkt 3: KI-Kompetenzen in der Verwaltung stärken.....	24
7.4	Schwerpunkt 4: Veränderung gemeinsam gestalten	25
7.5	Schwerpunkt 5: Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten	26
7.6	Schwerpunkt 6: KI für eine zugängliche Verwaltung	28
7.7	Schwerpunkt 7: Prozess- und fachspezifische KI	29
8	Resümee und Ausblick	32
9	Übersicht Projekte KI-Strategie	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Björn Fecker	5
Abbildung 2 Sparkles (Beckett LeClair).....	6
Abbildung 3 stilisierte FHB (KI-generiert)	8
Abbildung 4 Challenges (KI-generiert)	10
Abbildung 5 Stufenmodell der Digitalen Transformation (eigene Darstellung)	13
Abbildung 6 Ausgangssituation (KI-generiert)	14
Abbildung 7 Little data houses (Joahna Kuiper).....	15
Abbildung 8 Konferenz (KI-generiert)	16
Abbildung 9 KI-Leitbild (eigene Darstellung)	17
Abbildung 10 Schwerpunkte (eigene Darstellung)	21
Abbildung 11 Opportunity (KI-generiert)	32

1 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die öffentliche Verwaltung steht vor einem tiefgreifenden technologischen Wandel. Künstliche Intelligenz ist dabei längst keine Zukunftsvision mehr, sondern erreicht zunehmend den Verwaltungsalltag.

Die Freie Hansestadt Bremen versteht diesen Wandel als Gestaltungsauftrag: Unser Ziel ist

eine moderne, leistungsfähige und bürger:innennahe Verwaltung, die Innovation verantwortungsvoll nutzt und den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Die Erwartungen an staatliches Handeln verändern sich. Verwaltungsleistungen sollen digital, schnell, transparent und nutzer:innenfreundlich verfügbar sein. Zugleich stehen wir vor großen Herausforderungen – vom Fachkräftemangel und steigender Komplexität bis zur Notwendigkeit, staatliche Leistungen effizient und zukunftsfähig zu organisieren. Künstliche Intelligenz kann dabei einen wichtigen Beitrag leisten: Sie kann Routinetätigkeiten vereinfachen, Informationen schneller verfügbar machen und Beschäftigte entlasten. So entstehen Freiräume für Aufgaben, bei denen menschliche Erfahrung, Verantwortung und persönlicher Austausch unverzichtbar sind. Doch technologische Möglichkeiten allein reichen nicht aus. Der Einsatz von KI in der Verwaltung braucht Vertrauen, Transparenz und klare Regeln. Datenschutz, Informationssicherheit und ein verantwortungsvoller Umgang mit neuen Technologien sind deshalb unverzichtbare Grundlagen. KI soll die Arbeit der Menschen unterstützen und ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern – nicht sie ersetzen.

Mit der KI-Strategie für die Verwaltung Bremen schaffen wir einen gemeinsamen Rahmen für die kommenden Jahre. Wir wollen Innovation fördern, Kompetenzen stärken und KI dort einsetzen, wo sie einen konkreten Mehrwert für Verwaltung und Gesellschaft ermöglicht. Bremen kann dabei auf erste Erfahrungen aufbauen: In verschiedenen Ressorts und Dienststellen werden bereits Anwendungen erprobt und umgesetzt. Diese Projekte helfen uns, Chancen und Grenzen von KI aus der Praxis heraus zu verstehen und den Einsatz Schritt für Schritt verantwortungsvoll weiterzuentwickeln.

Eine solche Strategie entsteht nicht allein am Schreibtisch. Mein besonderer Dank gilt daher der Universität Bremen sowie Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves und seinen Kollegen Jan Westermann und Steffen Fock für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Mit wissenschaftlicher Expertise und einem ausgeprägten Praxisbezug haben sie den Strategieprozess maßgeblich unterstützt. Ebenso danke ich den zahlreichen Mitarbeiter:innen aus allen Ressorts, den Dienststellen und der Stadt Bremerhaven, die sich engagiert in die Projektgruppe und in mehr als 20 Expert:innen-Workshops eingebracht haben. Ihre unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen waren entscheidend für die Entwicklung einer praxisnahen und tragfähigen Strategie.



Abbildung 1 Björn Fecker

Mein besonderer Dank gilt zudem der Projektleitung durch Jan Leifheit, der den Strategieprozess mit großem Einsatz, fachlicher Kompetenz und einem klaren Blick für die Chancen und Herausforderungen der Verwaltungsmodernisierung vorangebracht hat.

Die erfolgreiche Gestaltung dieses Wandels gelingt nur gemeinsam. Sie braucht engagierte Mitarbeiter:innen, Mut zur Veränderung und die Bereitschaft, neue Wege zu erproben und aus Erfahrungen zu lernen. Bremen versteht sich als moderne und lernende Verwaltung, die technologische Entwicklungen aktiv gestaltet und ihre verantwortungsvoll nutzt.

Ich lade Sie alle herzlich ein, diesen Weg mit uns gemeinsam zu gestalten.



Björn Fecker
Senator für Finanzen
Freie Hansestadt Bremen

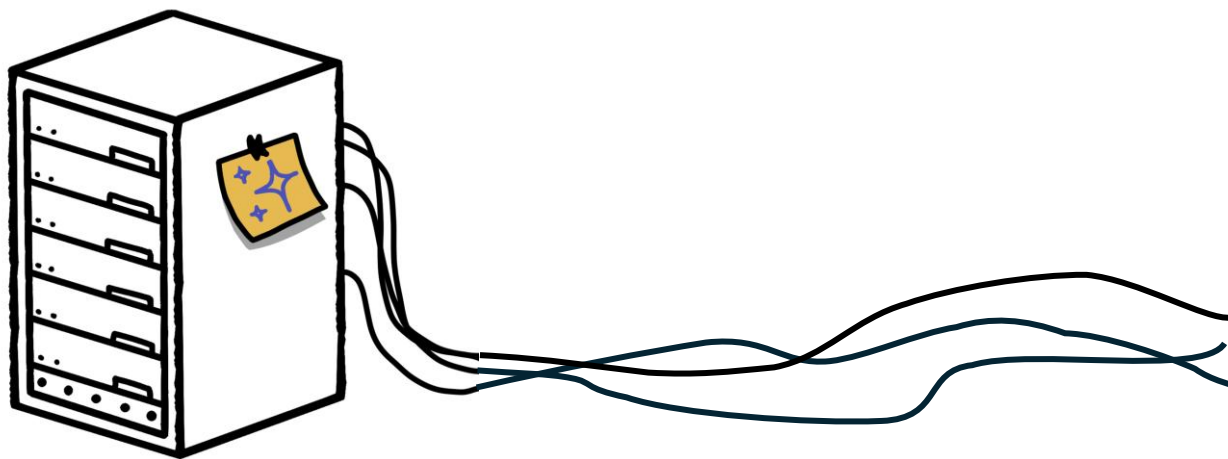


Abbildung 2 Sparkles (Beckett LeClair / <https://betterimagesofai.org/> / <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>)

2 Management Summary

Die KI-Strategie der Freien Hansestadt Bremen beschreibt den strategischen Rahmen, mit dem der Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Verwaltung künftig verantwortungsvoll und wirksam gestaltet werden soll. Ausgangspunkt ist ein klarer Handlungsdruck: Bürger:innen und Unternehmen erwarten einfache, verlässliche und gut erreichbare Verwaltungsleistungen, während Aufgabenumfang, -komplexität und Ressourcenengpässe weiter zunehmen. KI kann hier neue Möglichkeiten eröffnen, etwa durch bessere Informationsnutzung, Entlastung bei Routinetätigkeiten, strukturiertere Prozesse und fundiertere Entscheidungsvorbereitung. Ihr Einsatz ist jedoch kein Selbstzweck. Er muss fachlich sinnvoll, rechtlich tragfähig, nachvollziehbar und organisatorisch beherrschbar sein.

Ausgangspunkt der Strategie ist das Audit Digitale Transformation, das die digitalen Grundlagen der Freien Hansestadt Bremen systematisch untersucht hat. Mit rund 18.000 befragten Verwaltungsmitarbeitenden, 13 Expert:innen-Workshops mit mehr als 100 Fach- und Führungskräften sowie Dokumenten- und Strukturanalysen entstand ein belastbares Stärken-Schwächen-Profil der Bremischen digitalen Transformation. Das Audit zeigt ein differenziertes Bild: Die Freie Hansestadt Bremen verfügt über wichtige Grundlagen, darunter zentrale Steuerungsstrukturen, etablierte IT-Basisdienste, vorhandene Lösungen für Dokumentenmanagement und sichere Kommunikation sowie zentrale methodische Standards im Projekt- und Prozessmanagement. Zugleich bestehen deutliche Entwicklungsbedarfe bei verbindlicher ressortübergreifender Steuerung, strategischer Datennutzung, Kompetenzaufbau und aktiver Begleitung organisatorischer Veränderung.

Das KI-Leitbild bildet die inhaltlich-normativen Leitplanken. Es definiert, welche Wirkungen KI für Verwaltung, Mitarbeitende, Bürger:innen und Unternehmen entfalten soll und welche Grenzen dabei gelten. Sechs Wirkungsbereiche strukturieren diesen richtungsweisenden Anspruch: Außenwirkung, Innenwirkung, Prozesswirkung, Finanzwirkung, Steuerungswirkung sowie Souveränitätswirkung. Damit wird Künstliche Intelligenz nicht auf bloße Effizienzgewinne reduziert. Maßgeblich sind ebenso Serviceorientierung, Transparenz, Nichtdiskriminierung, Wirtschaftlichkeit, Datenhoheit, technologische Souveränität und menschliche Letztverantwortung.

Für die Umsetzung bündelt die Strategie die zentralen Aufgaben in sieben Handlungsschwerpunkten. Sie reichen von verantwortungsvoller Steuerung, Daten- und KI-Infrastruktur sowie Kompetenzaufbau über Veränderungsmanagement und spürbare Entlastung im Arbeitsalltag bis hin zu einer zugänglicheren Verwaltung und fachspezifischen KI-Anwendungen in Kernprozessen. Diese Schwerpunkte schaffen die Verbindung zwischen der im Audit analysierten Ausgangslage und den im Leitbild erarbeiteten Wirkungen. So wird sichergestellt, dass Künstliche Intelligenz in der FHB nicht als Sammlung einzelner Maßnahmen verstanden wird, sondern als koordinierter Entwicklungsprozess mit einem strategischen Ziel.

Zur Umsetzung dieser Handlungsschwerpunkte wurden 39 konkrete Projekte erarbeitet. Dazu zählen grundlegende Vorhaben wie ein KPI-Framework (Kennzahlen-Rahmen) für die Wirkungsmessung von KI-Anwendungen, Prüfprozesse für verantwortungsvolle KI

und verbindliche Verantwortlichkeiten für das Thema Datenmanagement (Data Governance). Hinzu kommen Anwendungen mit unmittelbarem Nutzen für den Verwaltungsalltag, etwa KI-gestützte Protokollierung, Text- und Dokumentenassistenten sowie KI-gestützte Serviceassistenten für Bürger:innen und Unternehmen. Fachliche Potenziale werden unter anderem im Prozessmanagement, in der Vorgangsbearbeitung, etwa im Bereich Wohngeld oder im Beteiligungsmanagement adressiert.

Die KI-Strategie ist damit Bestandsaufnahme, Orientierungsrahmen und Umsetzungsprogramm zugleich. Sie ist bewusst nicht als statisches Dokument angelegt. Ihre Wirkung entsteht erst in der praktischen Umsetzung und kontinuierlichen Weiterentwicklung. Die operative Roadmap konkretisiert Prioritäten, Synergien sowie Verantwortlichkeiten. Monitoring und regelmäßige Fortschreibung stellen sicher, dass Projekterfahrungen systematisch ausgewertet, Wirkungen überprüft und Schwerpunkte bei Bedarf angepasst werden. So bleibt die Strategie ein lernender Orientierungsrahmen, der auf technologische, rechtliche und organisatorische Entwicklungen reagieren kann und damit dazu beiträgt, gleichberechtigte Teilhabe und fairen Zugang zu Verwaltungsleistungen zu fördern. Entscheidend bleibt: KI soll Verwaltungshandeln unterstützen, nicht menschliche Verantwortung ersetzen.



Abbildung 3 stilisierte FHB (KI-generiert)

3 Motivation

Die Freie Hansestadt Bremen steht vor der Aufgabe, Verwaltungsleistungen auch unter schwieriger werdenden Rahmenbedingungen verlässlich, zugänglich und zukunftsfähig zu erbringen. Steigende Erwartungen von Bürger:innen und Unternehmen treffen auf wachsende Aufgaben, zunehmende Komplexität, Fachkräftemangel und begrenzte Ressourcen. Damit wird deutlich: Verwaltung muss ihre Arbeitsweisen weiterentwickeln, um dauerhaft leistungsfähig und handlungsfähig zu bleiben.

Künstliche Intelligenz kann dabei einen wichtigen Beitrag leisten. Sie kann helfen, Informationen schneller nutzbar zu machen, wiederkehrende Tätigkeiten zu reduzieren, Prozesse besser zu strukturieren und Entscheidungen fundierter vorzubereiten. Ihr Nutzen entsteht jedoch nicht automatisch. KI verändert Arbeitsweisen, Rollen und Entscheidungsprozesse. Umso wichtiger ist es, dass die Verwaltung und ihre Mitarbeitenden sicher, kompetent und verantwortungsvoll mit KI umgehen können, damit durch den Einsatz von KI keine strukturellen Benachteiligungen entstehen oder reproduziert werden.

Damit ein solcher Umgang in der Breite der Verwaltung gelingt, braucht die FHB einen gemeinsamen Rahmen für den KI-Einsatz. Er gibt Orientierung, schafft klare Leitplanken und hilft, KI dort einzusetzen, wo sie konkrete Wirkung entfalten kann, nachvollziehbar gesteuert wird und Vertrauen in Verwaltungshandeln stärkt. Maßgeblich ist dabei, dass KI fachlich sinnvoll, rechtlich zulässig und für Menschen nachvollziehbar eingesetzt wird.

Die KI-Strategie der Freien Hansestadt Bremen schafft diesen Orientierungsrahmen. Sie verbindet die Analyse der digitalen Ausgangslage mit einem gemeinsamen Leitbild, strategischen Handlungsschwerpunkten und konkreten Projekten. Ziel ist ein KI-Einsatz, der Mitarbeitende entlastet, Verwaltungsprozesse verbessert und Bürger:innen sowie Unternehmen den Zugang zur Verwaltung erleichtert.

Die Strategie ist deshalb mehr als ein technischer Fahrplan. Sie ist ein gemeinsamer Entwicklungsrahmen für eine Verwaltung, die KI verantwortungsvoll nutzt, um ihre Leistungsfähigkeit, Servicequalität und Zukunftsfähigkeit zu stärken.



Abbildung 4 Challenges (KI-generiert)

4 Vorgehen

Zur Erarbeitung der KI-Strategie der Freien Hansestadt Bremen wurde ein erprobtes, mehrstufiges Vorgehen gewählt, das fachliche Fundierung, breite Beteiligung und praktische Umsetzbarkeit miteinander verbindet. Der Prozess erstreckte sich von Juni 2025 bis April 2026 und führte von der gemeinsamen Wissensbasis über Analyse und Leitbildentwicklung bis hin zu priorisierten Projekten und einer operativen Roadmap.



Kompetenzinitiative

Den Ausgangspunkt bildete eine **Kompetenzinitiative**. In drei Workshops wurden die am Strategieprozess beteiligten Personen im Juni 2025 in zentrale Grundlagen, Einsatzfelder, Grenzen und strategische Implikationen von KI eingeführt. Dadurch entstand ein gemeinsames Verständnis für die weiteren Arbeitsschritte.

Parallel dazu wurde von Juni bis August 2025 ein **Audit Digitale Transformation** durchgeführt. Mitarbeitendenbefragungen, Expert:innen-Workshops sowie Dokumenten- und Strukturanalysen machten sichtbar, auf welchem digitalen Fundament die KI-Strategie aufbauen kann und wo Entwicklungsbedarfe bestehen.



Analyse



KI-Leitbild

Auf dieser Grundlage wurde im September 2025 ein **KI-Leitbild** entwickelt. Es beschreibt die angestrebten Wirkungen und normativen Leitplanken des KI-Einsatzes in der Freien Hansestadt Bremen und bildet den inhaltlichen Bezugsrahmen für die weitere Strategie.

Im Oktober und November 2025 wurden anschließend im Rahmen der **Projektentwicklung** in elf Workshops mit mehr als 150 Expert:innen der Freien Hansestadt Bremen konkrete Projektideen und KI-Use-Cases identifiziert, diskutiert und weiter geschärft. Ziel war es, strategische Leitlinien frühzeitig in umsetzbare Maßnahmen zu übersetzen.



Projektentwicklung



Priorisierung

Die Vielzahl der Projektideen wurde anschließend in der **Priorisierungsphase** in einem mehrstufigen Verfahren bewertet und gebündelt. Dieses umfasste vorbereitende Workshops im Dezember 2025, eine ressortübergreifende Befragung im Januar und Februar 2026 sowie einen finalen Priorisierungsworkshop im März 2026. Im Ergebnis wurden 39 konkrete Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet und zu sieben Handlungsschwerpunkten gebündelt.

Abschließend wurde im März und April 2026 eine operative Roadmap erarbeitet. Sie legt Prioritäten und zeitliche Abfolgen der erarbeiteten Projektskizzen fest und schafft damit die Grundlage für eine strukturierte Umsetzung der KI-Strategie.



Roadmap

Das Vorgehen wurde von Prof. Dr. Dr. Niehaves, Universität Bremen, entwickelt und gemeinsam mit seinem Team in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteur:innen der Freien Hansestadt Bremen umgesetzt. Der enge Zusammenhang von Analyse, strategischer Einordnung und Projektentwicklung stellte sicher, dass Erkenntnisse unmittelbar in konkrete Handlungsoptionen überführt wurden.

NEXT STEP



Umsetzung

5 Ausgangslage

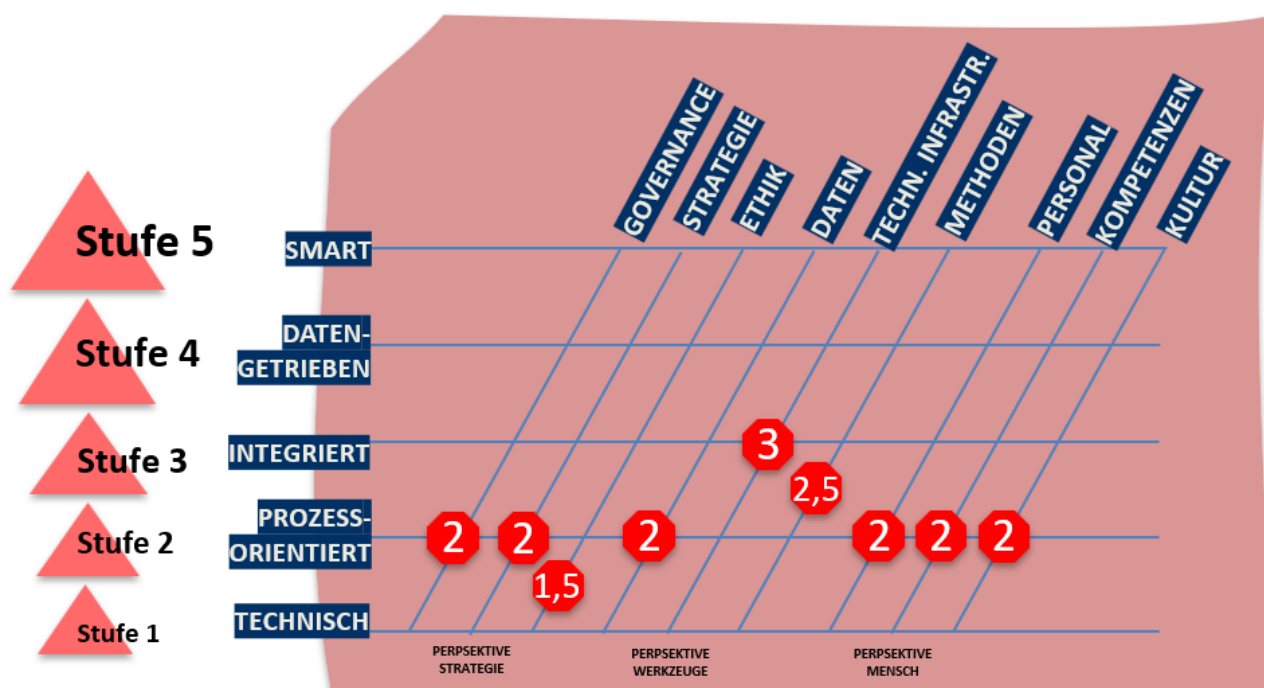


Abbildung 5 Stufenmodell der Digitalen Transformation (eigene Darstellung)

Künstliche Intelligenz kann in Verwaltungen dann wirksam eingesetzt werden, wenn tragfähige digitale Grundlagen vorhanden sind. Deshalb wurde in der Freien Hansestadt Bremen ein **Audit Digitale Transformation** durchgeführt. Ziel war es, ein belastbares Bild darüber zu gewinnen, auf welchem Fundament die KI-Strategie aufsetzen kann und wo gezielte Weiterentwicklungen notwendig sind, damit KI künftig verantwortungsvoll, wirksam und souverän eingesetzt werden kann.

Das Audit Digitale Transformation stützt sich auf eine breite empirische Grundlage: Zwischen dem 03.06.2025 und dem 18.07.2025 wurde eine Vollerhebung unter den Beschäftigten in der Kernverwaltung der Freien Hansestadt Bremen durchgeführt. Rund 18.000 Beschäftigte wurden einbezogen, 3.690 Fragebögen wurden vollständig beantwortet. Ergänzend fanden 13 Expert:innen-Workshops in den Ressorts und dem Magistrat Bremerhaven mit mehr als 100 Fach- und Führungskräften statt. Hinzu kamen Dokumenten- und Strukturanalysen, unter anderem zu Strategien, Organisationsstrukturen, Prozessdokumentationen und bestehenden Digitalisierungsinitiativen. Die Ergebnisse werden als konsolidierte Gesamtbetrachtung über die Ressorts sowie den Magistrat Bremerhaven hinweg dargestellt.

Was ist KI?

Ein „KI-System“ ist ein maschinengestütztes System, das für einen in unterschiedlichem Grade autonomen Betrieb ausgelegt ist und das nach seiner Betriebsaufnahme anpassungsfähig sein kann und das aus den erhaltenen Eingaben für explizite oder implizite Ziele ableitet, wie Ausgaben wie etwa Vorhersagen, Inhalte, Empfehlungen oder Entscheidungen erstellt werden, die physische oder virtuelle Umgebungen beeinflussen können.

(nach EU-AI-Act)

Das Audit betrachtet die digitale Ausgangslage entlang von drei Perspektiven: **Strategie, Werkzeuge und Mensch**. Diese Perspektiven bündeln insgesamt neun Dimensionen und machen sichtbar, wo zentrale Stärken, strukturelle Lücken und prioritäre Entwicklungsbedarfe für die KI-Transformation der FHB liegen.

5.1 Strategie: Governance, strategischer Rahmen und Ethik

In der FHB bestehen bereits wichtige zentrale Strukturen zur Steuerung der digitalen Transformation, etwa zentrale Querschnittsstellen und Gremien wie die Staatsrät:innenlenkungsgruppe Verwaltungsmodernisierung und Digitalisierung sowie der Portfolio-Lenkungsausschuss. Damit ist Digitalisierung grundsätzlich als ressortübergreifende Steuerungsaufgabe angelegt. Gleichzeitig wirken diese Strukturen bislang nur begrenzt in die Fläche. In vielen Ressorts fehlen verbindliche Anbindungen, klare Verantwortlichkeiten und belastbare Entscheidungs- und Steuerungsbefugnisse.

Auch strategisch zeigt sich Entwicklungsbedarf. Eine verbindliche, ressortübergreifend abgestimmte Gesamtstrategie für die digitale Transformation liegt bislang nicht vor. Einzelne strategische Anknüpfungspunkte, etwa OZG-Umsetzungspläne, ersetzen keine konsistente Gesamtarchitektur mit Zielbild, Prioritäten, Rollen, Umsetzungslogik und Fortschreibungsmechanismen. Für den KI-Einsatz bestand bislang ebenfalls kein übergreifender strategischer Rahmen. Ethische Fragen werden punktuell adressiert, etwa über Datenschutz, Vereinbarungen oder Leitfäden, sind aber noch nicht FHB-weit in verbindliche Governance-, Prüf- und Verantwortungsstrukturen übersetzt. Gleichzeitig zeigt die Mitarbeitendenbefragung eine hohe Sensibilität für Risiken wie Diskriminierung, Verzerrung und unethische Entscheidungen durch KI.



Abbildung 6 Ausgangssituation (KI-generiert)

5.2 Werkzeuge: Daten, technische Infrastruktur und Methoden

Die FHB verfügt bei den Werkzeugen der digitalen Transformation bereits über eine solide Ausgangsbasis. Der BASIS-Arbeitsplatz, die über Dataport bereitgestellte Grundinfrastruktur sowie etablierte Lösungen für Dokumentenmanagement, sichere Kommunikation und elektronische Signaturen schaffen wichtige technische Voraussetzungen. Auch methodisch bestehen belastbare Grundlagen, etwa durch Projekt- und Prozessmanagementstandards, BPMN-bezogene Qualifizierungen, Modellierungssoftware und die Kompetenzstelle Prozessmanagement beim Senator für Finanzen. Diese Grundlagen ermöglichen es, digitale Vorhaben strukturiert aufzusetzen und perspektivisch auch daten- und KI-bezogene Einsatzszenarien stärker zu unterstützen.

Gleichzeitig zeigt das Audit, dass diese Grundlagen noch nicht überall in gleicher Tiefe genutzt werden. Moderne Technologien und methodische Standards werden zwischen Ressorts und Organisationsbereichen unterschiedlich angewendet; ressortübergreifende Integration und verbindliche Nutzung bleiben ausbaufähig. Der nächste Entwicklungsschritt liegt daher weniger im Aufbau grundlegender IT-Strukturen als in ihrer konsequenteren Nutzung, der anwendungsorientierten Weiterentwicklung und der stärkeren Verknüpfung von Technik, Methoden und fachlichen Anforderungen.

Die zentrale Herausforderung liegt jedoch im Bereich der Daten. Die Datenlandschaft der FHB ist derzeit überwiegend dezentral organisiert. Daten liegen vor allem in Fachverfahren; übergreifende Datenplattformen, Datenstrategien, gemeinsame Qualitätsstandards und systematische Schnittstellen fehlen bislang weitgehend. Damit bleibt die strategische, analytische und steuerungsrelevante Datennutzung noch hinter ihren Möglichkeiten zurück. Konkret bedeutet dies: Verwaltungsdaten müssen strategisch, qualitätsgesichert und ressortübergreifend nutzbar gemacht werden, um die tatsächlichen Wertschöpfungspotenziale Künstlicher Intelligenz langfristig erschließen zu können.

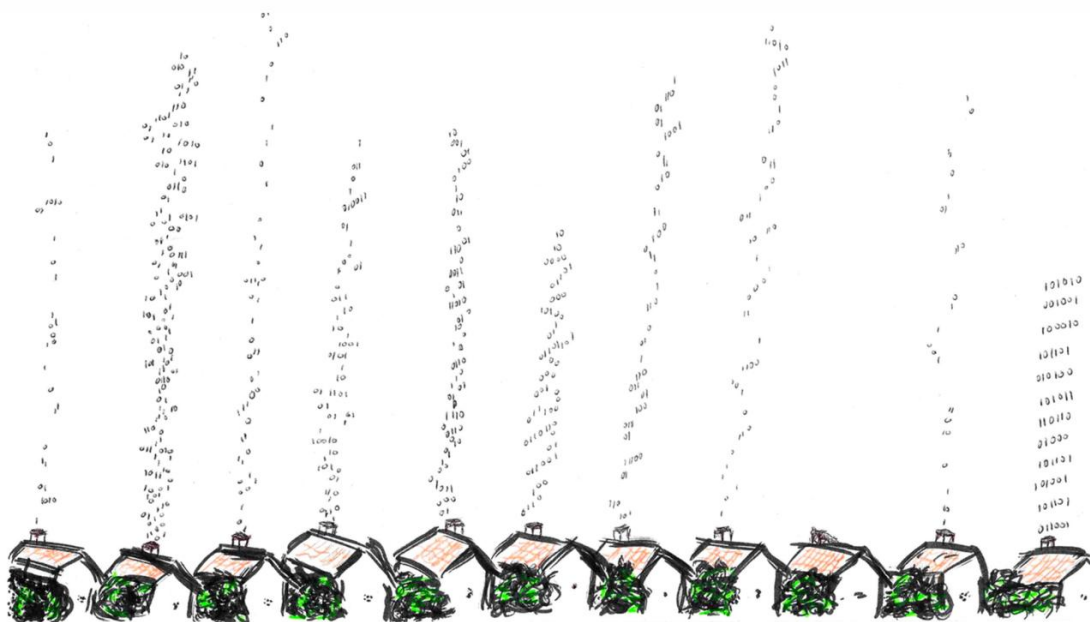


Abbildung 7 Little data houses (Joahna Kuiper / <https://betterimagesofai.org/> / <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>)

5.3 Mensch: Personal, Kompetenzen und Organisationskultur

Die digitale Transformation der FHB wird derzeit stark durch engagierte Schlüsselpersonen getragen. Gleichzeitig zeigt das Audit deutliche personelle Engpässe: Digitale Vorhaben werden häufig zusätzlich zu Linienaufgaben übernommen, interdisziplinäre Teams sind selten dauerhaft verankert und Entwicklungsperspektiven für digitale Fachkräfte noch nicht systematisch aufgebaut.

Auch bei digitalen und KI-bezogenen Kompetenzen bestehen erste Ansätze, aber noch kein durchgängiges Kompetenzmanagement. Fortbildungsangebote sind vorhanden, werden jedoch nicht überall strategisch genutzt oder systematisch evaluiert. Die Mitarbeitendenbefragung zeigt Offenheit und Interesse an KI, zugleich aber auch Unsicherheit im vertieften Umgang mit KI-Anwendungen. Daraus ergibt sich ein klarer Qualifizierungsbedarf!

Kulturell ist die FHB weiterhin stark von Regel-, Sicherheits- und Zuständigkeitslogiken geprägt. Digitalisierung wird in Teilen noch als IT-Thema verstanden und nicht überall als gemeinsame Organisationsentwicklungsaufgabe. Zugleich gibt es in einzelnen Bereichen hohe Veränderungsbereitschaft und positive Ansätze. Für die weitere KI-Transformation kommt es darauf an, diese Offenheit stärker organisatorisch aufzugreifen, Beteiligung und Lernen ressortübergreifend zu fördern und KI als gemeinsamen Entwicklungsprozess der Verwaltung zu verankern.

Das Audit macht damit insgesamt deutlich: Die FHB verfügt über wichtige Grundlagen für den KI-Einsatz, steht aber zugleich vor strukturellen Entwicklungsaufgaben und verbindlicher ressortübergreifender Umsetzung. Auf dieser Ausgangslage baut die KI-Strategie unmittelbar auf: Das Leitbild definiert den normativen Rahmen, die Handlungsschwerpunkte bündeln die strategischen Prioritäten, und die Projekte setzen dort an, wo die größten Hebel für die KI-Transformation der Freien Hansestadt Bremen identifiziert wurden.



Abbildung 8 Konferenz (KI-generiert)

6 KI-Leitbild

Mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz verbindet die Freie Hansestadt Bremen grundlegende Gestaltungsfragen: Wo kann KI sinnvoll unterstützen, welchen Mehrwert soll sie für Verwaltung, Mitarbeitende, Bürger:innen und Unternehmen schaffen, und unter welchen Voraussetzungen ist ihr Einsatz verantwortbar? Eine rein technische Perspektive reicht dafür nicht aus. Erforderlich ist ein verbindlicher normativer Rahmen, der Zielrichtung, Anforderungen und Grenzen des KI-Einsatzes bestimmt.

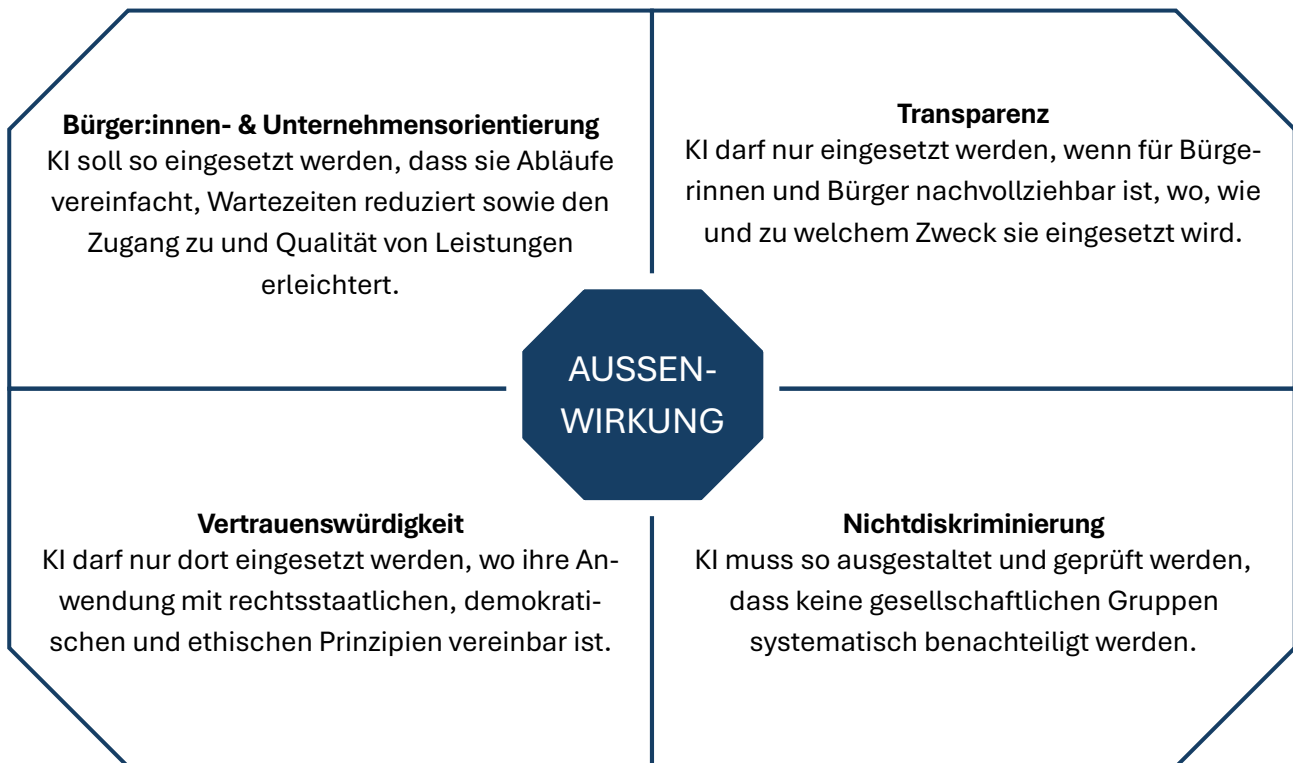
Diesen Rahmen bildet das KI-Leitbild. Es beschreibt die angestrebten Wirkungen, formuliert Leitplanken und schafft gemeinsame Maßstäbe für Priorisierung, Umsetzung und Bewertung von KI-Vorhaben. Aufgebaut ist es entlang von sechs Wirkungsbereichen: Außenwirkung, Innenwirkung, Prozesswirkung, Finanzwirkung, Steuerungswirkung und Souveränitätswirkung. Damit verankert es zentrale Anforderungen wie Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Datenhoheit, technologische Souveränität und menschliche Verantwortung.



Abbildung 9 KI-Leitbild (eigene Darstellung)

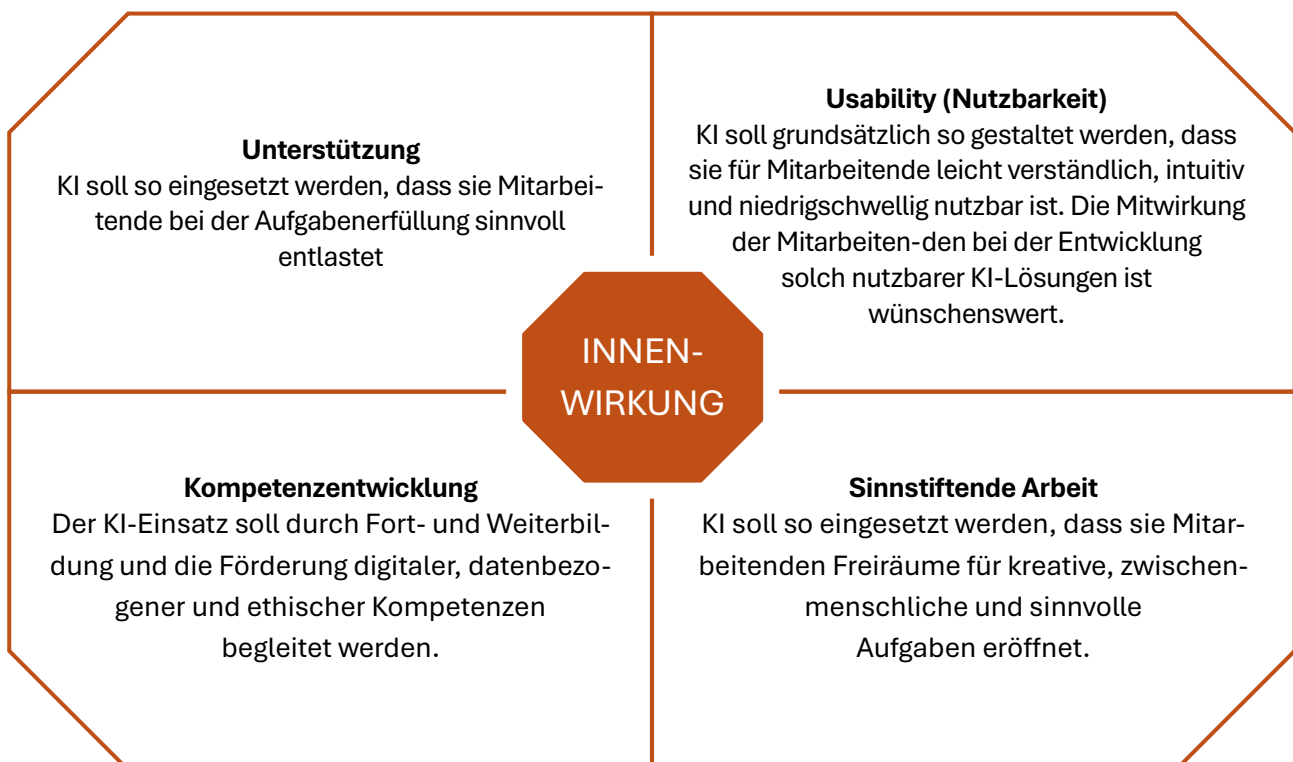
6.1 Außenwirkung

Leitfrage: „Welche Wirkung soll KI nach außen entfalten - für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Öffentlichkeit?“



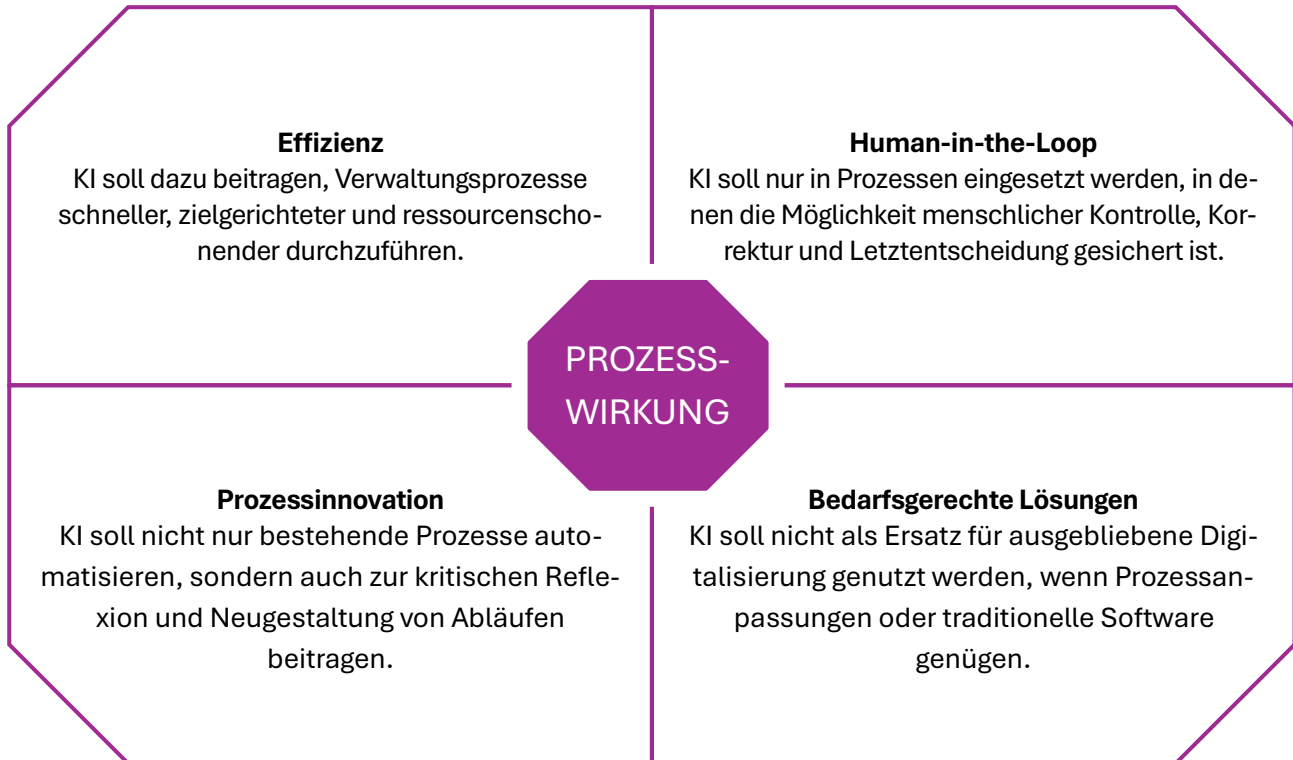
6.2 Innenwirkung

Leitfrage: „Welche Wirkung soll KI innerhalb der Verwaltung entfalten: für Mitarbeitende, Organisation und Kultur?“



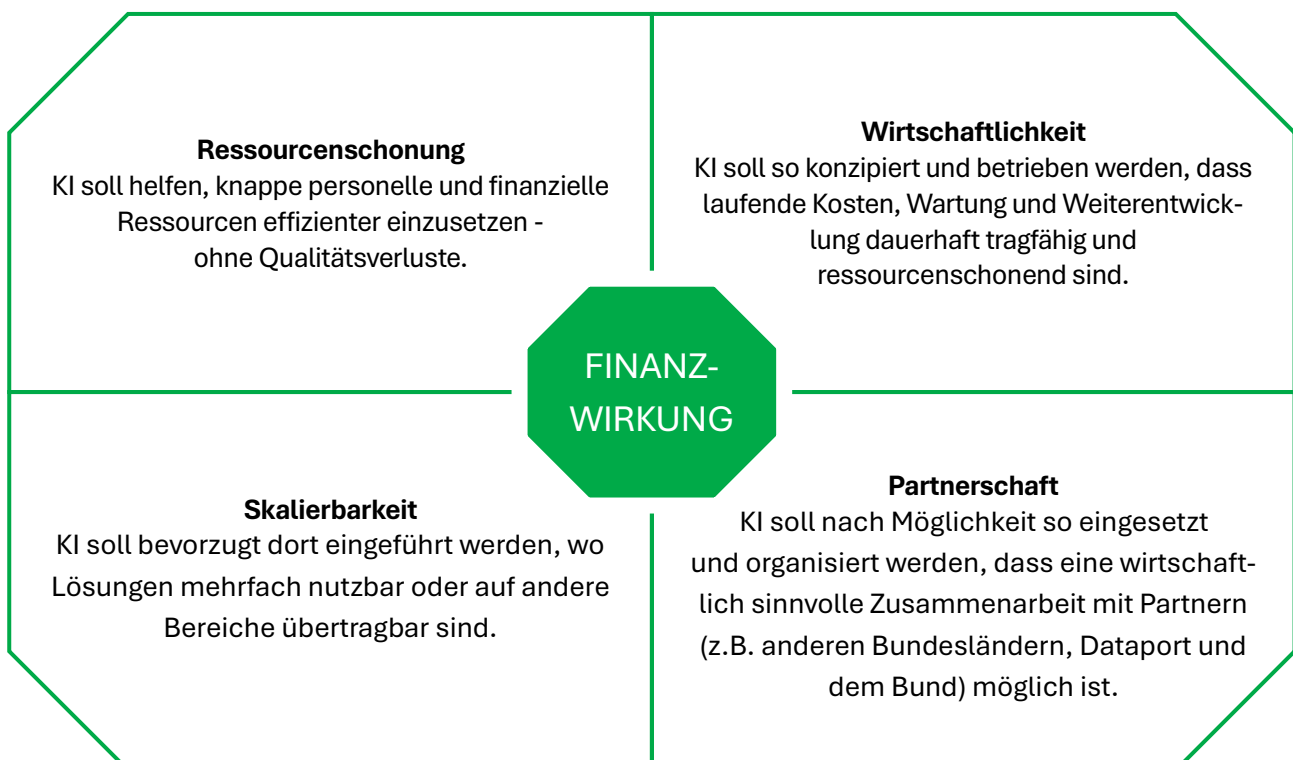
6.3 Prozesswirkung

Leitfrage: „Welche Wirkung soll KI auf Arbeitsabläufe, Qualität und Effizienz in der Verwaltung entfalten?“



6.4 Finanzwirkung

Leitfrage: „Welche Wirkung soll KI im Hinblick auf Kosten, Ressourcen und Wirtschaftlichkeit entfalten?“



6.5 Steuerungswirkung

Leitfrage: „Welche Wirkung soll KI auf Entscheidungen in Politik und Verwaltung entfalten?“



6.6 Souveränitätswirkung

Leitfrage: „Welche Wirkung soll KI im Hinblick auf Souveränität, Sourcing und langfristige Unabhängigkeit entfalten?“



Die sechs Wirkungsbereiche des KI-Leitbildes zeigen, dass der KI-Einsatz in der FHB nicht auf einzelne Anwendungen oder Effizienzgewinne verengt wird, sondern in seinem fachlichen, organisatorischen und normativen Zusammenhang verstanden wird. Das Leitbild der KI-Strategie bündelt diese verschiedenen Perspektiven zu einem gemeinsamen Orientierungsrahmen. Es beschreibt, welche Wirkungen mit dem Einsatz von KI erreicht werden sollen, gibt Richtung für die Auswahl und Ausgestaltung von Vorhaben und schafft eine verbindliche Grundlage für ihre spätere Einordnung und Bewertung. Auf diese Weise bildet das Leitbild den normativen Rahmen der KI-Strategie der Freien Hansestadt Bremen und zugleich den Bezugspunkt für ihre weitere Umsetzung.

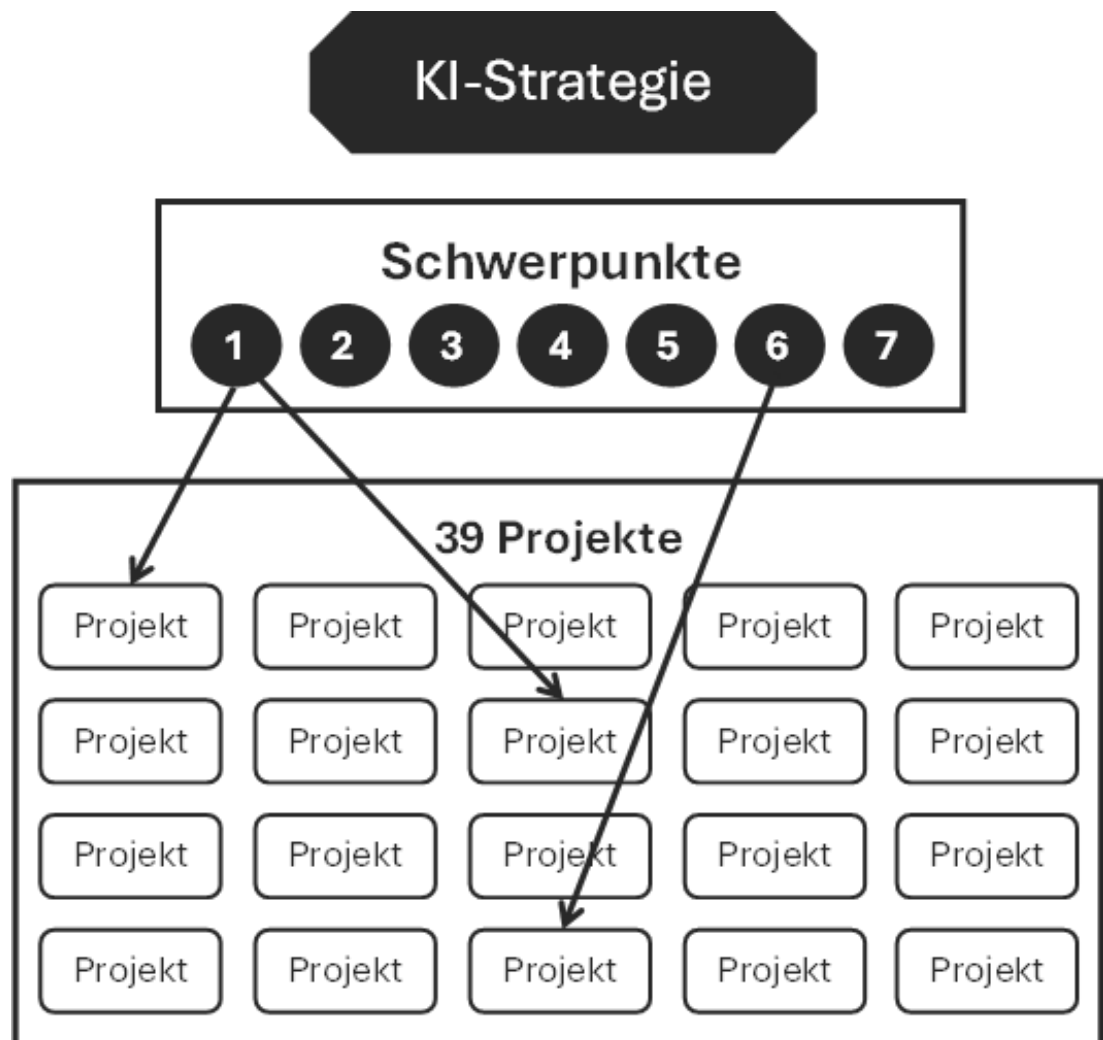


Abbildung 10 Schwerpunkte (eigene Darstellung)

7 Schwerpunkte und Maßnahmen

Die im Strategieprozess entwickelten Maßnahmen gliedern sich in sieben Handlungsschwerpunkte. Zusammen bilden diese Handlungsschwerpunkte die strategische Architektur der KI-Strategie. Sie ordnen die Vorhaben thematisch ein, verdeutlichen ihre jeweilige Funktion im Gesamtprozess und stellen sicher, dass Einzelprojekte nicht isoliert nebeneinanderstehen, sondern aufeinander aufbauen und Synergien nutzen. So entsteht aus einer Vielzahl einzelner Projekte ein zusammenhängender Entwicklungsprozess, der einerseits kurzfristig spürbare Entlastung ermöglicht und andererseits langfristig tragfähige Strukturen für einen verantwortungsvollen, wirksamen und souveränen KI-Einsatz in der Freien Hansestadt Bremen schafft.

Zur Umsetzung dieser Handlungsschwerpunkte wurden 39 konkrete Projekte erarbeitet. Sie greifen das im Audit Digitale Transformation identifizierte Stärken-Schwächen-Profil der Verwaltung auf und verbinden die analysierte Ausgangslage mit den im Leitbild beschriebenen Wirkungsbereiche. Zusammen bilden sie die operative Umsetzungsebene der KI-Strategie des Landes und führen strategische Zielsetzungen, normative Anforderungen sowie organisatorische Voraussetzungen in konkrete, umsetzbare Maßnahmen über. Die sieben Handlungsschwerpunkte und die zugehörigen Projekte werden in diesem Abschnitt kurz dargestellt. Eine vollständige Beschreibung jedes Projektes ist auf Grund der hohen Anzahl an Projekten im Appendix hinterlegt. Die Steckbriefe zeigen kompakt, worauf jedes Projekt abzielt, welchen Nutzen es stiftet und wie es zur Umsetzung der Strategie beiträgt. Sie enthalten zentrale Angaben zu Priorität, Handlungsschwerpunkt, Zielgruppen, Leitbildbezug und Erfolgskriterien.

Die Projekte sind aufgeteilt zwischen Kernprojekten im Rahmen der Gesamtstrategie und sogenannten Potenzialprojekten (markiert durch ein “[PP]” hinter dem Titel). Kernprojekte sind Vorhaben mit hoher strategischer Relevanz für die Umsetzung der KI-Strategie. Sie adressieren zentrale Handlungsfelder und schaffen unmittelbaren Mehrwert für die Organisation. Dazu gehören insbesondere Grundlagenprojekte zum Aufbau von Governance- und Infrastrukturstrukturen, Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung sowie Projekte mit organisationsweitem Skalierungspotenzial. Bei Potenzialprojekten handelt es sich um Projekte, die besondere Bedarfe und Voraussetzungen haben. Hier gilt es vor Projektstart zu prüfen, ob die Voraussetzungen bereits erfüllt sind bzw. welche Vorarbeit noch zu erfolgen hat.

Die identifizierten Projekte wurden in vier Prioritätengruppen eingeordnet: sofortig, kurzfristig, mittelfristig und langfristig. Die Einordnung orientiert sich dabei am sinnvollen zeitlichen Einstieg in die Umsetzung. Maßgeblich waren insbesondere organisationale oder technische Synergien zwischen den Projekten, ihre strategische Relevanz für die KI-Transformation der Freien Hansestadt Bremen sowie ihre jeweilige Umsetzbarkeit. In der ersten Prioritätengruppe wurden vor allem steuerungsrelevante Grundlagenprojekte mit hoher Hebelwirkung verortet, etwa der Aufbau eines KPI-Frameworks (P02). Zugleich werden einzelne unmittelbar wirksame Maßnahmen kurzfristig angestoßen,

Legende	
	sofort
	kurzfristig
	mittelfristig
	langfristig
... [PP]	Potential- projekt

um früh sichtbare Erfolge zu erzielen, Orientierung zu schaffen und die Wirksamkeit der KI-Transformation rasch erfahrbar zu machen. Daran schließen sich mittelfristig und langfristig insbesondere solche Projekte an, die stärkere Voraussetzungen erfordern, auf vorgelagerte Entwicklungen angewiesen sind oder stärker prozess- und bereichsspezifisch ausgestaltet werden müssen. Die definierten Prioritätengruppen geben dabei eine klare strategische Orientierung, wahren zugleich aber die notwendige Flexibilität, um auf reale Umsetzungsbedingungen im Verwaltungskontext angemessen reagieren zu können.

7.1 Schwerpunkt 1: KI verantwortungsvoll steuern

Dieser Handlungsschwerpunkt schafft die strategischen, organisatorischen und normativen Grundlagen des KI-Einsatzes. Dadurch wird sichergestellt, dass KI nicht isoliert in Einzelprojekten eingesetzt wird, sondern einen nachvollziehbaren Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele der Verwaltung leistet. Im Mittelpunkt stehen klare Zielsetzungen, verbindliche Entscheidungs- und Bewertungslogiken, transparente Verantwortlichkeiten sowie Verfahren, mit denen Nutzen, Risiken und Wirkungen von KI-Anwendungen – insbesondere im Hinblick auf Fairness, Nichtdiskriminierung und geschlechterspezifische Auswirkungen – nachvollziehbar adressiert und gesteuert werden können.

01 Interkommunale Synergien heben

Das Projekt stärkt die Zusammenarbeit zwischen Land Bremen und den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven beim Einsatz von KI in der Verwaltung. Ziel ist der Aufbau gemeinsamer Standards, Governance-Strukturen und strategischer Leitlinien für KI-Projekte. Gemeinsame Entwicklungen und abgestimmte Entscheidungen sollen Doppelarbeit reduzieren und die langfristige Zusammenarbeit verbessern. Dadurch entstehen einheitlichere digitale Verwaltungsstrukturen, eine bessere Nutzung gemeinsamer Ressourcen sowie langfristige Synergien zwischen den beteiligten Verwaltungsebenen.

02 KPI-Framework: Wirkung messbar machen

Das Projekt entwickelt ein einheitliches KPI-Framework für KI-Projekte in der Verwaltung. Ziel ist es, KI-Vorhaben besser bewerten, priorisieren und steuern zu können. Das Framework bündelt fachliche, organisatorische und wirkungsbezogene Kennzahlen und unterstützt ein kontinuierliches Monitoring. Dadurch entstehen transparentere Entscheidungsgrundlagen, eine bessere Steuerung von Ressourcen sowie eine nachvollziehbare Wirkungsmessung von KI-Anwendungen.

03 KI verantwortungsvoll prüfen

Das Projekt entwickelt einen verbindlichen Prüfprozess für die sozial-ethische und ökologische Bewertung von KI-Anwendungen. Risiken, Nachhaltigkeit, Auswirkungen sollen frühzeitig erkannt und dokumentiert werden. Der Prüfprozess unterstützt Projektteams bei der Einhaltung rechtlicher, sozialer und ökologischer Anforderungen sowie bei der systematischen Identifikation und Vermeidung potenzieller Diskriminierungsrisiken und geschlechtsspezifischer Verzerrungen. Gleichzeitig stärkt das Projekt Transparenz, Vertrauen und die verantwortungsvolle Nutzung von KI in der öffentlichen Verwaltung.

7.2 Schwerpunkt 2: Daten und KI-Infrastruktur

KI kann nur so wirksam sein wie die Daten, Systeme und Schnittstellen, auf denen sie aufsetzt. Der Handlungsschwerpunkt “Daten und KI-Infrastruktur” richtet sich deshalb auf die technischen und organisatorischen Grundlagen für skalierbare KI-Nutzung. Der Fokus liegt hier auf Datenqualität, Datenzugang, sicheren Infrastrukturen, Schnittstellen, Standards, Rollen und Verantwortlichkeiten, sowie auf der Sicherstellung von Datenrepräsentativität und der Vermeidung von Verzerrungen.

Die zentrale Herausforderung der FHB besteht darin, Verwaltungsdaten strategisch, qualitätsgesichert und ressortübergreifend nutzbar zu machen, um die tatsächlichen Wertschöpfungspotenziale Künstlicher Intelligenz langfristig erschließen zu können.

Daten für KI nutzbar machen

04

Das Projekt schafft die organisatorischen und technischen Grundlagen für eine ressortübergreifende Datennutzung. Ziel ist der Aufbau gemeinsamer Standards, Governance-Strukturen und perspektivisch einer Datenplattform für moderne Verwaltungssteuerung und KI-Anwendungen. Erste Use-Cases sollen Nutzen und Anforderungen praktisch erproben. Dadurch werden Datensilos reduziert, Daten besser nutzbar gemacht und die Grundlage für datenbasierte Verwaltungsentscheidungen geschaffen.

7.3 Schwerpunkt 3: KI-Kompetenzen in der Verwaltung stärken

Der erfolgreiche KI-Einsatz hängt wesentlich davon ab, ob Mitarbeitende, Führungskräfte und Projektverantwortliche Chancen, Grenzen und Risiken von KI verstehen und im Alltag sicher damit umgehen können. Der Schwerpunkt “KI-Kompetenzen in der Verwaltung stärken” bündelt Maßnahmen zur Qualifizierung und Befähigung der Freien Hansestadt Bremen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass unterschiedliche Vorkenntnisse und Zugänge zu KI-Technologien zu Kompetenzunterschieden führen können, einschließlich geschlechtsspezifischer Unterschiede (Gender AI Gap), welche gezielt adressiert werden müssen.

Eine zentrale Rolle übernimmt das interne KI-Kompetenzzentrum, das Organisationseinheiten bei der Auswahl, Einführung und Weiterentwicklung von KI-Anwendungen unterstützen soll., ergänzt durch die Entwicklung von strukturierten Bildungs- und Qualifizierungsangeboten für die Organisation.

Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz

05

Das Projekt etabliert ein zentrales Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz in der Verwaltung. Ziel ist es, Organisationseinheiten bei der Einführung, Bewertung und Weiterentwicklung von KI-Anwendungen zu unterstützen. Gleichzeitig bündelt das Zentrum Wissen, Standards und Beratungskompetenz. Dadurch entsteht eine zentrale Anlaufstelle für KI-Fragen, die Wissensaufbau, gemeinsame Standards und die erfolgreiche Umsetzung von KI-Projekten unterstützt.

06

KI-Kompetenzprogramm für die FHB

Das Projekt erweitert die Aus- und Fortbildungsangebote im Bereich KI. Mitarbeitende sollen befähigt werden, KI-Werkzeuge sicher, verantwortungsvoll und praxisnah einzusetzen. Digitale Lernplattformen und moderne Lernformate ermöglichen flexible und niedrigschwellige Qualifizierungsangebote. Dadurch werden KI-Kompetenzen in der Verwaltung systematisch aufgebaut und die digitale Transformation aktiv unterstützt.

7.4 Schwerpunkt 4: Veränderung gemeinsam gestalten

KI verändert Aufgaben, Rollen, Führungsverantwortung und Zusammenarbeit. Mit Governance-, Daten- und Infrastrukturprojekten sowie dem Fokus auf die Ausbildung von KI-Kompetenzen in der Verwaltung werden zentrale Voraussetzungen für den KI-Einsatz geschaffen. Damit daraus konkrete Verbesserungen im Verwaltungsalltag werden, muss KI und die digitale Transformation jedoch auch organisatorisch verankert und aktiv begleitet werden. Dieser Schwerpunkt bündelt daher Maßnahmen, die Akzeptanz, Beteiligung und Veränderungsfähigkeit der gesamten Organisation stärken. Ziel ist eine ganzheitliche KI-Kultur, die Mitarbeitende, Führungskräfte und Fachbereiche frühzeitig einbindet und dabei unterschiedliche Einstellungen, Erfahrungen und Zugänge zu KI berücksichtigt, sodass Kompetenz- und Nutzungslücken gezielt adressiert statt verfestigt werden. So entstehen Vertrauen, Lernfähigkeit und ein gemeinsames Verständnis dafür, wo KI sinnvoll unterstützt und wo menschliche Verantwortung unverzichtbar bleibt.

07

Führung und Verantwortung in der KI-Transformation

Das Projekt stärkt Führungskräfte in ihrer Rolle als Gestalter:innen der KI-Transformation. Ziel ist es, Kompetenzen für verantwortungsvollen KI-Einsatz und Veränderungsmanagement aufzubauen. Schulungs- und Unterstützungsangebote begleiten Führungskräfte bei organisatorischen und kulturellen Veränderungen. Dadurch werden Handlungssicherheit, Akzeptanz und eine verantwortungsvolle Begleitung von Transformationsprozessen gestärkt.

08

KI-Kultur aktiv gestalten

Das Projekt fördert eine offene, lernorientierte und beteiligungsbasierte KI-Kultur in der Verwaltung. Mitarbeitende sollen stärker in Veränderungs- und Digitalisierungsprozesse eingebunden werden. Austauschformate, Digitallots:innen und gemeinsame Lernangebote unterstützen den organisationsübergreifenden Wissenstransfer. Dadurch werden Innovationsfähigkeit, Veränderungsbereitschaft und die Akzeptanz von KI-Anwendungen nachhaltig gestärkt.

7.5 Schwerpunkt 5: Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Dieser Handlungsschwerpunkt umfasst KI-Anwendungen, die unmittelbar im täglichen Verwaltungshandeln unterstützen. Im Fokus stehen wiederkehrende und zeitintensive Tätigkeiten, bei denen KI schon heute schnell und spürbar für Entlastung sorgen kann, ohne fachliche Verantwortung zu ersetzen. Diese Projekte sollen Mitarbeitende entlasten, Qualität und Konsistenz erhöhen und so Zeit und Ressourcen für anspruchsvolles und sinnstiftendes Verwaltungshandeln freisetzen.

Mit KI zum Protokoll

09

Das Projekt führt KI-gestützte Funktionen zur automatischen Transkription und Protokollerstellung ein. Ziel ist es, Mitarbeitende bei zeitintensiven Dokumentationsaufgaben zu entlasten. Sitzungsinformationen sollen strukturierter, nachvollziehbarer und einfacher nutzbar werden. Dadurch werden Protokollierungsprozesse beschleunigt, die Qualität von Dokumentationen verbessert und Mitarbeitende bei Routineaufgaben entlastet.

Sicher schwärzen mit KI: Transparenz schaffen, Daten schützen

10

Das Projekt unterstützt die automatisierte Erkennung und Schwärzung personenbezogener Daten in Dokumenten. Ziel ist es, Prüf- und Veröffentlichungsprozesse effizienter und datenschutzkonformer zu gestalten. Die fachliche Nachprüfung verbleibt weiterhin bei den Mitarbeitenden. Dadurch können Informationszugangsverfahren schneller bearbeitet, Mitarbeitende entlastet und Transparenzanforderungen besser erfüllt werden.

KI-Wissensmanagement: VIS nutzbar machen

11

Das Projekt verbindet das Dokumenten- und Vorgangssystem VIS mit LLMoin. Ziel ist es, Verwaltungswissen schneller und kontextbezogen nutzbar zu machen. Mitarbeitende sollen einfacher auf relevante Informationen und Dokumente zugreifen können. Dadurch werden Rechercheprozesse verbessert und bestehende Wissensbestände stärker für die tägliche Verwaltungsarbeit nutzbar gemacht.

KI-Wissensmanagement: Verwaltungsdokumente intelligent durchsuchen

12

Das Projekt entwickelt einen verwaltungsinternen KI-Chatbot für den Zugang zu Verwaltungswissen. Mitarbeitende sollen Informationen, Dokumente und Ansprechpartner:innen schneller finden können. Gleichzeitig werden Support- und Wissensprozesse entlastet. Dadurch verbessert sich der Wissenstransfer innerhalb der Verwaltung und Routineanfragen können effizienter bearbeitet werden.

LLMoin – Texte und Informationen besser verarbeiten

13

Das Projekt erweitert LLMoin um KI-gestützte Funktionen zur Erstellung, Analyse und Zusammenfassung von Verwaltungsdokumenten. Mitarbeitende sollen bei Recherche-, Analyse- und Textaufgaben unterstützt werden. Die fachliche Verantwortung verbleibt weiterhin bei den zuständigen Mitarbeitenden. Dadurch werden wissensintensive Verwaltungsaufgaben beschleunigt und Entscheidungsprozesse besser vorbereitet.

14 LLMoin – Formatvorlagen für die FHB

Das Projekt erweitert LLMoin um Funktionen zur automatischen Erstellung und Anpassung von Formatvorlagen auf Basis bestehender Dokumente. Mitarbeitende können damit neue Dokumente schneller in einheitlicher Form erstellen und vorhandene Standards leichter einhalten. Dadurch werden Layout- und Formatierungsaufwände reduziert, die Konsistenz von Dokumenten verbessert und die Erstellung professioneller Unterlagen erleichtert.

15 IT-Support gezielt unterstützen

Das Projekt entwickelt einen dialogbasierten Chatbot, der Nutzer:innen bei der strukturierten Erfassung von IT-Supportanfragen unterstützt und die Informationen automatisch an das bestehende Ticketsystem übergibt. Dadurch werden Tickets vollständiger und präziser erfasst, Rückfragen reduziert und die Bearbeitung beschleunigt. Gleichzeitig werden Hotline und Supportteams entlastet und die Servicequalität verbessert.

16 LLMoin – Externe Quellen recherchieren [PP]

Das Projekt schafft eine KI-gestützte Recherchelösung, die externe Quellen wie Webseiten, Studien, Berichte und öffentliche Daten systematisch durchsucht, strukturiert zusammenfasst und mit Quellenangaben aufbereitet. Mitarbeitende erhalten dadurch schneller fundierte Informationen für fachliche Recherchen, Analysen und Entscheidungsvorlagen. So werden Rechercheaufwände reduziert, die Qualität der Informationsaufbereitung verbessert und Entscheidungsprozesse effizienter unterstützt.

17 LLMoin – Inhalte visuell aufbereiten [PP]

Das Projekt entwickelt KI-gestützte Funktionen zur Erstellung von Bildern, Diagrammen, Infografiken und anderen Visualisierungen auf Basis von Texten oder Daten. Mitarbeitende können damit Präsentationen, Berichte und Konzepte schneller und anschaulicher gestalten. Dadurch werden komplexe Inhalte verständlicher vermittelt, die Qualität visueller Darstellungen verbessert und die Erstellung von Kommunikationsmaterial deutlich beschleunigt.

18 KI-Mailassistentz und intelligente Aktenablage

Das Projekt unterstützt die Bearbeitung, Strukturierung und Ablage von E-Mails in bestehenden Verwaltungssystemen. Ziel ist es, Mitarbeitende bei wiederkehrenden Kommunikations- und Dokumentationsaufgaben zu entlasten. Die Lösung soll bestehende Arbeitsumgebungen datenschutzkonform ergänzen. Dadurch werden E-Mail-Prozesse beschleunigt, Informationen besser auffindbar und Dokumentationsprozesse vereinheitlicht.

7.6 Schwerpunkt 6: KI für eine zugängliche Verwaltung

Dieser Schwerpunkt richtet den Blick auf die Außenwirkung der Verwaltung. KI soll dazu beitragen, Verwaltungsleistungen leichter auffindbar, verständlicher, besser erreichbar und stärker nutzer:innenorientiert zu machen, wobei unterschiedliche Lebenslagen und Nutzungsvoraussetzungen systematisch berücksichtigt werden. Im Mittelpunkt stehen digitale Servicezugänge, verständliche Kommunikation bessere Erreichbarkeit und Unterstützung auf dem Weg von der Information zur konkreten Antragstellung. Dadurch können Zugangsbarrieren reduziert, die Interaktion mit der Verwaltung vereinfacht und die Zufriedenheit von Bürger:innen, Unternehmen und weiteren Anspruchsgruppen nachhaltig verbessert werden.

Barrierefrei kommunizieren durch KI

19

Das Projekt unterstützt die automatische Prüfung und Überarbeitung von Texten hinsichtlich Barrierefreiheit, gendergerechter Sprache und Leichter Sprache. Mitarbeitende erhalten konkrete Verbesserungsvorschläge, um Inhalte verständlicher, inklusiver und rechtskonformer zu gestalten. Dadurch steigt die Qualität der Kommunikation, gesetzliche Anforderungen werden leichter erfüllt und Informationen werden für unterschiedliche Zielgruppen besser zugänglich.

KI-Serviceassistenz – Verwaltungsleistungen besser finden

20

Das Projekt entwickelt ein KI-gestütztes Auskunftssystem für Verwaltungsleistungen. Bürger:innen und Unternehmen sollen schneller Informationen, Zuständigkeiten und Verfahren finden können. Standardanfragen werden automatisiert beantwortet und komplexe Anliegen strukturiert weitergeleitet. Dadurch verbessert sich der Zugang zu Verwaltungsleistungen und Servicebereiche werden entlastet.

KI-Serviceassistenz – Die Verwaltung erreichbar machen

21

Das Projekt erweitert die Serviceassistenz um telefonische und terminbezogene Funktionen. Voice Bots und KI-gestützte Dialoge sollen Anliegen vorstrukturieren und Terminprozesse vereinfachen. Ziel ist eine bessere Erreichbarkeit der Verwaltung. Dadurch können Serviceanfragen schneller bearbeitet und telefonintensive Bereiche entlastet werden.

KI-Serviceassistenz – Vom Anliegen direkt zum Antrag

22

Das Projekt unterstützt Bürger:innen und Unternehmen beim Übergang von der Information zur digitalen Antragstellung. Anliegen werden dialogbasiert eingeordnet und mit passenden Verwaltungsleistungen verknüpft. Ziel ist eine verständlichere und medienbruchärmere Antragstellung. Dadurch wird der Zugang zu digitalen Verwaltungsleistungen vereinfacht und die Qualität eingehender Anträge verbessert.

KI-Serviceassistenz – Der Fördernavigator [PP]

23

Das Projekt unterstützt Unternehmen und Antragstellende bei der Suche nach passenden Förderprogrammen. Gleichzeitig sollen Förderstellen bei Vollständigkeitsprüfungen und Standardanfragen entlastet werden. Ziel ist eine verständlichere und effizientere Förderberatung. Dadurch werden Fördermöglichkeiten leichter zugänglich und Verwaltungsprozesse im Förderbereich beschleunigt.

7.7 Schwerpunkt 7: Prozess- und fachspezifische KI

Der Schwerpunkt “Prozess- und fachspezifische KI” bündelt KI-Anwendungen, die tief in konkrete Verwaltungsprozesse und fachliche Aufgabenfelder hineinwirken. Hier geht es nicht mehr nur um breitenwirksame Assistenzsysteme, sondern um zielgenaue KI-Unterstützung in spezifischen Fachverfahren oder datenintensiven Analysen. Dieser Schwerpunkt zeigt, wo KI perspektivisch besonders große Wirkung entfalten kann: nah an den Kernprozessen der Verwaltung, aber immer mit klarer fachlicher Verantwortung beim Menschen.

24

KI-Prozessmanagement – Prozesse sichtbar machen

Das Projekt unterstützt die KI-gestützte Dokumentation und Modellierung von Verwaltungsprozessen. Beschäftigte können Prozesse in verständlicher Sprache beschreiben und automatisch strukturierte Modelle erzeugen lassen. Ziel ist eine niedrigschwellige Grundlage für Digitalisierung und Prozessverbesserung. Dadurch werden Prozesse einfacher dokumentierbar und besser für Automatisierung und Organisationsentwicklung nutzbar.

25

KI-Prozessmanagement – Prozesse datenbasiert verbessern

Das Projekt analysiert reale Verwaltungsprozesse mithilfe von Process Mining und KI. Engpässe, Fehlerquellen und ineffiziente Abläufe sollen datenbasiert sichtbar gemacht werden. Ziel ist eine strukturierte und kontinuierliche Prozessverbesserung. Dadurch entstehen fundiertere Entscheidungsgrundlagen für Prozessoptimierungen und eine effizientere Ressourcennutzung.

26

KI-Vorgangsassistenz – Anträge erfassen & vorprüfen

Das Projekt unterstützt die automatisierte Erfassung und formale Vorprüfung standardisierter Anträge. Eingehende Unterlagen sollen strukturiert und für Fachverfahren vorbereitet werden. Ziel ist eine schnellere und fehlerärmere Antragsbearbeitung. Dadurch werden Mitarbeitende bei Routinetätigkeiten entlastet und Bearbeitungszeiten verkürzt.

27

KI-Vorgangsassistenz – Anträge prüfen & Bescheide vorbereiten

Das Projekt erweitert die KI-Unterstützung auf fachliche Prüf- und Entscheidungsvorbereitungen. Die Lösung kann Plausibilitätsprüfungen durchführen und Entscheidungsvorschläge vorbereiten. Die finale fachliche Entscheidung verbleibt weiterhin bei den zuständigen Mitarbeitenden. Dadurch werden komplexe Prüfprozesse strukturierter vorbereitet und die Qualität von Entscheidungen unterstützt.

28

KI-Vorgangsassistenz – Wohngeld

Das Projekt unterstützt die Bearbeitung von Wohngeldanträgen durch KI-gestützte Vorprüfung, Strukturierung und Wissensunterstützung. Ziel ist es, Bearbeitungszeiten zu verkürzen und Mitarbeitende bei Routineaufgaben zu entlasten. Die fachliche Entscheidung verbleibt weiterhin bei der Sachbearbeitung. Dadurch können Rückstände reduziert und Bürger:innen schneller unterstützt werden.

Einfacher Zugang zu Bauakten [PP]

29

Das Projekt unterstützt die Recherche und Bereitstellung digitalisierter Bauakten. KI-gestützte Such- und Prüffunktionen sollen Anfragen strukturierter und schneller bearbeitbar machen. Perspektivisch können auch räumliche Suchlogiken genutzt werden. Dadurch verbessern sich Auffindbarkeit, Servicequalität und die Nutzung bestehender digitaler Bauaktenbestände.

Intelligentes Vertragsmanagement [PP]

30

Das Projekt entwickelt ein KI-gestütztes Vertragsmanagement für unterschiedliche Vertragsarten. Vertragsinhalte, Fristen und Verpflichtungen sollen schneller auffindbar und systematisch auswertbar werden. Ziel ist eine bessere Transparenz und effizientere Verwaltung von Verträgen. Dadurch können Risiken früher erkannt und Fristversäumnisse reduziert werden.

Baupotenziale sichtbar machen

31

Das Projekt nutzt KI, um Baulücken und mindergenutzte Flächen systematisch zu identifizieren und mit relevanten Geodaten zu verknüpfen. Ziel ist es, Potenziale für Wohnungsbau und Stadtentwicklung schneller und fundierter sichtbar zu machen. Die Ergebnisse werden in einem Geoportal für unterschiedliche Nutzergruppen bereitgestellt. Dadurch werden Planungsentscheidungen verbessert, bestehende Datenbestände besser genutzt und Potenziale für eine beschleunigte Flächenentwicklung aufgezeigt.

Geodaten intelligent auswerten [PP]

32

Das Projekt ermöglicht die KI-gestützte Analyse und strukturierte Aufbereitung von Daten aus Geoinformationssystemen. Relevante Informationen werden automatisiert extrahiert, zusammengeführt und für Fachentscheidungen nutzbar gemacht. Dadurch werden Auswertungen beschleunigt, Daten besser nutzbar und fachliche Entscheidungen fundierter unterstützt.

KI-gestütztes Verkehrsmanagement [PP]

33

Das Projekt nutzt KI zur Analyse von Verkehrs- und Mobilitätsdaten, um Verkehrslagen besser zu verstehen und Maßnahmen datenbasiert zu unterstützen. Muster, Engpässe und Entwicklungen können automatisiert erkannt und visualisiert werden. Dadurch werden Planungs- und Steuerungsentscheidungen verbessert sowie eine effizientere und nachhaltigere Verkehrssteuerung ermöglicht.

Umweltdaten für nachhaltige Entscheidungen nutzen [PP]

34

Das Projekt unterstützt die Analyse großer Mengen an Umwelt- und Sensordaten mithilfe von KI. Muster, Auffälligkeiten und Trends können automatisiert erkannt und für Fachbereiche verständlich aufbereitet werden. Dadurch werden Umweltmonitoring, Berichtswesen und datenbasierte Entscheidungen effizienter gestaltet.

Echtzeitdaten für den Bevölkerungsschutz nutzen [PP]

35

Das Projekt entwickelt eine KI-gestützte Lösung zur automatisierten Erstellung von Lagebildern unter Nutzung von Echtzeitdaten aus unterschiedlichen Quellen. Informationen werden kontinuierlich zusammengeführt, ausgewertet und übersichtlich dargestellt. Dadurch erhalten Entscheidungsträger:innen schneller aktuelle und fundierte Informationen zur Steuerung komplexer Situationen.

36 Intelligentes Beteiligungsmanagement [PP]

Das Projekt schafft eine zentrale Wissensdatenbank zu Beteiligungen und Gesellschaften der öffentlichen Hand. Informationen zu Strukturen, Kennzahlen, Verträgen und Zuständigkeiten werden gebündelt und über KI-gestützte Such- und Analysefunktionen leichter zugänglich gemacht. Dadurch verbessert sich die Transparenz, Recherchen werden beschleunigt und die Steuerung von Beteiligungen wird unterstützt.

37 Grundstückswerte KI-gestützt ermitteln [PP]

Das Projekt unterstützt die Erstellung von Gutachten zur Bewertung von Grundstücken und Immobilien mithilfe von KI. Relevante Daten aus Geoinformationssystemen und weiteren Quellen werden automatisiert ausgewertet und für Wertermittlungen aufbereitet. Dadurch können Gutachten schneller erstellt, Entscheidungsprozesse im Grundstücksverkehr beschleunigt und die Handlungsfähigkeit der Verwaltung im Immobilienbereich gestärkt werden.

38 Rechtssichere Fachrecherche mit KI [PP]

Das Projekt unterstützt die Recherche und strukturierte Aufbereitung rechtlicher und fachlicher Informationen. Geprüfte Quellen sollen schneller nutzbar und nachvollziehbar aufbereitet werden. Ziel ist eine effizientere Vorbereitung von Vermerken, Stellungnahmen und Facharbeiten. Dadurch werden Rechercheprozesse beschleunigt und die Qualität fachlicher Entscheidungen unterstützt.

39 Intelligentes Recruiting – Potenziale erkennen [PP]

Das Projekt unterstützt Personalstellen beim Abgleich von Tätigkeitsanforderungen und Qualifikationen. Ziel ist es, passende Bewerber:innen und gleichwertige Qualifikationen systematischer zu identifizieren. Perspektivisch kann ein verwaltungsweiter Talentpool eingebunden werden. Dadurch werden Recruitingprozesse effizienter gestaltet und schwer besetzbare Stellen gezielter adressiert.

Zusammen bilden diese sieben Handlungsschwerpunkte die strategische Architektur der KI-Strategie. Sie schaffen Orientierung, machen Abhängigkeiten und Synergien sichtbar und zeigen, dass KI in der Freien Hansestadt Bremen nicht als Sammlung einzelner Pilotprojekte verstanden wird, sondern als koordinierter Entwicklungsprozess: mit klaren Verantwortlichkeiten, belastbaren Grundlagen, befähigten Mitarbeitenden, spürbarer Entlastung, besserem Service und gezielter Anwendung in fachlichen Kernprozessen.

9 Übersicht Projekte KI-Strategie

Interkommunale Synergien heben	35
KPI-Framework - Wirkung messbar	37
KI verantwortungsvoll prüfen	38
Daten für KI nutzbar machen	39
Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz	40
KI-Kompetenzprogramm für die FHB	41
Führung und Verantwortung in der KI-Transformation	42
KI-Kultur aktiv gestalten	43
Mit KI zum Protokoll	44
Sicher schwärzen mit KI: Transparenz schaffen, Daten schützen	45
KI-Wissensmanagement: VIS nutzbar machen	46
KI-Wissensmanagement: Verwaltungsdokumente intelligent durchsuchen	47
LLMoin – Texte und Informationen besser verarbeiten	48
LLMoin – Formatvorlagen für die FHB	49
IT-Support gezielt unterstützen	50
LLMoin – Externe Quellen recherchieren	51
LLMoin – Inhalte visuell aufbereiten	52
KI-Mailassistentz und intelligente Aktenablage	53
Barrierefrei kommunizieren durch KI	54
KI-Serviceassistentz – Verwaltungsleistungen besser finden	55
KI-Serviceassistentz – Die Verwaltung erreichbar machen	56
KI-Serviceassistentz – Vom Anliegen direkt zum Antrag	57
KI-Serviceassistentz - Der Fördernavigator	58
KI-Prozessmanagement – Prozesse sichtbar machen	59
KI-Prozessmanagement – Prozesse datenbasiert verbessern	60
KI-Vorgangsassistentz – Anträge erfassen & vorprüfen	61
KI-Vorgangsassistentz – Anträge prüfen & Bescheide vorbereiten	62
KI-Vorgangsassistentz – Wohngeld	63
Einfacher Zugang zu Bauakten	64
Intelligentes Vertragsmanagement	65
Baupotenziale sichtbar machen	66
Geodaten intelligent auswerten	67
KI-gestütztes Verkehrsmanagement	68
Umweltdaten für nachhaltige Entscheidungen nutzen	69
Echtzeitdaten für den Bevölkerungsschutz nutzen	70
Intelligentes Beteiligungsmanagement	72
Grundstückswerte KI-gestützt ermitteln	73
Rechtssichere Fachrecherche mit KI	74
Intelligentes Recruiting – Potenziale erkennen	75

Interkommunale Synergien heben



Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 1 - KI verantwortungsvoll steuern

Kurzbeschreibung

Das Projekt untersucht Anknüpfungspunkte für eine Kooperation des Landes Bremen sowie der Kommunen Bremen und Bremerhaven in Bezug auf KI-Projekte. Ziel ist eine verbindliche, kooperative Grundlage für den Einsatz von KI in der öffentlichen Verwaltung.

Das Projekt untersucht Maßnahmen mit denen die interkommunale Zusammenarbeit gefördert, gemeinsame technische Lösungen ermöglicht und ein übergeordnetes Rahmenwerk für alle beteiligten Akteure geschaffen werden kann. Das Projekt ist explorativ und iterativ angelegt, startet klein und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Ziel ist der Aufbau eines strategischen Netzwerks, die Entwicklung von gemeinsamen Vorgehensweisen und die Hebung von Mehrwerten durch Austausch und Zusammenarbeit sowie die gemeinsame Ausarbeitung von KPIs, Governance-Strukturen und agilen Steuerungs- und Monitoringprozessen.

Mehrwerte / Nutzen

- Kosteneffizienz durch gemeinsame Entwicklung und Nutzung von KI-Lösungen (wie Chatbots und Verwaltungsassistenten)
- Skalierbarkeit durch Standardisierung von Verwaltungsleistungen
- Verbesserte Steuerung durch gemeinsame Ziele, KPIs und Governance-Strukturen
- Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit
- Langfristige Grundlage für gemeinsame digitale Dienstleistungsstrukturen

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst alle Verwaltungseinheiten im Land Bremen und in Bremerhaven (Senat, Magistrat, Ressorts, Dezernate und Behörden).

Indirekt profitieren Bürger:innen und Unternehmen durch effizientere, standardisierte und besser abgestimmte Verwaltungsleistungen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt die Steuerungswirkung, insbesondere die Handlungsfähigkeit und Entscheidungsqualität, indem eine gemeinsame strategische Grundlage für den KI-Einsatz geschaffen wird und Entscheidungen koordiniert sowie datenbasiert vorbereitet werden.

Im Bereich der Prozesswirkung trägt das Projekt zur Effizienz und Prozessinnovation bei, da standardisierte Lösungen und gemeinsame Entwicklungen Doppelarbeit vermeiden und neue, übergreifende Verwaltungsprozesse ermöglichen. Gleichzeitig wird der Grundsatz Human-in-the-loop unterstützt, da klare Governance-Strukturen die menschliche Kontrolle und Verantwortung sichern.

Hinsichtlich der Innenwirkung fördert das Projekt die Unterstützung und Usability, indem einheitliche Strukturen und Lösungen die Arbeit der Mitarbeitenden erleichtern. Zudem stärkt es die Kompetenzentwicklung, da strategische Leitplanken und gemeinsame Lernprozesse aufgebaut werden.

Im Bereich der Finanzwirkung unterstützt das Projekt die Ressourcenschonung und Wirtschaftlichkeit, da Investitionen gebündelt und Betriebskosten durch gemeinsame Nutzung reduziert werden. Gleichzeitig wird die Skalierbarkeit gefördert, da entwickelte Lösungen mehrfach nutzbar sind.

Bezüglich der Souveränitätswirkung leistet das Projekt einen Beitrag zur Plattformunabhängigkeit und zu offenen Standards, indem gemeinsame strategische Leitlinien die Grundlage für interoperable und langfristig tragfähige Lösungen schaffen. Zudem stärkt es die Daten-Souveränität, da die strategische Steuerung die kontrollierte Nutzung und Weiterentwicklung von Daten unterstützt.

In der Außenwirkung trägt das Projekt zur Bürger:innen- und Unternehmensorientierung bei, da standardisierte und effizientere Verwaltungsleistungen den Zugang zur Verwaltung verbessern können.

Erfolgskriterien

- Etablierung von Governance-, KPI- und Monitoringstrukturen
- Anteil gemeinsam genutzter KI-Lösungen in der Verwaltung
- Regelmäßige gemeinsame Bewertung und Abstimmung neuer KI-Anwendungsfälle
- Wahrgenommene Verbesserung von Wissenszugang und Informationsverfügbarkeit

KPI-Framework - Wirkung messbar



Priorität	1 - Sofort
Schwerpunkt	1 - KI verantwortungsvoll steuern

Kurzbeschreibung

Das Projekt entwickelt ein zentrales Ziel- und KPI-Framework für KI-Projekte in der öffentlichen Verwaltung des Landes Bremen. Das Framework dient als verbindliche Grundlage für Entscheidungs-, Steuerungs- und Controllingprozesse und wird in die KI-Gesamtstrategie sowie in Teilstrategien integriert.

Ziel ist eine organisationsübergreifend einheitliche Methodik zur Bewertung, Priorisierung und Wirkungsmessung von KI-Vorhaben. Das Framework umfasst fachliche, organisatorische, technische und wirkungsbezogene Kennzahlen und unterstützt ein kontinuierliches Monitoring der KI-Transformation.

Mehrwerte / Nutzen

- Transparente und nachvollziehbare Entscheidungsgrundlagen für KI-Projekte
- Verbesserte Steuerung und Priorisierung von Ressourcen und Investitionen
- Einheitliches Wirkungscontrolling über Organisationsgrenzen hinweg
- Unterstützung bei der Bewertung von Nutzen, Risiken und organisatorischen Auswirkungen
- Orientierung für Verwaltung, Bürger:innen und Unternehmen hinsichtlich der Ziele des KI-Einsatzes

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst alle Ressorts, Behörden und Organisationseinheiten, die KI-Anwendungen planen, steuern oder einsetzen. Besonders relevant ist das Framework für Entscheidungs- und Steuerungsebenen in Verwaltung und Politik.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt die Steuerungswirkung, insbesondere die Entscheidungsqualität und Handlungsfähigkeit, indem KI-Projekte auf Basis einheitlicher Ziele und Kennzahlen bewertet und gesteuert werden.

Im Bereich der Außenwirkung unterstützt das Framework die Transparenz sowie die Bürger:innen- und Unternehmensorientierung, da Wirkungen und Ziele von KI-Projekten nachvollziehbar gemacht werden können.

Hinsichtlich der Innenwirkung fördert das Projekt die Unterstützung und Kompetenzentwicklung, indem Mitarbeitende und Führungskräfte klare Orientierung für Planung, Bewertung und Controlling erhalten.

Darüber hinaus stärkt das Projekt die Prozesswirkung, insbesondere Effizienz und Prozessinnovation, da Ressourcen gezielter eingesetzt und KI-Vorhaben strukturiert weiterentwickelt werden können.

Erfolgskriterien

- Entwicklung und Veröffentlichung eines organisationsübergreifenden Ziel- und KPI-Frameworks
- Verbindliche Verankerung des Frameworks in Entscheidungs- und Controllingprozessen
- Nutzung des Frameworks in Ressorts und Behörden
- Regelmäßiges Monitoring relevanter KI-Kennzahlen
- Politische und organisatorische Verankerung durch Beschlüsse und Governance-Strukturen

KI verantwortungsvoll prüfen



Priorität	1 - Sofort
Schwerpunkt	1 - KI verantwortungsvoll steuern

Kurzbeschreibung

Das Projekt entwickelt einen verbindlichen Prüfprozess für die sozial-ethische und ökologische Bewertung von KI-Anwendungen in der öffentlichen Verwaltung der Freien Hansestadt Bremen. Ziel ist die Einführung standardisierter Impact Assessments, mit denen Risiken, Auswirkungen und Nachhaltigkeitspotenziale frühzeitig in KI-Projekten berücksichtigt werden.

Der Ansatz umfasst insbesondere Themen wie Diskriminierungsfreiheit, Transparenz, Fairness, Nachvollziehbarkeit, Energieverbrauch und Ressourceneinsatz. Der Prüfprozess dient dabei als ressortübergreifendes Instrument zur Risiko-, Qualitäts- und Nachhaltigkeitssicherung und unterstützt Projektteams bei der Einhaltung rechtlicher, sozialer und ökologischer Anforderungen.

Mehrwerte / Nutzen

- Frühzeitige Identifikation sozialer, ethischer und ökologischer Risiken
- Stärkung von Vertrauen, Transparenz und Akzeptanz beim KI-Einsatz
- Unterstützung bei der Einhaltung regulatorischer Anforderungen (z. B. EU AI Act, DSGVO)
- Ressortübergreifende Standards für verantwortungsvollen KI-Einsatz
- Förderung nachhaltiger und ressourcenschonender KI-Lösungen
- Reduktion späterer Korrektur-, Beschwerde- und Nachsteuerungsaufwände

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Projektteams, Fachabteilungen, IT- und Digitalisierungseinheiten sowie Entscheidungsträger:innen in der Verwaltung.

Indirekt profitieren Bürger:innen, Unternehmen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft durch nachvollziehbare, faire und nachhaltige KI-Anwendungen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt in der Außenwirkung insbesondere die Vertrauenswürdigkeit, Nichtdiskriminierung und Transparenz, da soziale, ethische und ökologische Auswirkungen systematisch bewertet und dokumentiert werden.

Im Bereich der Steuerungswirkung unterstützt das Projekt die Legitimität, das Bias-Bewusstsein sowie die Entscheidungsqualität, indem Risiken und potenzielle Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Hinsichtlich der Prozesswirkung fördert das Projekt den Ansatz Human-in-the-loop sowie eine verantwortungsvolle Prozessinnovation durch verbindliche Prüf- und Governance-Strukturen.

Darüber hinaus trägt das Projekt zur Finanzwirkung bei, insbesondere zur Ressourcenschonung, da nachhaltigere und langfristig tragfähige KI-Lösungen gefördert werden.

Erfolgskriterien

- Anzahl durchgeführter sozial-ethischer und ökologischer Assessments
- Anteil geprüfter KI-Projekte in der Verwaltung
- Anzahl identifizierter Risiko- und Diskriminierungsfälle
- Veröffentlichung von Transparenz- und Nachhaltigkeitsberichten
- Anteil ressourcenschonender und nachhaltiger KI-Lösungen
- Institutionelle Verankerung des Prüfprozesses in der Verwaltung

Daten für KI nutzbar machen



Priorität 1 - Sofort
Schwerpunkt 2 - Daten und KI-Infrastruktur

Kurzbeschreibung

Das Projekt schafft die organisatorischen und konzeptionellen Grundlagen für eine strategische, sichere und ressortübergreifende Datennutzung in der Freien Hansestadt Bremen. Ziel ist der Aufbau einer Data Governance sowie die Vorbereitung einer zukünftigen Datenplattform als technische Infrastruktur für moderne Verwaltungssteuerung, Datenanalyse und KI-Anwendungen. Im Mittelpunkt stehen Standards, Schnittstellen, Rollen, Prozesse und Verantwortlichkeiten für die Nutzung von Verwaltungsdaten. Ergänzend sollen prototypische Use-Cases umgesetzt werden, um Nutzen, Machbarkeit und Anforderungen einer späteren Datenplattform praktisch zu erproben. Das Projekt versteht sich als Vorprojekt für ein langfristiges digitales Datenökosystem und wird eng mit der KI-Strategie der FHB verzahnt.

Mehrwerte / Nutzen

- Ressortübergreifende und effizientere Nutzung von Verwaltungsdaten
- Reduktion von Datensilos und manuellen Aufwänden
- Verbesserte Datenqualität und bessere Entscheidungsgrundlagen
- Grundlage für moderne KI-Anwendungen und datenbasierte Verwaltungssteuerung
- Förderung standardisierter und interoperabler Datenstrukturen
- Vorbereitung zukünftiger Datenplattform- und KI-Infrastrukturen

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Ressorts, Fachabteilungen, IT- und Digitalisierungseinheiten sowie datenarbeitende Stellen der Verwaltung. Indirekt profitieren Bürger:innen und Unternehmen durch effizientere Prozesse, bessere Services und schnellere datenbasierte Entscheidungen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt die Steuerungswirkung, insbesondere die Entscheidungsqualität und Handlungsfähigkeit, da Verwaltungsdaten künftig strukturierter, vernetzter und datenbasiert genutzt werden können. Im Bereich der Prozesswirkung unterstützt das Projekt die Effizienz und Prozessinnovation, indem manuelle Datenaustauschprozesse reduziert und moderne Formen der Datenanalyse ermöglicht werden. Hinsichtlich der Souveränitätswirkung fördert das Projekt offene Standards, Daten-Souveränität und Plattformunabhängigkeit durch interoperable Strukturen und gemeinsame Governance-Regeln. Darüber hinaus stärkt das Projekt die Innenwirkung, insbesondere die Unterstützung und Kompetenzentwicklung, da klare Zuständigkeiten, Standards und Strukturen für die Arbeit mit Daten geschaffen werden.

Erfolgskriterien

- Entwicklung und Beschluss eines ressortübergreifenden Data-Governance-Konzepts
- Aufbau einer dauerhaften Arbeitsgruppe „Datennutzung“
- Erstellung einer Roadmap für eine zukünftige Datenplattform
- Erfolgreiche Umsetzung und Evaluation prototypischer Use-Cases
- Nachweisbare Zeitersparnisse und Qualitätssteigerungen bei der Datennutzung
- Verbesserte Verfügbarkeit, Qualität und Interoperabilität von Verwaltungsdaten

Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz



Priorität 1 - Sofort
Schwerpunkt 3 - KI-Kompetenzen in der Verwaltung stärken

Kurzbeschreibung

Das Projekt etabliert ein disziplinübergreifendes Kompetenzzentrum für Künstliche Intelligenz (KAKI) für das Land Bremen und seine Kommunen. Ziel ist der Aufbau einer zentralen internen Beratungs- und Unterstützungsstruktur für die Einführung, Bewertung und Weiterentwicklung von KI-Anwendungen in der Verwaltung. Das Kompetenzzentrum unterstützt Organisationseinheiten bei der Identifikation geeigneter KI-Anwendungsfälle, begleitet Einführungsprojekte und bündelt technisches, organisatorisches und verwaltungsfachliches Know-how. Gleichzeitig fördert das KAKI die Entwicklung gemeinsamer Standards, den Wissenstransfer zwischen Ressorts sowie die nachhaltige Kompetenzentwicklung innerhalb der Verwaltung. Das Team soll zunächst klein starten und bedarfsorientiert wachsen.

Mehrwerte / Nutzen

- Zentrale interne Anlaufstelle für KI-Fragen und Projektunterstützung
- Bündelung von Fach-, Verwaltungs- und Technologiekompetenzen
- Vermeidung doppelter Arbeiten und externer Beratungskosten
- Schnellere Identifikation und Umsetzung geeigneter KI-Projekte
- Förderung gemeinsamer Standards und Wissensaufbau in der Verwaltung
- Unterstützung bei Schulungen, Sensibilisierung und Veränderungsprozessen

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst insbesondere Führungskräfte, Projektverantwortliche sowie Fach- und Digitalisierungseinheiten der Verwaltung. Darüber hinaus profitieren alle Organisationseinheiten, die KI-Anwendungen prüfen, einführen oder weiterentwickeln möchten.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Innenwirkung der KI-Strategie. Es unterstützt die Kompetenzentwicklung, indem Wissen, Beratung und praktische Unterstützung für KI-Projekte zentral bereitgestellt werden. Gleichzeitig fördert es die Unterstützung und Usability, da Organisationseinheiten niedrigschwellige Hilfe bei der Einführung und Nutzung von KI erhalten. Im Bereich der Prozesswirkung unterstützt das Projekt die Effizienz und Prozessinnovation, da Erfahrungen gebündelt, Synergien genutzt und Einführungsprozesse strukturiert begleitet werden. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Außenwirkung bei, insbesondere zur Bürger:innen- und Unternehmensorientierung, da professionell unterstützte KI-Projekte langfristig bessere und nutzerfreundlichere Verwaltungsleistungen ermöglichen.

Erfolgskriterien

- Aufbau und institutionelle Verankerung des Kompetenzzentrums
- Anzahl der unterstützten KI-Projekte und Beratungsanfragen
- Anzahl gemeinsamer Standards, Leitlinien und Schulungsangebote
- Wahrgenommene Unterstützung und Akzeptanz bei Organisationseinheiten
- Nachweisbare Wissens- und Kompetenzentwicklung im Bereich KI
- Anzahl erfolgreich begleiteter Einführungs- und Weiterentwicklungsprojekte

KI-Kompetenzprogramm für die FHB



Priorität 1 - Sofort
Schwerpunkt 3 - KI-Kompetenzen in der Verwaltung stärken
Priorität

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt darauf ab, die Aus- und Fortbildungsangebote der Freien Hansestadt Bremen im Bereich Künstliche Intelligenz weiterzuentwickeln und neue Lerninhalte zu etablieren. Mitarbeitende sollen befähigt werden, KI-Tools sicher, verantwortungsvoll und praxisnah einzusetzen. Im Fokus stehen aktuelle Themen wie KI-gestützte Bild- und Textgenerierung, verständliche Sprache, Deepfake-Erkennung, Faktenchecks, KI-gestützte Prozessmodellierung sowie digitale Rollenspiele und simulationsbasierte Lernformate. Ergänzend sollen digitale Lernplattformen und Learning-Management-Systeme stärker genutzt werden, um KI-bezogene Qualifizierungsangebote flexibel, niedrigschwellig und nachhaltig in bestehende Fortbildungsinitiativen der Verwaltung zu integrieren.

Mehrwerte / Nutzen

- Aufbau von KI-Kompetenzen in der Verwaltung
- Sensibilisierung für Risiken wie Bias, Deepfakes und Desinformation
- Verbesserung der Qualität von Verwaltungsprozessen und Kommunikation
- Förderung eines verantwortungsvollen und datenschutzkonformen KI-Einsatzes
- Flexible und skalierbare Lernangebote durch digitale Lernplattformen
- Unterstützung der digitalen Transformation durch moderne Fortbildungsformate

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Mitarbeitende der Freien Hansestadt Bremen, insbesondere aus IT, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Prozessmanagement und Fortbildungsmanagement. Besonders neue Mitarbeitende profitieren vom strukturierten Zugang zu relevanten Informationen.

Darüber hinaus richtet sich das Projekt an Führungskräfte, Multiplikator:innen und Dozent:innen für KI- und Digitalisierungsthemen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Innenwirkung der KI-Strategie. Es fördert die Kompetenzentwicklung, indem Mitarbeitende praxisnahes Wissen und Handlungssicherheit im Umgang mit KI erhalten. Zugleich unterstützt das Projekt die Usability und Unterstützung, da digitale Lernangebote niedrigschwellige und flexible Zugänge zu KI-Kompetenzen ermöglichen. Darüber hinaus unterstützt das Projekt die Prozessinnovation, indem moderne digitale Lern- und Qualifizierungsformate in der Verwaltung etabliert werden.

Erfolgskriterien

- Anzahl entwickelter KI-Fortbildungsangebote und Lernmodule
- Nutzung digitaler Lernplattformen und Learning-Management-Systeme
- Anzahl geschulter Mitarbeitender und Führungskräfte
- Wahrgenommene Kompetenzsteigerung im Umgang mit KI
- Integration von KI-Themen in bestehende Fortbildungsinitiativen
- Anzahl praxisnaher KI-Anwendungs- und Trainingsformate
- Schnellere und strukturiere Einarbeitung neuer Mitarbeitender

Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 4 - Veränderung gemeinsam gestalten

Kurzbeschreibung

Das Projekt stärkt Führungskräfte in ihrer Rolle als zentrale Gestalter:innen der KI-Transformation in der öffentlichen Verwaltung. Ziel ist es, Führungskompetenzen für den verantwortungsvollen Einsatz von KI systematisch aufzubauen und Führungskräfte frühzeitig auf die organisatorischen, kulturellen und arbeitsbezogenen Veränderungen durch KI vorzubereiten. KI verändert Aufgaben, Prozesse und Formen der Zusammenarbeit grundlegend. Führungskräfte übernehmen dabei eine Schlüsselrolle als Vorbilder, Begleitpersonen, Multiplikator:innen und strategische Entscheider:innen. Das Projekt entwickelt deshalb gezielte Schulungs-, Sensibilisierungs- und Unterstützungsangebote für unterschiedliche Führungsebenen. Im Mittelpunkt stehen Themen wie verantwortungsvoller KI-Einsatz, Veränderungsmanagement, Kommunikation, neue Führungsrollen sowie die aktive Begleitung von Mitarbeitenden im Transformationsprozess.

Mehrwerte / Nutzen

- Frühzeitige Befähigung von Führungskräften für KI-bezogene Veränderungen
- Stärkung von Akzeptanz und Orientierung im KI-Einführungsprozess
- Förderung eines verantwortungsvollen und reflektierten KI-Einsatzes
- Unterstützung von Veränderungs- und Kommunikationsprozessen
- Reduktion von Unsicherheiten und Widerständen in Organisationseinheiten
- Aufbau moderner Führungs- und Veränderungskompetenzen

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Führungskräfte aller Hierarchieebenen, die KI-Einführungen begleiten, verantworten oder in ihrem Aufgabenbereich mit KI-gestützten Veränderungen umgehen müssen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Innenwirkung der KI-Strategie. Es fördert die Kompetenzentwicklung, indem Führungskräfte gezielt auf neue Anforderungen im Umgang mit KI vorbereitet werden. Gleichzeitig unterstützt es die sinnstiftende Arbeit und Unterstützung, da Führungskräfte Mitarbeitende aktiv durch Veränderungsprozesse begleiten können. Darüber hinaus trägt das Projekt zur Außenwirkung bei, insbesondere zur Vertrauenswürdigkeit, da reflektierte und verantwortungsvolle KI-Führung Vertrauen in Veränderungsprozesse und KI-Anwendungen stärkt.

Erfolgskriterien

- Anzahl geschulter Führungskräfte in KI-bezogenen Themen
- Schulungsquote betroffener Führungsebenen
- Wahrgenommene Handlungssicherheit im Umgang mit KI
- Akzeptanz und Unterstützung von KI-Einführungen in Organisationseinheiten
- Anzahl etablierter Unterstützungs- und Sensibilisierungsangebote
- Evaluation der Wirksamkeit von Schulungs- und Begleitmaßnahmen

KI-Kultur aktiv gestalten



Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 4 - Veränderung gemeinsam gestalten

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt darauf ab, eine offene, lernorientierte und beteiligungsbasierte KI- und Digitalisierungskultur in der öffentlichen Verwaltung der Freien Hansestadt Bremen zu fördern. Digitalisierung und KI sollen langfristig nicht nur als Einzelprojekte, sondern als gemeinsamer Bestandteil der Organisationskultur verstanden werden.

Hierfür soll ein ressortübergreifendes Team Maßnahmen zur Kulturentwicklung erarbeiten und gemeinsam mit der KI-Strategie weiterentwickeln. Im Mittelpunkt stehen Partizipation, Kommunikation, Führungskultur sowie ein konstruktiver Umgang mit Veränderung und Fehlern.

Mögliche Maßnahmen sind regelmäßige Informations- und Austauschformate, Digitallots:innen in Organisationseinheiten, zentrale Kommunikationskanäle zu Best Practices sowie die stärkere Sichtbarkeit von KI- und Digitalisierungsthemen im Verwaltungsalltag.

Zusätzlich soll eine ressortübergreifende Austauschplattform entstehen, auf der Mitarbeitende Erfahrungen, Herausforderungen, Anwendungsfälle und Best Practices zum KI-Einsatz teilen können. Ziel ist es, durch KI gewonnene Freiräume gezielt für Lernen, Vernetzung und organisationsübergreifende Zusammenarbeit zu nutzen.

Mehrwerte / Nutzen

- Abbau von Berührungsängsten gegenüber KI und Digitalisierung
- Stärkung einer lernenden und vernetzten Verwaltungskultur
- Stärkung von Beteiligung, Kommunikation und Wissensaustausch (auch ressortübergreifend)
- Unterstützung von Veränderungsbereitschaft und Innovationsfähigkeit
- Schaffung gemeinsamer Orientierung für die digitale Transformation
- Schnellere Verbreitung erfolgreicher KI-Anwendungsfälle und Best Practices

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Mitarbeitende, Führungskräfte und Organisationseinheiten der gesamten Verwaltung der Freien Hansestadt Bremen. Das Projekt richtet sich insbesondere an Bereiche mit Veränderungs- und Unterstützungsbedarf im Kontext von Digitalisierung und KI.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Innenwirkung der KI-Strategie. Es fördert die Kompetenzentwicklung und Usability, indem Mitarbeitende niedrigschwellige Zugänge zu Wissen, Austausch und praktischen Erfahrungen mit KI erhalten.

Das Projekt unterstützt zudem die sinnstiftende Arbeit, indem durch KI gewonnene Freiräume bewusst für Austausch, Zusammenarbeit und gemeinsames Lernen genutzt werden.

Im Bereich der Außenwirkung trägt das Projekt langfristig zur Bürger:innen- und Unternehmensorientierung bei, da eine offenere und lernfähigere Verwaltung bessere digitale Dienstleistungen entwickeln kann.

Darüber hinaus unterstützt das Projekt die Prozessinnovation, indem eine innovationsfreundliche Kultur geschaffen wird, die neue Formen der Zusammenarbeit und digitalen Transformation ermöglicht.

Erfolgskriterien

- Aufbau eines ressortübergreifenden Netzwerks zur Kulturentwicklung
- Anzahl etablierter Kommunikations- und Beteiligungsformate
- Nutzung von Informations- und Austauschangeboten durch Mitarbeitende
- Wahrgenommene Offenheit gegenüber KI und Digitalisierung in Mitarbeitendenbefragungen
- Anzahl aktiver Digitallots:innen und bereichsübergreifender Initiativen
- Anzahl geteilter Best Practices und gemeinsamer Initiativen
- Wahrgenommene Vernetzung und Wissensaustausch zwischen Ressorts

Mit KI zum Protokoll



Priorität	2 - Kurzfristig
Schwerpunkt	5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt führt KI-gestützte Funktionen zur automatischen Protokollierung, Transkription und Diktierunterstützung für Besprechungen und Gespräche in der Verwaltung ein. Ziel ist es, Audioinhalte aus Videokonferenzen, Präsenzsitzungen oder Telefonaten automatisiert in strukturierte, nachbearbeitbare Texte zu überführen. Die Lösung soll unterschiedliche Protokollarten unterstützen, beispielsweise Ergebnis-, Verlaufs- oder Wortprotokolle. Zusätzlich können Sprecher:innen, Aufgaben, Fristen und zentrale Inhalte automatisiert erkannt und strukturiert dargestellt werden. Das Projekt soll Verwaltungsmitarbeitende entlasten, die Nachbereitung von Sitzungen vereinfachen und die Qualität sowie Nachvollziehbarkeit von Dokumentationen verbessern.

Mehrwerte / Nutzen

- Deutliche Zeitersparnis bei Protokollierung und Nachbereitung
- Einheitlichere und besser strukturierte Protokolle
- Verbesserte Dokumentation und Nachvollziehbarkeit von Besprechungen
- Höhere Konzentration auf Inhalte statt Mitschrift während Sitzungen
- Bessere Durchsuchbarkeit und Wiederverwendung von Informationen
- Unterstützung moderner digitaler Arbeitsweisen und hybrider Zusammenarbeit

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Mitarbeitende der Freien Hansestadt Bremen, insbesondere Protokollführer:innen, Sitzungsleitungen, Gremien, Arbeitsgruppen und Organisationseinheiten mit hohem Dokumentationsaufwand.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Prozesswirkung der KI-Strategie. Es unterstützt die Effizienz und Prozessinnovation, indem manuelle Dokumentationsaufwände reduziert und Sitzungsprozesse digital unterstützt werden. Im Bereich der Innenwirkung fördert das Projekt die Unterstützung und Usability, da Mitarbeitende bei zeitintensiven Routineaufgaben entlastet und niedrigschwellige KI-gestützte Arbeitswerkzeuge bereitgestellt werden. Zugleich trägt das Projekt zur Außenwirkung bei, insbesondere zur Transparenz und Vertrauenswürdigkeit, wenn Protokolle nachvollziehbar, strukturiert und datenschutzkonform erstellt werden. Der Ansatz Human-in-the-loop bleibt gewahrt, da alle Protokolle weiterhin überprüf- und nachbearbeitbar bleiben.

Erfolgskriterien

- Reduktion des Zeitaufwands für Protokollerstellung und Nachbereitung
- Anzahl automatisch erstellter und genutzter Protokolle
- Nutzerzufriedenheit und Akzeptanz bei Mitarbeitenden
- Qualität und Strukturierungsgrad der Protokolle
- Stabilität und Zuverlässigkeit der Lösung
- Datenschutzkonforme Nutzung und Einhaltung von Zustimmungsprozessen

Sicher schwärzen mit KI: Transparenz schaffen, Daten schützen



Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt führt ein KI-gestütztes Tool zur automatisierten Erkennung und Schwärzung personenbezogener Daten in Dokumenten ein. Ziel ist es, Mitarbeitende bei zeitintensiven Prüf- und Schwärzungsprozessen zu entlasten und gleichzeitig Transparenz- und Veröffentlichungspflichten effizienter umzusetzen.

Das Tool soll insbesondere bei Informationszugangsbegehren nach dem Bremischen Informationsfreiheitsgesetz (BremIFG), Akteneinsichten sowie öffentlichen Beteiligungsverfahren eingesetzt werden. Personenbezogene Daten und sensible Inhalte werden automatisiert erkannt und geschwärzt, während eine manuelle Nachprüfung weiterhin möglich bleibt.

Langfristig ist eine Integration in bestehende Verwaltungs- und eAkten-Systeme vorgesehen.

Mehrwerte / Nutzen

- Deutliche Zeitersparnis bei Schwärzungs- und Prüfprozessen
- Schnellere Bearbeitung von Informationszugangs- und Akteneinsichtsanhängen
- Höhere Transparenz durch mehr veröffentlichte Dokumente
- Entlastung von Mitarbeitenden bei Routinetätigkeiten
- Unterstützung gesetzlicher Informations- und Veröffentlichungspflichten
- Beitrag zu offener Verwaltung und demokratischer Nachvollziehbarkeit

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Behörden und Mitarbeitende der Freien Hansestadt Bremen, die personenbezogene Daten in Dokumenten prüfen und schwärzen müssen. Besonders relevant ist das Projekt für Bereiche mit Veröffentlichungspflichten, Akteneinsichten und öffentlichen Beteiligungsverfahren. Bürger:innen profitieren indirekt durch schnellere Verfahren und besseren Zugang zu Informationen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt die Vertrauenswürdigkeit, da sensible Daten systematisch geschützt bleiben. Im Bereich der Innenwirkung unterstützt das Projekt die Unterstützung und Usability, da Mitarbeitende bei monotonen und zeitintensiven Aufgaben entlastet werden. Hinsichtlich der Prozesswirkung trägt das Projekt zu Effizienz und Human-in-the-loop bei, da automatisierte Schwärzung mit menschlicher Nachkontrolle kombiniert wird. Darüber hinaus unterstützt das Projekt die Steuerungswirkung, insbesondere die Legitimität, da demokratische Kontroll- und Transparenzmechanismen gestärkt werden.

- **Erfolgskriterien**
- Verkürzung der Bearbeitungszeiten bei Schwärzungs- und Akteneinsichtsverfahren
- Anzahl automatisiert bearbeiteter Dokumente
- Anstieg veröffentlichter Dokumente im Transparenzportal
- Nutzerzufriedenheit und wahrgenommene Entlastung der Mitarbeitenden
- Qualität und Genauigkeit der automatisierten Schwärzungen
- Datenschutzkonforme Nutzung und geringe Fehlerquote bei sensiblen Dokumenten

KI-Wissensmanagement: VIS nutzbar machen



Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt darauf ab, das Dokumenten- und Vorgangssystem VIS an die KI-Anwendung LLMoin anzubinden. Ziel ist es, den KI-gestützten Zugriff auf relevante Verwaltungsinformationen zu verbessern und Mitarbeitende bei Recherche-, Analyse- und Wissensprozessen zu unterstützen. Durch die Anbindung soll LLMoin Inhalte aus VIS kontextbezogen auswerten, strukturieren und für Verwaltungsaufgaben nutzbar machen können. Dabei stehen insbesondere Wissenszugang, Informationsverarbeitung und die Unterstützung alltäglicher Verwaltungsarbeit im Mittelpunkt. Der Zugriff auf sensible oder besonders geschützte Daten muss dabei durch geeignete Berechtigungs- und Datenschutzkonzepte abgesichert werden.

Mehrwerte / Nutzen

- Verbesserter Zugriff auf relevantes Verwaltungswissen
- Unterstützung effizienterer Recherche- und Analyseprozesse
- Höherer Nutzen bestehender Verwaltungsdaten und Dokumente
- Schnellere Informationsbereitstellung für Mitarbeitende
- Grundlage für leistungsfähigere KI-Assistenzsysteme in der Verwaltung
- Förderung vernetzter und datenbasierter Verwaltungsarbeit

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst alle Organisationseinheiten und Mitarbeitenden der Freien Hansestadt Bremen, die mit VIS arbeiten oder KI-gestützte Informations- und Wissenssysteme nutzen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Prozesswirkung der KI-Strategie. Es unterstützt die Effizienz und Prozessinnovation, indem Informationen aus bestehenden Verwaltungssystemen schneller zugänglich und KI-gestützt nutzbar gemacht werden.

Im Bereich der Innenwirkung fördert das Projekt die Unterstützung und Usability, da Mitarbeitende einfacher auf relevantes Wissen und Dokumente zugreifen können.

Hinsichtlich der Souveränitätswirkung unterstützt das Projekt die Daten-Souveränität und Plattformunabhängigkeit, da verwaltungsinterne Daten kontrolliert und innerhalb eigener Systeme für KI-Anwendungen nutzbar gemacht werden.

Zugleich bleibt der Schutz sensibler Informationen zentral, wodurch auch die Vertrauenswürdigkeit der KI-Nutzung gestärkt wird.

Erfolgskriterien

- Erfolgreiche technische Anbindung von VIS an LLMoin
- Anzahl nutzbarer Dokumente und Datenquellen
- Verbesserte Recherche- und Antwortqualität von LLMoin
- Nutzerzufriedenheit bei Wissens- und Informationszugriffen
- Datenschutzkonforme Umsetzung von Rollen- und Berechtigungskonzepten
- Nachweisbare Zeitersparnisse bei Informationsrecherche und Dokumentensuche

KI-Wissensmanagement: Verwaltungsdokumente intelligent durchsuchen

Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt entwickelt einen verwaltungsinternen KI-Chatbot als zentrale Schnittstelle für den Zugang zu Verwaltungswissen und internen Informationsquellen. Ziel ist es, Informationen aus Systemen wie Intranet, VIS, Transparenzportal, Rechtsvorschriften und weiteren internen Datenquellen ressort- und dienststellenübergreifend schneller, einfacher und strukturierter nutzbar zu machen. Der Chatbot beantwortet wiederkehrende Fragen, verweist auf relevante Dokumente, Wiki-Seiten, Ansprechpartner:innen sowie Normen und unterstützt Mitarbeitende bei Recherche, Wissenszugang und Arbeitsvorbereitung. Zusätzlich können Inhalte zusammengefasst und Antwortentwürfe erstellt werden. Das Projekt soll Wissenssilos abbauen, Support- und Fachbereiche entlasten und den Wissenstransfer innerhalb der Verwaltung nachhaltig verbessern.

Mehrwerte / Nutzen

- Schnellere und einheitlichere Informationsbereitstellung
- Entlastung von Support-, Fach- und Rechtsbereichen bei Routineanfragen
- Verbesselter Wissenstransfer und ressortübergreifende Vernetzung
- Unterstützung neuer Mitarbeitender beim Onboarding
- Schnellere Suche nach Dokumenten, Ansprechpartner:innen und Rechtsgrundlagen
- Unterstützung bei Recherche, Zusammenfassungen und Antwortentwürfen

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst alle Mitarbeitenden der Freien Hansestadt Bremen, insbesondere Fachreferate, Support- und IT-Bereiche, Rechtsstellen, Führungskräfte sowie Organisationseinheiten mit hohem Informations- und Recherchebedarf.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Innenwirkung der KI-Strategie. Es unterstützt die Unterstützung, Usability und Kompetenzentwicklung, indem Mitarbeitende niedrigschwelligen Zugang zu Verwaltungswissen und internen Informationsquellen erhalten.

Im Bereich der Prozesswirkung fördert das Projekt die Effizienz und Prozessinnovation, da Such-, Recherche- und Wissensprozesse digital unterstützt und beschleunigt werden.

Hinsichtlich der Souveränitätswirkung unterstützt das Projekt die Daten-Souveränität und Plattformunabhängigkeit, da verwaltungsinterne Wissensbestände kontrolliert und innerhalb eigener Systeme nutzbar gemacht werden.

Erfolgskriterien

- Anzahl monatlicher Nutzer:innen und Chat-Interaktionen
- Zeitersparnis bei Recherche- und Wissensprozessen
- Reduktion von Anfragen an Support-, Fach- und Rechtsbereiche
- Nutzerzufriedenheit und wahrgenommene Arbeitserleichterung
- Qualität und Nachvollziehbarkeit der bereitgestellten Antworten
- Datenschutzkonforme Umsetzung von Rollen- und Berechtigungskonzepten

LLMoin – Texte und Informationen besser verarbeiten



Priorität	1 - Sofort
Schwerpunkt	5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt führt KI-gestützte Funktionen zur Erstellung, Verarbeitung und Zusammenfassung von Verwaltungs- und Öffentlichkeitsformaten ein. Ziel ist es, Mitarbeitende bei zeitintensiven Aufgaben der Textarbeit, Recherche und Dokumentenanalyse zu unterstützen.

Die KI-Anwendungen sollen unter anderem bei Reden, Grußworten, Terminvorbereitungen, Hintergrundvermerken, Senatsvorlagen sowie der Analyse und Zusammenfassung großer Textmengen oder Datensätze eingesetzt werden. Grundlage sind standardisierte Vorlagen sowie die Nutzung interner und externer Informationsquellen, beispielsweise VIS oder weitere Verwaltungsdatenbestände.

Die KI dient dabei ausdrücklich als Assistenzsystem; die fachliche Prüfung und Verantwortung verbleibt bei den Mitarbeitenden.

Mehrwerte / Nutzen

- Zeitersparnis bei Texterstellung, Recherche und Zusammenfassungen
- Unterstützung bei der Verarbeitung großer Informationsmengen
- Standardisierung und potenzielle Qualitätsverbesserung von Verwaltungsdokumenten
- Schnellere Vorbereitung von Terminen, Gremienarbeit und Entscheidungsprozessen
- Unterstützung wissensintensiver Verwaltungsaufgaben
- Inspiration durch alternative Formulierungen, Perspektiven und Datenzusammenstellungen

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst insbesondere Ressorts, Senatskanzlei, Referate sowie Organisationseinheiten mit hohem Dokumentations-, Analyse- oder Berichtswesenanteil.

Das Projekt richtet sich besonders an Mitarbeitende, die regelmäßig mit umfangreichen Textmengen, Vorlagen oder komplexen Informationsaufbereitungen arbeiten.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Prozesswirkung der KI-Strategie. Es unterstützt die Effizienz und Prozessinnovation, indem zeitintensive Recherche-, Analyse- und Textprozesse digital unterstützt werden.

Im Bereich der Innenwirkung fördert das Projekt die Unterstützung und Usability, da Mitarbeitende niedrigschwellige Assistenzfunktionen für alltägliche Verwaltungsaufgaben erhalten.

Zugleich unterstützt das Projekt den Ansatz Human-in-the-loop, da KI-generierte Inhalte weiterhin fachlich geprüft und verantwortet werden müssen.

Darüber hinaus trägt das Projekt zur Steuerungswirkung bei, insbesondere zur Entscheidungsqualität, da große Informationsmengen schneller analysiert und strukturiert aufbereitet werden können.

Erfolgskriterien

- Zeitersparnis bei Erstellung und Verarbeitung von Dokumenten
- Anzahl genutzter KI-Assistenzfunktionen und Nutzer:innen
- Wahrgenommene Arbeitserleichterung und Qualitätsverbesserung
- Nutzung standardisierter Vorlagen und Prozesse
- Fähigkeit zur Verarbeitung größerer Dokumenten- und Datenmengen
- Qualität und Nachvollziehbarkeit der erzeugten Inhalte

Priorität 3 - Mittelfristig

Schwerpunkt 5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt erweitert LLMoin um Funktionen zur automatisierten Nutzung und Generierung standardisierter Formatvorlagen. Ziel ist es, Verwaltungsdokumente auf Basis vorhandener Daten, Vorlagen und definierter Regeln automatisiert zu erstellen, zu strukturieren und weiterzuverarbeiten. Die KI soll Inhalte aus Dokumenten oder Fachinformationen auslesen und daraus automatisch passende Vorlagen befüllen, beispielsweise Vermerke, Bescheide, Rechnungen, Berichte oder Projektunterlagen. Mitarbeitende können dabei gezielt Vorlagen auswählen oder über definierte Bedingungen automatisierte Dokumentenprozesse auslösen.

Die Definition von Regeln, Vorlagen und Bedingungen soll durch Fachbereiche und Ressort-IT administrierbar bleiben, um eine flexible und niedrigschwellige Nutzung zu ermöglichen. Ein möglicher Anwendungsfall ist die KI-gestützte Unterstützung im Projektmanagement, beispielsweise bei der Erstellung von Projektberichten, Zieldefinitionen, Präsentationen, Workshopunterlagen oder KPI-Vorschlägen auf Basis standardisierter Vorlagen.

Mehrwerte / Nutzen

- Deutliche Zeitersparnis bei der Erstellung standardisierter Dokumente
- Einheitlichere und qualitativ konsistentere Verwaltungsdokumente
- Automatisierte Datenübernahme aus bestehenden Dokumenten und Quellen
- Unterstützung standardisierter und effizienterer Verwaltungsprozesse
- Entlastung bei administrativen Routineaufgaben
- Verbesserte Transparenz und Nachvollziehbarkeit in Dokumentations- und Projektprozessen

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Mitarbeitende aller Ressorts und Organisationseinheiten der Freien Hansestadt Bremen, insbesondere Bereiche mit hohem Dokumentations-, Verwaltungs- oder Projektmanagementaufwand, die regelmäßig auf spezialisierte Vorlagen zurückgreifen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Prozesswirkung der KI-Strategie. Es unterstützt die Effizienz und Prozessinnovation, indem standardisierte Dokumentations- und Verwaltungsprozesse automatisiert und vereinfacht werden.

Im Bereich der Innenwirkung fördert das Projekt die Unterstützung und Usability, da Mitarbeitende bei wiederkehrenden Routineaufgaben entlastet und niedrigschwellige Assistenzfunktionen bereitgestellt werden.

Darüber hinaus unterstützt das Projekt die Steuerungswirkung, insbesondere die Entscheidungsqualität, da strukturierte Berichte, Projektunterlagen und Dokumentationen schneller und konsistenter erstellt werden können.

Der Ansatz Human-in-the-loop bleibt gewahrt, da KI-generierte Inhalte weiterhin fachlich geprüft und verantwortet werden müssen.

Erfolgskriterien

- Nutzungshäufigkeit der Vorlagen- und Dokumentengenerierung
- Zeitersparnis pro Nutzungsvorgang
- Anteil korrekt übernommener und verarbeiteter Daten
- Nutzerzufriedenheit und wahrgenommene Arbeitserleichterung
- Anzahl standardisierter und automatisierter Dokumentenprozesse
- Einfachheit der Administration und Pflege von Vorlagen und Regeln durch Ressort-IT

IT-Support gezielt unterstützen



Priorität	3 - mittelfristig
Schwerpunkt	5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt entwickelt einen dialogbasierten KI-Chatbot zur Unterstützung des IT-Supports in der Verwaltung und im Schulbereich. Ziel ist es, Endnutzer:innen bei der strukturierten Erfassung von Supportanfragen zu unterstützen und die Qualität eingehender Tickets deutlich zu verbessern.

Der Chatbot führt Nutzer:innen schrittweise durch die Problembeschreibung, fragt fehlende Informationen automatisiert nach und übergibt vollständige und strukturierte Tickets direkt an das bestehende KIX-Ticketsystem. Dadurch sollen Bearbeitungszeiten reduziert, Rückfragen minimiert und Support- sowie Hotline-Strukturen entlastet werden. Das Projekt fokussiert zunächst den Schulbereich, kann perspektivisch jedoch auf weitere Support- und Verwaltungsprozesse übertragen werden.

Mehrwerte / Nutzen

- Höhere Qualität und Vollständigkeit eingehender Tickets
- Schnellere Bearbeitung und geringerer Klärungsaufwand
- Entlastung von Hotline- und Supportstrukturen
- Einheitlichere und nachvollziehbarere Supportprozesse
- Direkte Integration in bestehende Ticket- und IT-Systeme
- Verbesserte Nutzerfreundlichkeit bei Supportanfragen

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst insbesondere Schulen der Stadtgemeinde Bremen, darunter IT-Verantwortliche, Verwaltungsmitarbeitende, Schulleitungen sowie Service-Agent:innen und IT-Supportstrukturen der SKB.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Innenwirkung der KI-Strategie. Es unterstützt die Usability und Unterstützung, da Nutzer:innen niedrigschwellig und dialogbasiert durch Supportprozesse geführt werden.

Im Bereich der Prozesswirkung fördert das Projekt die Effizienz und Prozessinnovation, indem Ticketprozesse standardisiert, beschleunigt und medienbruchfrei gestaltet werden.

Darüber hinaus unterstützt das Projekt die Bürger:innen- und Unternehmensorientierung indirekt, da entlastete IT-Strukturen und schnellere Bearbeitungsprozesse die Qualität digitaler Verwaltungs- und Bildungsangebote verbessern können.

Der Ansatz Human-in-the-loop bleibt gewahrt, da die finale Bearbeitung und Entscheidung weiterhin durch Support- und Fachpersonal erfolgt.

Erfolgskriterien

- Anteil vollständig und korrekt erfasster Tickets
- Reduktion der Bearbeitungs- und Reaktionszeiten
- Verringerung der Rückfragenquote
- Nutzungshäufigkeit des Chatbots
- Entlastung der Service-Agent:innen und Support-Hotlines
- Nutzerzufriedenheit und wahrgenommene Arbeitserleichterung

Priorität	3 - Mittelfristig
Schwerpunkt	5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt entwickelt eine KI-gestützte Rechercheunterstützung für komplexe fachliche, rechtliche und konzeptionelle Fragestellungen mit Zugriff auf externe Datenquellen. Ziel ist es, Mitarbeitende bei zeitintensiven Recherche- und Analyseprozessen zu unterstützen und relevante Informationen schneller, strukturierter und nachvollziehbarer bereitzustellen.

Die KI soll Inhalte aus öffentlichen Quellen, Rechtsdatenbanken, wissenschaftlichen Plattformen oder digitalen Bibliotheken identifizieren, bewerten, zusammenfassen und übersichtlich aufbereiten. Verwendete Quellen werden transparent gekennzeichnet und - soweit möglich - direkt verlinkt.

Je nach Anwendungsfall soll die Recherche auf bestimmte Quellenräume beschränkt werden können, beispielsweise ausschließlich auf öffentliche oder rechtlich geprüfte Datenquellen.

Mehrwerte / Nutzen

- Deutliche Zeitersparnis bei komplexen Rechercheaufgaben
- Schnellere Identifikation relevanter Informationen und Quellen
- Strukturierte und nachvollziehbare Aufbereitung von Rechercheergebnissen
- Unterstützung bei Fachbeiträgen, Konzepten und gutachterlichen Tätigkeiten
- Verbesserte Wissensbasis für Entscheidungs- und Analyseprozesse
- Unterstützung bei der Auswertung wissenschaftlicher und rechtlicher Inhalte

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Mitarbeitende mit hohem Recherche- und Analyseanteil, insbesondere Referent:innen, Fachbereiche, Rechtsstellen sowie gutachterlich oder konzeptionell arbeitende Organisationseinheiten.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Steuerungswirkung der KI-Strategie. Es unterstützt die Entscheidungsqualität und Handlungsfähigkeit, indem relevante Informationen schneller identifiziert, strukturiert und für fachliche Entscheidungen aufbereitet werden.

Im Bereich der Prozesswirkung fördert das Projekt die Effizienz und Prozessinnovation, da Recherche- und Analyseprozesse automatisiert unterstützt werden.

Zugleich stärkt das Projekt die Transparenz und Vertrauenswürdigkeit, da verwendete Quellen einfacher nachvollziehbar ausgewiesen und Recherchegrundlagen offen dargestellt werden.

Darüber hinaus unterstützt das Projekt die Innenwirkung, insbesondere die Unterstützung und Kompetenzentwicklung, indem Mitarbeitende moderne Werkzeuge für wissensintensive Aufgaben erhalten.

Erfolgskriterien

- Nutzungshäufigkeit der Rechercheunterstützung
- Zeitersparnis bei Recherche- und Analyseprozessen
- Nutzerzufriedenheit und wahrgenommene Qualitätsverbesserung
- Qualität und Nachvollziehbarkeit der Quellenangaben
- Umfang und Aktualität der integrierten Datenquellen
- Akzeptanz und Nutzung in Fach- und Referatsbereichen

Priorität	3 - Mittelfristig
Schwerpunkt	5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt führt KI-gestützte Funktionen zur Erstellung von Bildern, Grafiken, Videos und Audioformaten für Verwaltungs- und Kommunikationszwecke ein. Ziel ist es, Inhalte schneller, verständlicher und zielgruppengerechter aufzubereiten und gleichzeitig Mitarbeitende bei der Medienerstellung zu unterstützen.

Die KI soll auf Basis von Textbeschreibungen oder strukturierten Daten visuelle und audiovisuelle Inhalte generieren, beispielsweise für Präsentationen, Öffentlichkeitsarbeit, Onboarding, Wissensmanagement oder barrierefreie Kommunikation. Eine Integration in bestehende KI-Umgebungen wie LLMoin ist denkbar, um Text- und Medienerstellung miteinander zu verbinden. Die KI dient dabei ausdrücklich als Unterstützungswerkzeug; die fachliche und redaktionelle Verantwortung verbleibt bei den Mitarbeitenden.

Mehrwerte / Nutzen

- Zeitersparnis bei der Erstellung von Medieninhalten
- Bessere Verständlichkeit komplexer Informationen
- Förderung von Barrierefreiheit und inklusiver Kommunikation
- Unterstützung von Onboarding und Wissensvermittlung
- Entlastung bei grafischen und audiovisuellen Routineaufgaben
- Reduzierung externer Medien- und Designaufwände

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst Mitarbeitende aller Ressorts, insbesondere Öffentlichkeitsarbeit, Wissensmanagement, Personal- und Fortbildungsbereiche sowie Fachreferate.

Indirekt profitieren Bürger:innen durch verständlichere und barriereärmere Informationsangebote.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt insbesondere die Außenwirkung der KI-Strategie. Es unterstützt die Bürger:innen- und Unternehmensorientierung, Transparenz und Nichtdiskriminierung, indem Inhalte verständlicher, barriereärmer und zielgruppengerechter aufbereitet werden.

Im Bereich der Innenwirkung fördert das Projekt die Unterstützung und Usability, da Mitarbeitende niedrigschwellige Werkzeuge zur Medien- und Content-Erstellung erhalten.

Hinsichtlich der Prozesswirkung unterstützt das Projekt die Effizienz und Prozessinnovation, da Medienproduktion und Wissensvermittlung schneller und flexibler gestaltet werden können.

Erfolgskriterien

- Nutzungshäufigkeit KI-generierter Medieninhalte
- Zeitersparnis bei der Erstellung von Medienformaten
- Nutzer:innenzufriedenheit und wahrgenommene Qualitätsverbesserung
- Anteil barrierefreier und zielgruppengerechter Inhalte
- Anzahl unterstützter Kommunikations- und Wissensformate
- Qualität und Passgenauigkeit der generierten Medieninhalte

Priorität 3 - Mittelfristig
Schwerpunkt 5 - Den Arbeitsalltag durch KI spürbar entlasten

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt darauf ab, tägliche Arbeitsabläufe in Outlook und bei der E-Mail-Bearbeitung KI-gestützt zu unterstützen. Im Mittelpunkt steht eine Lösung, die Mitarbeitende direkt in der gewohnten Arbeitsumgebung entlastet, etwa durch Funktionen zum Zusammenfassen, Formulieren von Antwortvorschlägen, Strukturieren von E-Mail-Verläufen und Vorbereiten weiterer Bearbeitungsschritte. Technisch ist eine Umsetzung im Dataportnetz denkbar, beispielsweise als Outlook-Plugin, das durch Nutzer:innen gesteuert wird und nur freigegebene Ordner verarbeitet. Abfragen könnten über eine API an LLMOin angebunden werden.

Weiterführende Funktionen sollen im Projekt geprüft werden. Diese umfassen die automatisierte Klassifizierung und Verarbeitung von E-Mails aus Funktionspostfächern. Zudem kann die Lösung Vorschläge für die Ablage in VIS machen oder regelbasiert bzw. KI-gestützt E-Mails und Dokumente klassifizieren, mit Metadaten anreichern, passenden Akten oder Vorgängen zuordnen und verschlagworten. Die Ablage sollte je nach Eindeutigkeit als Vorschlag mit menschlicher Bestätigung oder bei klaren Regeln automatisiert erfolgen.

Mehrwerte / Nutzen

- Schnellere Bearbeitung von E-Mails
- Weniger manuelle Sortier- und Ablageprozesse
- Einheitlichere Dokumentation
- Verbesserte Auffindbarkeit von Informationen
- Entlastung bei Routineaufgaben

Zielgruppe

Zielgruppe sind alle Organisationseinheiten mit hohem Kommunikations- und Dokumentationsaufwand, die Outlook für interne und externe Kommunikation nutzen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt vor allem auf die Innenwirkung ein, weil Mitarbeitende bei alltäglichen, zeitintensiven E-Mail- und Ablageaufgaben unterstützt werden. In der Prozesswirkung stärkt es Effizienz, Qualität und Standardisierung: E-Mails werden schneller bearbeitet, Zuständigkeiten besser vorbereitet und Dokumente strukturierter abgelegt.

Erfolgskriterien

- Funktionsfähige Anbindung von Outlook an LLMOin.
- Dokumentierte Anforderungen und Rollout-Umfang des Plugins.
- Nutzungshäufigkeit der KI-Funktionen.
- Anzahl fehlgeleiteter und falsch klassifizierter E-Mails.

Barrierefrei kommunizieren durch KI



Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 6 - KI für eine zugängliche Verwaltung

Kurzbeschreibung

Das Projekt sieht eine KI-basierte Lösung vor, die Texte, Dokumente und digitale Inhalte automatisch auf Barrierefreiheit, Verständlichkeit, Screenreader-Kompatibilität sowie gendergerechte Sprache prüft. Die KI soll Anpassungen vorschlagen, um inklusive, verständliche und rechtlich konforme Inhalte zu unterstützen. Zudem soll die Anwendung angepasste Dokumentversionen ausgeben können, etwa indem ein Dokument nach Prüfung und Anpassung als barriereärmere Fassung bereitgestellt wird.

Ein weiterer Bestandteil ist die KI-gestützte Übertragung von Webseiteninhalten in verständlichere Sprache. Vorgesehen ist, dass Webseiten auf Abruf über eine Funktion wie „Leichte Sprache“ automatisch in eine leichter verständliche Fassung übertragen werden können. Dabei ist fachlich zu klären, ob tatsächlich das Zielniveau Leichte Sprache erreicht werden kann oder ob zunächst eher Einfache Sprache realistisch ist. Insbesondere bei Leichter Sprache bleibt eine fachliche bzw. redaktionelle Prüfung wichtig.

Mehrwerte / Nutzen

- Zeitersparnis. Manuelle Prüf- und Korrekturaufwände werden reduziert.
- Barrierefreiheit. Inhalte können leichter auf Lesbarkeit, Verständlichkeit, Alternativtexte, Struktur und Screenreader-Kompatibilität geprüft werden.
- Inklusive Kommunikation. Gendergerechte und verständlichere Sprache wird im Verwaltungsalltag einfacher unterstützt.
- Rechtssicherheit. Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und FHB-Richtlinien wird unterstützt.
- Servicequalität. Bürger:innen, Unternehmen und weitere Zielgruppen erhalten verständlichere und zugänglichere Informationen.
- Sensibilisierung. Das Projekt fördert einen bewussteren Umgang mit Sprache, Barrierefreiheit und Inklusion in der Verwaltung.

Zielgruppe

Zielgruppe sind alle senatorischen Behörden der Freien Hansestadt Bremen sowie nachgeordnete Dienststellen, die Texte, Dokumente, Formulare, Webseiten oder digitale Inhalte erstellen und veröffentlichen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt besonders auf die Außenwirkung ein, weil Verwaltungsinformationen verständlicher, zugänglicher und inklusiver bereitgestellt werden können. Es stärkt Transparenz, Bürger:innen- und Unternehmensorientierung sowie Nichtdiskriminierung, sofern Inhalte nachvollziehbar, barrierearm und adressatengerecht aufbereitet werden. In der Innenwirkung unterstützt es Mitarbeitende bei zeitintensiven Prüf- und Anpassungsaufgaben.

Erfolgskriterien

- Nutzungshäufigkeit.
- Zeitersparnis pro Nutzung.
- Nutzer:innenzufriedenheit.

KI-Serviceassistenz – Verwaltungsleistungen besser finden



Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 6 - KI für eine zugängliche Verwaltung

Kurzbeschreibung

Das Projekt bildet die Basis für ein KI-gestütztes mehrsprachiges und barrierearmes Chat- und Auskunftssystem für alle externen Stakeholder in Bremen. Die Serviceassistenz beantwortet Fragen zu Verwaltungsleistungen, Angeboten und Verfahren, unterstützt bei der Orientierung in Zuständigkeiten und vermittelt an die jeweils zuständige Stelle. Der Fokus liegt auf verständlicher, niedrigschwelliger Kommunikation, etwa bei wiederkehrenden Fragen, Formularen, Anträgen, Statusanfragen oder allgemeinen Anliegen. Komplexe Anliegen sollen an die zuständige Stelle weitergeleitet werden können, idealerweise inklusive Übergabe des bisherigen Chatverlaufs. Der Einsatz kann sowohl themenspezifisch, etwa für einzelne Verwaltungsleistungen oder Projektmittelverfahren, als auch übergreifend als zentrale Auskunfts- und Beratungsfunktion erfolgen.

Mehrwerte / Nutzen

- Schnellere und zielgenauere Auskunft zu Verwaltungsleistungen, Angeboten und Verfahren.
- Bessere Orientierung in Zuständigkeiten und Anlaufstellen.
- Entlastung der Verwaltung durch weniger wiederkehrende Standardanfragen.
- Unterstützung bei Formularen, Eingaben, Statusabfragen und einfachen Verfahrensfragen.
- Abbau von Sprach- und Zugangshürden durch niedrigschwellige Kommunikation.
- Vorqualifizierte Weiterleitung komplexer Anliegen an die zuständige Stelle.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Bürger:innen, Unternehmen, Organisationen und weitere externe Nutzergruppen, die Informationen zu Verwaltungsleistungen, Zuständigkeiten oder Verfahren suchen. Intern betrifft das Projekt alle Verwaltungsbereiche mit regelmäßigem Außenkontakt sowie Sachbearbeitende und First-Level-Support-Einheiten

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt vor allem auf die Außenwirkung ein, weil Verwaltungsleistungen leichter auffindbar, verständlicher erklärt und besser zugänglich werden. Zugleich stärkt es die Innenwirkung, da Mitarbeitende von wiederkehrenden Standardanfragen entlastet werden. In der Prozesswirkung unterstützt es effizientere Auskunfts- und Weiterleitungsprozesse.

Erfolgskriterien

- Anzahl der Chatbot-Aufrufe bzw. beantworteten Anfragen.
- Nutzer:innenzufriedenheit nach dem Chat.
- Anteil der Anliegen, die ohne menschliche Unterstützung gelöst werden.
- Veränderung direkter Kontaktaufnahmen per Mail oder Telefon.

KI-Serviceassistenz – Die Verwaltung erreichbar machen

21

Priorität 3 - Mittelfristig
Schwerpunkt 6 - KI für eine zugängliche Verwaltung

Kurzbeschreibung

Das Projekt erweitert die KI-Serviceassistenz um zusätzliche KI-gestützte Kommunikationskanäle und verbessert damit die Erreichbarkeit der Verwaltung über Chat, Telefon und KI-basiertes Terminmanagement. Neben der schriftlichen Auskunft soll insbesondere ein Voice Bot telefonische Anliegen aufnehmen, erste Fragen beantworten, Anliegen vorstrukturieren und bei Bedarf an die zuständige Stelle weiterleiten. Ergänzend können Übersetzungs-, Beratungs- und Präventionsfunktionen integriert werden, um unterschiedliche Zielgruppen besser zu erreichen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung von Terminprozessen. Die KI-Serviceassistenz kann bei der Anliegenklärung, der Abfrage erforderlicher Unterlagen, der Auswahl passender Termine und der Vorbereitung telefonischer Terminvereinbarungen helfen. Dadurch werden Kontaktwege einfacher, Sprach- und Zugangshürden reduziert und Serviceanliegen zielgerichteter in die Verwaltung gesteuert.

Mehrwerte / Nutzen

- Bessere Erreichbarkeit der Verwaltung über verschiedene Kontaktkanäle.
- Unterstützung bei Terminbuchungen, Anliegenklärung und Unterlagenabfragen.
- Entlastung von Mitarbeitenden bei Massenanfragen und wiederkehrenden Kontaktanlässen.
- Unterstützung bei Sprachbarrieren durch Übersetzungsfunktionen.
- Verringerung von Fehlbuchungen und erneuten Vorsprachen durch bessere Vorabklärung.
- Perspektivisch bessere Verzahnung von Telefonie, Chat, Beratung und Terminsteuerung.

Zielgruppe

Zielgruppe sind alle externen Nutzergruppen, die Kontakt zu bremischen Behörden und Dienstleistungen aufnehmen, insbesondere Bürger:innen, Unternehmen, Tourist:innen, Asylbewerber:innen und weitere Personen mit Informations-, Beratungs- oder Terminbedarf. Intern betrifft das Projekt insbesondere Bürgertelefon, Servicecenter, terminintensive Dienststellen sowie Bereiche mit hohem Aufkommen an Standardanfragen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt die Außenwirkung, weil Verwaltung leichter erreichbar wird und Kontaktanliegen schneller in die richtige Richtung gelenkt werden können. In der Innenwirkung entlastet es telefon- und serviceintensive Bereiche. In der Prozesswirkung unterstützt es eine effizientere Kontaktsteuerung, weniger Fehlbuchungen und bessere Vorqualifizierung von Anliegen.

Erfolgskriterien

- Anzahl automatisiert unterstützter Anfragen, Terminbuchungen und Anliegenklärungen.
- Reduktion von Fehlbuchungen und erneuten Vorsprachen.
- Durchschnittliche Wartezeit im telefonischen und digitalen Service.
- Zufriedenheit der Nutzer:innen mit Kontakt- und Terminservice.
- Abbruch- und Fehlerquote bei automatisierten Dialogen.
- Entlastung telefon- und serviceintensiver Organisationseinheiten.

Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 6 - KI für eine zugängliche Verwaltung

Kurzbeschreibung

Das Projekt setzt stärker auf den Übergang von der Auskunft zur konkreten Antragstellung. Die KI-Serviceassistenz bietet einen barrierearmen und mehrsprachigen Einstieg über ein Freitextfeld, in dem Nutzer:innen ihr Anliegen schildern können. Über Frage-Antwort-Dialoge wird das Anliegen eingegrenzt und mit bestehenden Werkzeugen und Datenquellen wie FIM, LeiKa, WZ2008 oder XZuFi abgeglichen. Sobald die passende Verwaltungsleistung und Zuständigkeit erkannt und bestätigt sind, führt der Assistent Bürger:innen und Unternehmen im gleichen Design weiter durch die Antragstellung. Die dafür erforderlichen Fragen sollen unter anderem aus vorhandenen FIM-Prozessen und Formularen abgeleitet werden.

Mehrwerte / Nutzen

- Direkter Übergang vom Anliegen zur passenden Verwaltungsleistung.
- Medienbruchärmere Antragstellung aus dem Dialog heraus.
- Barrierearmer und mehrsprachiger Zugang zu Verwaltungsleistungen.
- Bessere Plausibilisierung von Anliegen, Zuständigkeiten und Leistungsbezug.
- Weniger analoge oder postalische Anträge, sofern digitale Antragstellung einfacher nutzbar wird.
- Unterstützung einer nutzerzentrierten Verwaltungsdigitalisierung.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Bürger:innen, Unternehmen und weitere Antragstellende, die Verwaltungsleistungen digital finden, verstehen und beantragen möchten. Besonders relevant ist das Projekt für Leistungen, bei denen Nutzer:innen häufig unsicher sind, welche Leistung, Zuständigkeit oder Unterlage erforderlich ist. Intern betrifft das Projekt insbesondere OZG-nahe Leistungsbereiche, fachliche Product Owner, Digitalisierungsverantwortliche und Organisationseinheiten mit hohem Antragsaufkommen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt die Außenwirkung, weil Nutzer:innen nicht nur Informationen erhalten, sondern direkt in die passende Antragstellung geführt werden. In der Prozesswirkung unterstützt es durchgängige digitale Verfahren, reduziert Medienbrüche und kann den Anteil digitaler Anträge erhöhen. In der Innenwirkung entlastet es Mitarbeitende, wenn Anliegen besser vorstrukturiert und Anträge vollständiger digital eingehen. Die KI unterstützt bei Leistungsauswahl, Zuständigkeitsklärung und Antragserfassung; die fachliche Prüfung und Entscheidung verbleiben bei den zuständigen Mitarbeitenden.

Erfolgskriterien

- Nutzungsstatistiken des Antragsassistenten.
- Rückgang analoger bzw. postalischer Anträge je Verwaltungsleistung.
- Anstieg digitaler Anträge je Verwaltungsleistung.
- Anteil erfolgreich bis zur Antragstellung geführter Dialoge.
- Abbruchquote im digitalen Antragsprozess.
- Nutzer:innenzufriedenheit nach Abschluss des Dialogs.

Priorität 4 - Langfristiges
Schwerpunkt 6 - KI für eine zugängliche Verwaltung

Kurzbeschreibung

Das Projekt ist als fachspezifische Erweiterung der externen KI-Serviceassistenz zu verstehen und richtet sich mit einem eigenen Schwerpunkt an Unternehmen und weitere Antragstellende im Förderkontext. Vorgesehen ist eine KI-gestützte Unterstützung für Antragstellende in Bremen. Ziel ist dabei, aus der Vielzahl von Förderprogrammen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene passende Fördermöglichkeiten auszuwählen und Nutzende durch den Förderprozess zu begleiten: von der Erstinformation bis zur Antragsvorbereitung. Parallel dazu soll die zuständige Verwaltungseinheit entlastet werden, indem eingehende Förderanträge automatisiert auf Vollständigkeit geprüft, dem richtigen Förderprogramm zugeordnet und fehlende Angaben kenntlich gemacht werden.

Mehrwerte / Nutzen

- Bessere Orientierung in einer komplexen Förderlandschaft.
- Niedrigere Einstiegshürde für Unternehmen und weitere Antragstellende.
- Unterstützung von der Erstinformation bis zur Antragsvorbereitung.
- Entlastung der Förderstellen durch Vollständigkeitsprüfung und Programmzuordnung.
- Weniger Beratungs- und Prüfaufwand bei standardisierten Förderfragen.
- Bessere Auswertbarkeit von Förderbedarf und Nachfrage für die Weiterentwicklung von Förderangeboten

Zielgruppe

Zielgruppe sind Unternehmen und weitere Antragstellende in Bremen, die passende Förderprogramme suchen oder Förderanträge vorbereiten. Intern betrifft das Projekt vor allem Ämter, zwischengeschaltete Stellen und Referate, die Förderprogramme betreuen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt stärkt die Außenwirkung, weil Unternehmen Fördermöglichkeiten leichter finden und besser durch den Förderprozess geführt werden. In der Prozesswirkung beschleunigt es Förderberatung, Antragsvorbereitung und Vollständigkeitsprüfung. Die Innenwirkung liegt in der Entlastung der zuständigen Stellen bei wiederkehrenden Beratungs- und Prüfaufgaben. In der Steuerungswirkung kann das Projekt helfen, Förderbedarf und Nachfrage systematischer auszuwerten.

Erfolgskriterien

- Anzahl der durch das KI-Tool begleiteten Antragstellungen.
- Rückgang des Beratungs- und Prüfaufwands.
- Antragsbearbeitungsdauer vor und nach Einführung.
- Anteil korrekt zugeordneter Förderprogramme.
- Anteil vollständig eingereichter Förderanträge.
- Zufriedenheit der Unternehmen und Antragstellenden mit Orientierung und Antragsunterstützung.

KI-Prozessmanagement – Prozesse sichtbar machen



Priorität	2 - Kurzfristig
Schwerpunkt	7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt auf eine KI-gestützte Prozessdokumentation und BPMN-Modellierung. Beschäftigte sollen Arbeitsabläufe in verständlicher Sprache, per Text, Sprache, Dokument oder Foto beschreiben können. Daraus werden strukturierte Prozessmodelle im BPMN-2.0-Standard erzeugt. Die Modelle sollen nach festgelegten Notations- und Architekturregeln geprüft sowie auf Konsistenz, Vollständigkeit und logische Reihenfolge validiert werden. Ziel ist eine niedrigschwellige und barrierearme Prozessdokumentation als Grundlage für Organisationsentwicklung, Digitalisierung und Automatisierung, ohne dass vertiefte BPMN-Vorkenntnisse erforderlich sind.

Die KI ersetzt dabei nicht den fachlichen Austausch über Prozesse, sondern unterstützt ihn. Fachliche Workshops, Freigaben und Pflegekonzepte bleiben weiterhin erforderlich. Perspektivisch können auf dieser Grundlage auch Optimierungsvorschläge, Automatisierungsschecks oder Übergänge von IST- zu SOLL-Prozessen vorbereitet werden.

Mehrwerte / Nutzen

- Niedrigschwelliger Zugang zur Prozessmodellierung
- Schnellere Erstellung von Prozessdokumentationen
- Bessere Prozessqualität und Standardisierung
- Unterstützung von Digitalisierung und Automatisierung
- Bessere Wissenssicherung

Zielgruppe

Zielgruppe sind Organisationseinheiten mit Prozessmanagement-, Organisations- oder Digitalisierungsaufgaben.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt vor allem auf die Innenwirkung ein, weil es Mitarbeitende befähigt, ihre Prozesskenntnis einfacher in strukturierte Modelle zu überführen. Zugleich stärkt es die Prozesswirkung, da dokumentierte und geprüfte Prozesse eine zentrale Grundlage für Effizienz, Standardisierung, Prozessinnovation und spätere Automatisierung bilden. In der Steuerungswirkung schafft es mehr Transparenz über Abläufe und damit bessere Grundlagen für Priorisierung, Organisationsentwicklung und Digitalisierungsentscheidungen.

Erfolgskriterien

- Anzahl dokumentierter Prozesse.
- Zeitaufwand vor und nach KI-Einsatz.
- Nutzungshäufigkeit.
- Geschwindigkeit bei Prozessanpassungen.
- Zufriedenheit der Nutzenden.

KI-Prozessmanagement – Prozesse datenbasiert verbessern



Priorität 4 - Langfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt sieht eine KI-gestützte Prozessanalyse zentraler Verwaltungsprozesse vor. Mithilfe von Process-Mining-Technologien und KI sollen Prozessdaten aus IT-Systemen und weiteren Datenquellen erkannt und ausgewertet werden, um reale Abläufe transparenter zu machen. Ziel ist es, Fehlerquellen, Engpässe, ineffiziente Schleifen und Abweichungen vom Soll-Prozess frühzeitig zu erkennen und daraus Handlungsempfehlungen zur Prozessoptimierung abzuleiten.

P09 ist damit langfristig komplementär zu P08 zu verstehen: Während P08 Prozesse niedrigschwellig dokumentiert und modelliert, setzt P09 stärker auf die datenbasierte Analyse tatsächlicher Prozessabläufe. Eine gute Prozessmodellierung kann dabei helfen, Soll-Prozesse, Vergleichsmaßstäbe und Optimierungsfragen zu schärfen.

Mehrwerte / Nutzen

- Mehr Transparenz über reale Abläufe. Tatsächliche Prozessvarianten, Schleifen und Engpässe werden sichtbar.
- Bessere Entscheidungsgrundlagen. Optimierungen können datenbasiert und nicht nur auf Basis subjektiver Wahrnehmungen vorgenommen werden.
- Kürzere Durchlaufzeiten. Ineffizienzen und Verzögerungen können gezielter adressiert werden.
- Höhere Prozessqualität. Fehlerquellen, Abweichungen und unnötige Rückläufe werden systematischer erkannt.
- Gezieltere Ressourcensteuerung. Arbeitsaufwände, Auslastung und Engpässe können besser eingeordnet werden.
- Langfristige Weiterentwicklung des Prozessmanagements. Das Projekt ergänzt die Prozessmodellierung in Projekt 25 um eine empirische Analyse realer Prozessdaten (SOLL/IST).

Zielgruppe

Zielgruppe sind alle senatorischen Behörden der Freien Hansestadt Bremen sowie nachgeordnete Dienststellen mit komplexen, datenbasiert auswertbaren Verwaltungsprozessen. Besonders relevant ist das Projekt für Fachbereiche mit hohen Fallzahlen, vielen Schnittstellen oder wiederkehrenden Prozessabweichungen sowie für Organisations- und Prozessmanagement, Digitalisierungsverantwortliche, IT/Dataport, Mitbestimmungsgremien und Fachverfahrensverantwortliche. Eine zentrale Rolle kommt auch hier der Kompetenzstelle Prozessmanagement zu, insbesondere bei der methodischen Einordnung, Qualitätssicherung und Anschlussfähigkeit an bestehende Prozessmodelle und Standards.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt besonders auf die Prozesswirkung ein, denn es werden reale Prozessabläufe datenbasiert ausgewertet und Optimierungspotenziale sichtbar gemacht. Es unterstützt Effizienz, Prozessinnovation und Qualität, sofern Datenbasis, Schnittstellen und fachliche Interpretation belastbar ausgestaltet sind. Der Grundsatz Human-in-the-loop bleibt wesentlich: KI kann Abweichungen, Engpässe und Handlungsempfehlungen identifizieren, die Bewertung und Umsetzung von Prozessänderungen verbleiben bei den zuständigen Fach- und Prozessverantwortlichen.

In der Steuerungswirkung stärkt das Vorhaben die Fähigkeit, Verwaltungsprozesse auf Grundlage belastbarer Daten weiterzuentwickeln. Zugleich berührt das Projekt die Innenwirkung, weil Beschäftigte entlastet werden können, wenn Schwachstellen und wiederkehrende Probleme systematischer erkannt werden.

Erfolgskriterien

- Durchlaufzeiten und Prozessdauer.
- Fehlerquote und First-Time-Right-Rate.
- Durchsatz, Automatisierungsgrad und Ressourcenauslastung.
- Senkung von Kosten oder Arbeitsstunden.
- Anzahl erkannter Prozessvarianten.
- Mitarbeiter:innenzufriedenheit

Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt auf eine KI-Unterstützung für standardisierte Antrags- und Vorgangsbearbeitung ohne Ermessensspielraum. Eingehende Anträge sollen automatisiert ausgelesen, strukturiert und zur Weiterverarbeitung in Fachverfahren, VIS, SAP oder vergleichbare Zielsysteme überführt werden. Dies betrifft digitale, gescannte und perspektivisch auch handschriftlich ausgefüllte Anträge. Bei analogen Eingängen sollen Inhalte in maschinenlesbare Formate, etwa XML, übertragen werden.

Zusätzlich soll die KI Anträge auf Vollständigkeit und formale Voraussetzungen prüfen und Hinweise bzw. Mitwirkungsschreiben zu fehlenden Unterlagen vorbereiten. Ziel ist eine schnelle, fehlerarme Vorerfassung und formale Vorprüfung.

Mehrwerte / Nutzen

- Schnellere Antragsbearbeitung. Anträge werden früher strukturiert, geprüft und in die Weiterbearbeitung überführt.
- Weniger manuelle Datenerfassung. Daten müssen seltener händisch in Fachverfahren oder Dokumentsysteme übertragen werden.
- Geringere Fehlerquote. Übertragungsfehler und formale Unvollständigkeiten können reduziert werden.
- Schnellere Rückmeldung. Antragstellende können früher auf fehlende Unterlagen hingewiesen werden.
- Entlastung der Sachbearbeitung. Mühsame Vorarbeiten werden reduziert, sodass mehr Zeit für fachliche Prüfung und Kommunikation bleibt.
- Bessere Grundlage für Folgeprozesse. Strukturierte, maschinenlesbare Daten erleichtern die weitere Bearbeitung und können Synergien mit fachlicher KI-Unterstützung schaffen (Projekt 28).

Zielgruppe

Zielgruppe sind alle senatorischen Behörden der Freien Hansestadt Bremen sowie nachgeordnete Dienststellen mit standardisierten Antragsverfahren, insbesondere dort, wo viele digitale, gescannte oder handschriftliche Anträge eingehen. Unmittelbar profitieren Sachbearbeitende in der Antragsannahme und Vorprüfung. Mittelbar profitieren Antragstellende, weil unvollständige Unterlagen schneller erkannt und Verfahren beschleunigt werden können.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt vor allem auf die Prozesswirkung ein, weil es wiederkehrende Vorprüf- und Erfassungsschritte effizienter, standardisierter und fehlerärmer macht. Der Grundsatz Human-in-the-loop bleibt gewahrt: Die KI bereitet Daten, Vollständigkeitsprüfungen und Hinweise vor, die Verantwortung für die weitere Bearbeitung verbleibt bei den zuständigen Mitarbeitenden.

Zugleich stärkt das Projekt die Innenwirkung, weil Mitarbeitende von repetitiver Datenerfassung und formaler Vorarbeit entlastet werden. In der Außenwirkung verbessert es Bürger:innen- und Unternehmensorientierung, da Rückfragen zu fehlenden Unterlagen früher erfolgen und vollständige Anträge schneller in die Bearbeitung gelangen können. Mit Blick auf die Finanzwirkung entstehen Potenziale durch Zeitersparnis, Fehlerreduktion und bessere Skalierbarkeit bei hohen Fallzahlen.

Erfolgskriterien

- Anzahl automatisch vorerfasster Anträge.
- Zeitersparnis pro Antrag.
- Reduktion fehlerhafter oder unvollständiger Anträge.
- Zeit zwischen Antragseingang und Bescheid.
- Nutzerzufriedenheit von Sachbearbeitenden und Antragstellenden.
- Anteil korrekt übertragener Datenfelder

Priorität 3 - Mittelfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt baut auf der formalen Antragsvorbereitung auf und erweitert die KI-Unterstützung in Richtung fachlicher Prüfung und Entscheidungsvorbereitung. Die KI soll Anträge auf Vollständigkeit und Plausibilität prüfen, Voraussetzungen mit Rechtsgrundlagen und Kriterien abgleichen, Unstimmigkeiten erkennen und Entscheidungsvorschläge vorbereiten. Bei vollständigen Fällen können zudem Vorschläge für Bescheide, etwa für standardisierte Bewilligungen, generiert werden. Die Endentscheidung verbleibt ausdrücklich bei der Fachebene.

Während Projekt 35 die Vorerfassung, Strukturierung und formale Vorprüfung standardisierter Anträge adressiert, setzt Projekt 36 stärker bei der inhaltlich-fachlichen Bewertung und Entscheidungsvorbereitung an. Die Projekte greifen damit sinnvoll ineinander: Je besser Anträge in Projekt 35 strukturiert und maschinenlesbar vorbereitet werden, desto verlässlicher kann Projekt 36 fachliche Prüfschritte, Plausibilitätsbewertungen und Entscheidungsvorschläge unterstützen.

Mehrwerte / Nutzen

- Entlastung bei fachlicher Prüfung. Routinemäßige Abgleiche, Plausibilitätsprüfungen und Vorstrukturierungen werden unterstützt.
- Mehr Zeit für komplexe Fälle. Mitarbeitende können sich stärker auf anspruchsvolle Sachverhalte, Ermessensfragen und Einzelfallbewertungen konzentrieren.
- Kürzere Bearbeitungszeiten. Vollständige und plausible Fälle können schneller vorbereitet und entschieden werden.
- Höhere Qualität. Einheitlichere Prüflogiken und eine „zweite Meinung“ durch KI können Fehler reduzieren.
- Bessere Nachvollziehbarkeit. Entscheidungsvorschläge, Prüfkriterien und Abweichungen können strukturierter dokumentiert werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind alle senatorischen Behörden der Freien Hansestadt Bremen sowie nachgeordnete Dienststellen mit hohem Antragsaufkommen und fachlich geprägten Prüfprozessen. Besonders relevant ist das Projekt für Bereiche, in denen Anträge, Nachweise, Anspruchsvoraussetzungen, Förderkriterien oder vergleichbare Rechts- und Fachgrundlagen regelmäßig geprüft werden. Mittelbar profitieren Bürger:innen, Organisationen und Träger durch schnellere und konsistentere Bearbeitung.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt besonders auf die Prozesswirkung ein, weil fachliche Prüf- und Entscheidungsvorbereitungen effizienter, strukturierter und qualitätsgesicherter erfolgen können. Der Grundsatz Human-in-the-loop ist hier besonders zentral: Die KI kann prüfen, abgleichen, Hinweise geben und Bescheidentwürfe vorbereiten; die fachliche Kontrolle und finale Entscheidung verbleiben bei den zuständigen Mitarbeitenden.

Erfolgskriterien

- Reduktion fehlerhaft eingereicherter Anträge, Mittelabrufe oder Verwendungsnachweise.
- Reduktion der durchschnittlichen Bearbeitungszeit pro Antrag.
- Anzahl automatisiert erkannter unvollständiger Anträge.
- Zufriedenheit der Sachbearbeitenden.
- Zufriedenheit der Antragstellenden.
- Anteil übernommener KI-Textvorschläge.
- Qualität der Entscheidungsvorschläge nach fachlicher Prüfung.

KI-Vorgangsassistenz – Wohngeld



Priorität 1 - Sofort
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt sieht die Einführung eines KI-basierten Assistenzsystems für die Wohngeldsachbearbeitung vor. Ziel ist es, Sachbearbeitende bei der Vorbereitung und Bearbeitung von Wohngeldanträgen zu unterstützen und bestehende Bearbeitungsrückstände zu reduzieren.

Das Assistenzsystem soll insbesondere bei der Vorbereitung und Auftrennung von Wohngeldanträgen sowie bei der Übertragung in die elektronische Akte unterstützen. Darüber hinaus soll es eine Vollständigkeitsprüfung durchführen, Vorschläge für Anforderungsschreiben bei fehlenden Unterlagen erstellen und Plausibilitätsprüfungen mit Bearbeitungshinweisen für die Sachbearbeitung bereitstellen. Ergänzend ist eine Chatbot-Funktion vorgesehen, die Fragen zum Wohngeldrecht, zu internen Vorschriften und zu Schulungsunterlagen beantworten kann.

Die Einführung ist als technische Unterstützungsmaßnahme zu verstehen. Sie ersetzt nicht die fachliche Prüfung und Entscheidung durch die Sachbearbeitenden, sondern soll wiederkehrende, zeitintensive und monotone Arbeitsschritte besser vorbereiten.

Mehrwerte / Nutzen

- Kürzere Bearbeitungszeiten
- Entlastung bei Routineaufgaben
- Schnellere Rückmeldungen an Antragstellende
- Einheitlichere Bearbeitung
- Unterstützung beim Wissenszugang

Zielgruppe

Zielgruppe sind insbesondere die Wohngeldsachbearbeitenden bei der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, insbesondere im Referat Wohngeld. Mittelbar profitieren Bürger:innen, die Wohngeld beantragen, durch schnellere Bearbeitung, bessere Nachforderung fehlender Unterlagen und eine insgesamt höhere Servicequalität.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt besonders auf die Außenwirkung ein, weil es den Zugang zu einer wichtigen Sozialleistung beschleunigen und die Servicequalität für Bürger:innen verbessern kann. Vertrauenswürdigkeit und Transparenz sind dabei zentral: Antragstellende müssen sich darauf verlassen können, dass KI nur unterstützend eingesetzt wird und die Entscheidung weiterhin nachvollziehbar durch zuständige Mitarbeitende erfolgt.

In der Innenwirkung entlastet das Projekt Sachbearbeitende von wiederkehrenden Prüf-, Sortier- und Rechercheaufgaben. In der Prozesswirkung stärkt es Effizienz, Standardisierung und Qualität im Antragsverfahren.

Erfolgskriterien

- Reduktion der Bearbeitungszeiten
- Anzahl unterstützter Anträge
- Nutzerzufriedenheit
- Qualität der Vorprüfungen

Einfacher Zugang zu Bauakten

29

Priorität 3 - Mittelfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt darauf ab, die Recherche und Bereitstellung abgeschlossener Bauakten KI-gestützt zu unterstützen. Im ersten Schritt geht es um die Antragsannahme: Hier bestehen wiederkehrende „Wenn-dann“-Beziehungen, über die etwa das rechtliche Interesse geprüft und die weitere Bearbeitung eingeordnet wird. Eine KI-Anwendung könnte diese Prüflogik als Fragebaum unterstützen und Sachbearbeitungen zu einer nachvollziehbaren Einschätzung führen.

Im zweiten Schritt soll die Recherche nach digitalisierten Bauakten erleichtert werden. Abgeschlossene Bauakten liegen bereits eingescannt vor, sind bislang aber nur umständlich über Metadaten recherchierbar. Die KI könnte interne und externe Anfragen unterstützen, relevante Bauakten schneller auffinden und perspektivisch auch räumliche Suchlogiken, etwa über Koordinaten oder georeferenzierte Informationen, nutzen. Voraussetzung ist, dass Datenqualität, Fachverfahren, künftige Ablage in VIS sowie Datenschutz- und Berechtigungsfragen geklärt werden.

Mehrwerte / Nutzen

- Schnellere Bereitstellung von Bauakten. Bürger:innen und Wirtschaft erhalten angefragte Unterlagen perspektivisch schneller.
- Entlastung im Service-Center Bau. Wiederkehrende Recherche- und Prüfschritte können reduziert oder besser vorbereitet werden.
- Bessere Auffindbarkeit. Bauakten können nicht nur über rudimentäre Metadaten, sondern perspektivisch auch über räumliche Informationen zuverlässiger gefunden werden.
- Nutzung vorhandener Digitalisierungsinvestitionen. Bereits gescannte Bauakten werden stärker in einen digitalen Geschäftsprozess überführt.
- Qualitätsverbesserung im Archiv. Das Projekt macht Bereinigungs- und Datenqualitätsbedarfe im digitalen Bauaktenbestand sichtbar.
- Bessere Nachvollziehbarkeit. Standardisierte Prüfschritte können die Beurteilung von Einsichtsberechtigungen strukturierter unterstützen.

Zielgruppe

Zielgruppe sind insbesondere das Service-Center Bau sowie die mit Bauordnung, Bauakten und bauordnungsrechtlichen Verfahren befassten Stellen bei der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zahlt insbesondere auf die Außenwirkung ein, weil Bürger:innen und Unternehmen schneller Zugang zu angefragten Bauakten erhalten können. Zugleich stärkt es Transparenz und Vertrauenswürdigkeit, sofern die Prüfung des rechtlichen Interesses nachvollziehbar dokumentiert und die Akteneinsicht nur bei entsprechender Berechtigung ermöglicht wird.

In der Innenwirkung entlastet das Projekt Mitarbeitende von wiederkehrenden Recherche- und Routinetätigkeiten. In der Prozesswirkung unterstützt es Effizienz, Prozessinnovation und Human-in-the-loop: Die KI kann Anfragen vorstrukturieren, Bauakten schneller auffinden und Entscheidungshilfen liefern; die fachliche Prüfung und Entscheidung verbleiben bei den zuständigen Mitarbeitenden.

Erfolgskriterien

- Reduktion der Durchlaufzeit von Anträgen.

Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt auf ein KI-gestütztes Vertragsmanagement für unterschiedliche Vertragsarten, etwa Miet-, Liefer-, Dienstleistungs- oder Lizenzverträge. Durch die KI-gestützte Verwaltung, Suche und Auswertung von Vertragsdaten sollen beidseitige Verbindlichkeiten besser nachverfolgt, Risiken früher erkannt und Kosteneinsparungen durch ein verbessertes Vertragsmanagement ermöglicht werden.

Im Mittelpunkt stehen die automatisierte Analyse von Vertragsinhalten, die schnelle Suche nach relevanten Vertragsbestandteilen sowie automatische Erinnerungen an Kündigungsfristen und wiederkehrende Verpflichtungen. Das Projekt prüft Voraussetzung für die Auswahl einer geeigneten Softwarelösung mit KI-Funktionalität, die Anpassung bestehender Arbeitsprozesse, die Kompatibilität mit vorhandenen IT-Systemen sowie die Erfüllung von Datenschutz- und Sicherheitsanforderungen.

Mehrwerte / Nutzen

- Bessere Fristenkontrolle. Kündigungsfristen und wiederkehrende Verpflichtungen können automatisiert überwacht werden.
- Mehr Transparenz. Vertragsinhalte werden schneller auffindbar und systematisch auswertbar.
- Risikominimierung. Risiken, Verpflichtungen und Optimierungspotenziale können früher erkannt werden.
- Effizientere Berichtserfüllung. Auswertungen für Berichtspflichten und Anfragen können schneller vorbereitet werden.
- Kostenoptimierung. Einsparpotenziale können durch bessere Vertragsübersicht und aktives Contract Lifecycle Management gehoben werden.
- Regelkonformität. Die Einhaltung gesetzlicher und interner Vorgaben wird unterstützt.

Zielgruppe

Zielgruppe sind mittelbar alle senatorischen Behörden der Freien Hansestadt Bremen sowie ihre zugeordneten Dienststellen und Bereiche, die Verträge verwalten, auswerten oder für Berichtspflichten, Beschaffungs-, Lizenz-, Miet-, Liefer- oder Dienstleistungsfragen nutzen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt insbesondere auf die Innenwirkung ein, weil Mitarbeitende bei Suche, Auswertung und Nachverfolgung von Verträgen entlastet werden. In der Prozesswirkung stärkt es Effizienz und Qualität, da Vertragsinformationen schneller auffindbar, Fristen verlässlicher überwachbar und Verpflichtungen strukturierter nachverfolgbar werden. Die fachliche und rechtliche Bewertung verbleibt weiterhin bei den zuständigen Mitarbeitenden.

Zugleich unterstützt das Projekt die Finanzwirkung, weil ein verbessertes Vertragsmanagement Kostenoptimierungen ermöglichen und unnötige Folgekosten durch Fristversäumnisse oder unerkannte Verpflichtungen reduzieren kann.

Erfolgskriterien

- Kostenoptimierung durch besseres Vertragsmanagement.
- Anzahl automatisierter Frist- und Verpflichtungshinweise.
- Reduzierung von Fristversäumnissen.
- Nutzerzufriedenheit und Effizienzsteigerung.
- Zeitersparnis bei Verwaltung und Suche nach Vertragsdokumenten.
- Anteil digital erfasster und auswertbarer Verträge.

Baupotenziale sichtbar machen



Priorität 1 - Sofort
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Im Zuge des Projekts soll für die Stadt Bremen im Rahmen eines Modellvorhabens des Bundes ein KI-Modell entwickelt, das bauliche Potenziale in unbebauten Baulücken sowie in flächen- oder baulich mindergenutzten Flurstücken aufzeigt. Die Ergebnisse des KI-Modells werden mit fachlich relevanten Layern, unter anderem Bebauungsplänen sowie Klima- und Bodeninformationen, zusammengeführt und in einem eigenständigen Geoportal veröffentlicht.

Ziel ist es, Baupotenziale einheitlich, objektiv und automatisiert zu erkennen. Bislang lag hierfür keine systematische Erfassung zugrunde; auch die Aktualität wichtiger Grundlagendaten war nicht immer gegeben. Durch das Geoportal können unterschiedliche Nutzergruppen auf aktuelle Informationen zugreifen und diese je nach Berechtigung weiterverwenden. Vorgesehen ist dabei eine Trennung zwischen verwaltungsinterner und externer Ansicht, sodass sensible Informationen datenschutzkonform, etwa ohne Adressangaben, bereitgestellt werden können.

Mehrwerte / Nutzen

- Aktuelle Übersicht über Baupotenziale. Baulücken und mindergenutzte Flächen werden systematisch sichtbar gemacht.
- Einheitliche Datengrundlage. Potenziale werden nach vergleichbaren Kriterien und nicht nur einzelfallbezogen erfasst.
- Bessere Planungsgrundlagen. Baupotenziale können mit Bebauungsplänen, Klima-, Boden- und weiteren Fachdaten überlagert werden.
- Einfacherer Zugriff. Informationen stehen in einem Portal für berechtigte Nutzergruppen strukturiert bereit.
- Integration bestehender Daten. Das bisher eigenständige Baulückenkataster kann eingebunden werden.
- Datenschutzkonforme Nutzung. Interne und externe Ansichten können getrennt bereitgestellt werden.
- Perspektivische Weiterbearbeitung. Ein Editiertool kann die Bearbeitung der Daten im Portal ermöglichen.

Zielgruppe

Zielgruppe sind insbesondere die mit Stadtplanung, Stadtentwicklung, Bauordnung, Wohnungswesen und Baupotenzialen befassten Stellen bei der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung sowie das Landesamt GeoInformation Bremen.

Darüber hinaus betrifft das Projekt das Statistische Landesamt Bremen, weitere geodatennutzende Ressorts und Ämter sowie verwaltungsextern Politik, Unternehmen, Architekt:innen, Immobiliensuchende, Makler:innen, Investor:innen und Entwickler:innen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt besonders auf die Steuerungswirkung ein, weil Baupotenziale, Flächeninformationen und fachliche Kontextdaten besser verfügbar werden und damit wohnungs-, stadtentwicklungs- und planungspolitische Entscheidungen fundierter vorbereitet werden können. Es stärkt die Handlungsfähigkeit der Verwaltung, indem bislang nicht systematisch erfasste Potenziale sichtbar und aktualisierbar gemacht werden.

In der Prozesswirkung unterstützt das Projekt Effizienz und Prozessinnovation: Die Erkennung, Auswertung und Bereitstellung von Baupotenzialen erfolgt strukturierter und automatisierter als bisher. Zugleich bleibt der Grundsatz Human-in-the-loop zentral, da die KI Potenziale identifiziert und vorbereitet, die fachliche Bewertung und planerische Einordnung jedoch bei den zuständigen Stellen verbleiben. Mit Blick auf die Außenwirkung kann das Projekt Transparenz schaffen, sofern externe Informationen adress- und datenschutzkonform bereitgestellt werden.

Erfolgskriterien

- Aktueller Überblick über Baupotenziale im Portal
- Nutzungszahlen des Geoportals.
- Verbesserte ressortübergreifend nutzbare Datenbasis.

Priorität 3 - Mittelfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt auf die strukturierte, KI-gestützte Auswertung von Inhalten aus dem Geoinformationssystem. Das Geoinformationssystem enthält große Datenmengen, die für unterschiedliche Zwecke genutzt und ausgewertet werden können. KI soll dabei helfen, diese Daten schneller, strukturierter und ressortübergreifend nutzbar zu machen.

Im Mittelpunkt stehen mehrere Anwendungsfälle: Veränderungen im Stadtgebiet sollen durch den Vergleich von Luftbildern, Kartenwerken und weiteren Quellen wie Beteiligungsverfahren oder Amtsblättern schneller erkannt werden. Zudem sollen lagebezogene GIS-Inhalte aus unterschiedlichen Fachdisziplinen plangebietsbezogen ausgewertet und als Grundlagenanalyse für städtebauliche Planungen zusammengestellt werden. Weitere Einsatzfelder sind die grundstücksbezogene Auswertung für planungsrechtliche Beurteilungen, die Flächenanalyse und Standortsuche auf Basis verbal formulierter Anforderungen, die Sichtbarmachung konkurrierender Planungen im Straßenraum sowie die Verknüpfung städtebaulicher und verkehrlicher Konzepte mit dem Geoportal.

Die KI ersetzt dabei nicht die fachliche Bewertung. Sie soll Hinweise liefern, Datenbestände vorstrukturieren, Veränderungen und Überschneidungen sichtbar machen und damit planerische, bauordnungsrechtliche und strategische Entscheidungen besser vorbereiten.

Mehrwerte / Nutzen

- Deutliche Zeitersparnis. Manuelle Auswertungen von Geodaten, Luftbildern, Kartenwerken und Fachinformationen werden reduziert.
- Aktuellere Datengrundlagen. Veränderungen im Stadtgebiet können schneller erkannt und Kartenwerke gezielter aktualisiert werden.
- Bessere Planungsqualität. Fachinformationen aus unterschiedlichen GIS-Layern können für Planungen strukturierter zusammengeführt werden.
- Mehr Transparenz. Konkurrierende Planungen im gleichen Raum, insbesondere im Straßenraum, werden früher sichtbar.
- Stärkere ressortübergreifende Zusammenarbeit. Geodaten können über Fachgrenzen hinweg nutzbar gemacht werden.
- Fundiertere Standort- und Flächenentscheidungen. Geeignete Flächen können anhand fachlicher Anforderungen gezielter identifiziert werden.
- Weniger Fehler und Doppelarbeit. Überschneidungen, Doppelerfassungen und unvollständige Datengrundlagen können früher erkannt werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind insbesondere das Landesamt GeoInformation Bremen, die mit Stadtplanung und Bauordnung befassten Stellen bei SBMS sowie das ASV - Amt für Straßen und Verkehr.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt besonders auf die Steuerungswirkung ein, weil Geodaten, Luftbilder, Kartenwerke und fachliche Layer für bessere Planungs-, Standort- und Infrastrukturentscheidungen nutzbar gemacht werden. Es unterstützt die Handlungsfähigkeit der Verwaltung, indem räumliche Entwicklungen, Nutzungskonflikte und Veränderungsbedarfe früher sichtbar werden.

In der Prozesswirkung stärkt das Projekt Effizienz und Prozessinnovation: manuelle Recherche-, Abgleich- und Auswertungsaufwände werden reduziert, während fachliche Analysen strukturierter vorbereitet werden.

Erfolgskriterien

- Nutzer:innenzufriedenheit.
- Reduzierte Bearbeitungszeiten.
- Anzahl automatisierter Auswertungen pro Jahr.
- Anteil automatisch erkannter Flächenänderungen.
- Anzahl eingebundener GIS-Layer und Datenquellen

Priorität	3 - Mittelfristig
Schwerpunkt	7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt auf die KI-gestützte Auswertung großer Datenmengen im Bereich Verkehr und Mobilität ab. Ziel ist es, komplexe Zusammenhänge sichtbar zu machen, die mit manuellen Auswertungen nur eingeschränkt erkennbar wären. Im Mittelpunkt stehen insbesondere Verkehrsfluss und Nachfrage, die Analyse bremsischer Straßennetze, Parkraumnutzung, Verkehrssicherheit, Rad- und Fußverkehr, ÖPNV und multimodale Mobilität, Ladeinfrastruktur, Baustellenmanagement sowie automatisierte Kennzahlenberichte.

KI-Systeme sollen dabei unterstützen, Verkehrsflüsse zu optimieren, Mobilitätsbedarfe vorherzusagen, Unfall-Hotspots zu erkennen, Umsteigeknoten und Linienetze zu bewerten, geplante Maßnahmen zu simulieren und die Wirkung von Mobilitätsmaßnahmen besser zu überprüfen. Auch Mobilitätsarmut, Barrierefreiheit und Echtzeit-Qualitätsüberwachung sollen als mögliche Anwendungsfelder geprüft werden.

Mehrwerte / Nutzen

- Effizientere Verkehrssteuerung und kürzere Reisezeiten
- Reduktion von Emissionen und Staus
- Erhöhte Verkehrssicherheit durch Prognose von Konfliktpunkten
- Grundlage für integrierte Mobilitätsstrategien

Zielgruppe

Zielgruppe sind insbesondere die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, dort vor allem der Bereich Verkehr und Mobilität, sowie das ASV - Amt für Straßen und Verkehr als zugeordnete Dienststelle. Darüber hinaus betrifft das Projekt Mobilitätspartner wie BSAG und VBN sowie die Polizei Bremen im Kontext verkehrssicherheitsbezogener Analysen. Mittelbar profitieren Bürgerinnen und Bürger durch flüssigere Verkehrsabläufe, kürzere Wegezeiten, höhere Verkehrssicherheit und bessere Mobilitätsangebote.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt besonders auf die Steuerungswirkung ein, weil Verkehrs- und Mobilitätsentscheidungen durch Datenanalysen, Prognosen und Simulationen fundierter vorbereitet werden. Es stärkt die Handlungsfähigkeit der Verwaltung, da Entwicklungen im Verkehr frühzeitiger erkannt und Maßnahmen gezielter bewertet werden können.

In der Prozesswirkung unterstützt das Projekt Effizienz und Prozessinnovation: Verkehrssteuerung, Baustellenkoordination, Parkraumanalyse, ÖPNV-Bewertung und Kennzahlenberichte können schneller und strukturierter erfolgen.

Mit Blick auf die Außenwirkung verbessert das Projekt den Zugang zu verlässlicher, sicherer und nachhaltiger Mobilität. Bürger:innen und Unternehmen profitieren von weniger Stau, kürzeren Reisezeiten, höherer Verkehrssicherheit und besser planbaren Mobilitätsangeboten.

Erfolgskriterien

- Verkürzte Signalumlaufzeiten bei gleicher Leistungsfähigkeit.
- Reduktion der Wartezeiten im Fuß- und Radverkehr.
- Reduktion der mittleren Reisezeit in Testkorridoren.
- Zahl erfolgreich validierter Prognosen.
- Akzeptanz bei der Verkehrszentrale.
- Anzahl angebundener Verkehrsdatenquellen.
- Anteil datenbasiert bewerteter Mobilitätsmaßnahmen.

Priorität 3 - Mittelfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt darauf ab, Umweltinformationen effizienter zu analysieren, Muster und Trends frühzeitig zu erkennen und damit nachhaltige Lösungen für Klima- und Umweltschutz zu unterstützen. KI-Technologien sollen komplexe Umweltdaten automatisiert verarbeiten, Prognosen ermöglichen und Risiken wie Umweltkatastrophen oder Schadstoffausbreitung frühzeitig identifizieren.

Ein besonderer Anwendungsbereich liegt in der Kreislaufwirtschaft. Dort kann die KI-gestützte Auswertung dazu beitragen, Umweltdaten und Produktinformationen intelligent zu verknüpfen, Wertstoffe früher zu erkennen und Recyclingprozesse besser zu überwachen, zu bewerten und zu verbessern. Weitere Ansatzpunkte liegen unter anderem bei Luftqualitätsmessung und Emissionskontrolle, Grünflächen- und Waldmonitoring, Biodiversitätsforschung sowie Gewässerüberwachung.

Mehrwerte / Nutzen

- Frühere Risikoerkennung. Umweltveränderungen, Extremereignisse oder Schadstoffausbreitungen können schneller erkannt und bewertet werden.
- Bessere Datennutzung. Große Datenmengen aus unterschiedlichen Quellen können schneller und präziser ausgewertet werden.
- Nachhaltigere Entscheidungen. Automatisierte Berichte und Handlungsempfehlungen schaffen eine bessere Grundlage für resiliente Umweltstrategien.
- Mehr Transparenz. Umweltbezogene Entwicklungen können strukturierter aufbereitet und nachvollziehbarer dargestellt werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind insbesondere die mit Umwelt-, Klima-, Abfall-, Emissions-, Gewässer-, Grünflächen- und Biodiversitätsdaten befassten Stellen bei der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft sowie weitere Verwaltungsstellen, die Umweltinformationen auswerten oder für Planungs-, Überwachungs- und Steuerungsaufgaben nutzen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt insbesondere auf die Steuerungswirkung ein, weil Umwelt- und Klimadaten für vorausschauende Entscheidungen, Prognosen und Risikoerkennung nutzbar gemacht werden. Es stärkt die Prozesswirkung, indem Datenanalysen, Berichterstellung und fachliche Bewertungen schneller und strukturierter vorbereitet werden. Die fachliche Bewertung und Entscheidung verbleiben dabei im Sinne des Human-in-the-loop bei den zuständigen Mitarbeitenden.

Zugleich unterstützt das Projekt die Finanzwirkung, wenn Ressourcen in Kreislaufwirtschaft, Monitoring und Umweltsteuerung gezielter eingesetzt werden können. Mit Blick auf die Außenwirkung kann es Bürger:innen- und Unternehmensorientierung stärken, wenn Umweltinformationen verständlicher, aktueller und handlungsrelevanter bereitgestellt werden.

Erfolgskriterien

- Recyclingquote je Abfallfraktion. Misst, ob KI-gestützte Auswertungen zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft beitragen.
- Optimierte Sammelrouten. Erfasst Effizienzgewinne etwa über reduzierte Strecken in Kilometern.
- Anzahl angebundener Umweltdatensätze.
- Anzahl fachlich nutzbarer Prognosen oder Berichte.

Echtzeitdaten für den Bevölkerungsschutz nutzen



Priorität 4 - Langfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt auf die Generierung eines Lagebildes durch Zusammenführung ausgewählter öffentlicher und verfügbarer Echtzeitinformationen. Dabei sollen Daten und Informationen zu Wetterereignissen, Infrastrukturschäden, Bevölkerungsbewegungen oder Krankheitsausbreitungen analysiert, simuliert und für Vorhersagen nutzbar gemacht werden. Ergänzend soll der Informationsfluss zwischen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sowie Bürger:innen beschleunigt und angereichert werden. Die KI-Unterstützung kann dabei insbesondere bei der Auswertung von Video-, Audio-, Text- und Geoinformationsdaten, bei der Früherkennung von Gefährdungen, bei Simulationen sowie bei der Ableitung von Kräfte- und Ressourcenbedarfen eingesetzt werden.

Mehrwerte / Nutzen

- Schnellere Informationslage. Relevante Daten können schneller zusammengeführt, ausgewertet und dargestellt werden.
- Verbesserte Reaktionsfähigkeit. Gefährdungen können durch Simulationen und Prognosen früher erkannt und Einsatzentscheidungen schneller vorbereitet werden.
- Einheitliches Lagebild. Unterschiedliche Datenquellen werden zu einer gemeinsamen, aktuellen Informationsgrundlage verdichtet.
- Effizientere Einsatzsteuerung. Kräfte- und Ressourcenbedarfe können datenbasiert abgeleitet und besser abgestimmt werden.
- Entlastung des Personals. Wiederkehrende Auswertungs-, Verdichtungs- und Darstellungsaufgaben werden unterstützt.
- Stärkere Zusammenarbeit. Behördenübergreifende Kommunikation und Abstimmung können durch ein gemeinsames Lagebild verbessert werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind insbesondere der Katastrophenschutzstab und die beteiligten Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben. Dazu zählen vor allem die Senatorin für Inneres und Sport, die Polizei Bremen und die Feuerwehr Bremen. Darüber hinaus betrifft das Projekt ressortübergreifend unter anderem die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft, die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, der Senator für Kinder und Bildung, der Senator für Kultur, die Senatskanzlei und der Senator für Finanzen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt in besonderem Maße auf die Steuerungswirkung ein, weil es Verwaltung und Politik dabei unterstützt, komplexe und dynamische Lagen vorausschauend, datenbasiert und wirksam zu bewältigen. Durch Echtzeitdaten, Simulationen und Prognosen kann die Entscheidungsqualität verbessert werden, ohne die Verantwortung für Lagebewertung und Einsatzentscheidungen an die KI zu delegieren.

Zugleich stärkt das Projekt die Prozesswirkung, weil Informationsgewinnung, -aufbereitung und -darstellung schneller, strukturierter und ressourcenschonender erfolgen können. Der Grundsatz Human-in-the-loop ist dabei zentral: KI kann Lageinformationen verdichten, Muster sichtbar machen und Handlungsoptionen vorbereiten; Bewertung, Priorisierung und Entscheidung verbleiben bei den zuständigen Einsatz- und Führungsstrukturen. Mit Blick auf die Außenwirkung unterstützt das Projekt Bürger:innen- und Unternehmensorientierung, sofern Warnungen, Informationen und Kommunikationsflüsse schneller und verständlicher bereitgestellt werden.

Erfolgskriterien

- Zeit bis zur Erstellung eines aktuellen Lagebildes.
- Anzahl eingebundener Echtzeitdatenquellen.
- Aktualisierungsfrequenz des Lagebildes.
- Trefferqualität von Prognosen und Simulationen.
- Nutzungsquote durch beteiligte Lage- und Einsatzstrukturen.
- Verkürzung von Reaktions- und Abstimmungszeiten.

Priorität 3 - Mittelfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt auf den Aufbau und die KI-gestützte Auswertung einer Wissensdatenbank für bremische öffentliche Gesellschaften. Die Wissensdatenbank ermöglicht den KI-gestützten Zugriff auf historische Gremiendaten, etwa Aufsichtsratsunterlagen, Ausschussunterlagen, Deputationsvorlagen und Senatsvorlagen. Diese Informationen sollen mit weiteren öffentlichen Wissensquellen, beispielsweise Brancheninformationen, verknüpft werden, um die Performance und Entwicklung öffentlicher Gesellschaften besser einordnen zu können. Voraussetzung ist eine rechtssichere Lösung, die die Wahrung der Vertraulichkeit sensibler Gesellschaftsunterlagen sowie klar abgegrenzte Benutzergruppen gewährleistet.

Mehrwerte / Nutzen

- Zeitersparnis. Recherchen zur Vorbereitung von Gremiensitzungen, Aufsichtsaufgaben und fachlichen Bewertungen werden deutlich erleichtert.
- Bessere Einordnung. Leistungen und Entwicklungen öffentlicher Unternehmen können mit historischem Wissen und ergänzenden Kontextinformationen fundierter bewertet werden.
- Erkennen von Zusammenhängen. Durch die Verknüpfung von Gremiendaten und externen Wissensquellen können Muster, Entwicklungen und Abhängigkeiten besser sichtbar werden.
- Qualitätssteigerung in der Beteiligungssteuerung. Die Aufsicht über bremische Gesellschaften wird durch eine besser strukturierte Wissensbasis fachlich weiterentwickelt.
- Sichere Wissensnutzung. Durch geschlossene Benutzergruppen und klare Zugriffsrechte kann vertrauliches Beteiligungswissen kontrolliert nutzbar gemacht werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind insbesondere das Beteiligungsmanagement beim Senator für Finanzen, die jeweils zuständigen senatorischen Behörden bzw. Fachressorts, Aufsichtsratsmitglieder, Fachaufsichten sowie Geschäftsführungen und Vorstände bremischer öffentlicher Gesellschaften.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt insbesondere auf die Innenwirkung ein, weil es Mitarbeitende, Aufsichtsgremien und Beteiligungsreferate bei zeitintensiver Recherche, Aufbereitung und Einordnung von Informationen unterstützt. In der Prozesswirkung stärkt es Effizienz und Prozessqualität, da historische Gremieninformationen schneller auffindbar, strukturierter auswertbar und besser mit ergänzenden Wissensquellen verknüpfbar werden. Die fachliche Bewertung und Verantwortung verbleiben dabei im Sinne des Human-in-the-loop bei den zuständigen Personen.

In der Steuerungswirkung verbessert das Projekt die Entscheidungsqualität und Handlungsfähigkeit, weil Aufsicht, Fachressorts und Beteiligungsmanagement auf einer breiteren, historisch fundierten Informationsbasis arbeiten können.

Erfolgskriterien

- Zeitersparnis bei der Vorbereitung von Gremiensitzungen.
- Anzahl eingebundener Gremien- und Wissensquellen.

Grundstückswerte KI-gestützt ermitteln



Priorität	3 - Mittelfristig
Schwerpunkt	7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Im Zusammenhang mit Grundstücksverkehr, insbesondere bei Ver- und Ankäufen sowie Erbbaurechten, müssen Gutachten über Grundstückswerte durch GeoInformation erstellt werden. Das Projekt prüft, wie KI bei der Erstellung von Gutachten und Bewertungen unterstützen kann. Dafür ist zunächst zu analysieren, wie Grundstückswerte aktuell ermittelt werden und welche Teile der Bewertung durch KI sinnvoll unterstützt oder perspektivisch teilautomatisiert werden könnten. Maßgebliche Rahmenbedingungen sind insbesondere die Immobilienwertermittlungsverordnung, Bodenrichtwerte sowie die Einbindung des Gutachterausschusses. Der konkrete Bedarf bei GeoInformation ist vor Projektstart fachlich zu klären.

Mehrwerte / Nutzen

- Prüfung bestehender Bewertungslogiken. Die Analyse macht sichtbar, welche Bewertungsschritte bereits gut strukturiert sind und wo KI tatsächlich Mehrwert leisten kann.
- Beschleunigung des Grundstücksverkehrs. Gutachten und Bewertungen können perspektivisch schneller vorbereitet werden.
- Stärkung der Handlungsfähigkeit. Schnellere Grundstückswertgutachten unterstützen die Handlungsfähigkeit der Verwaltung in der Immobilienwirtschaft.
- Schnellere Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen. Bewertungen können zügiger in Ver- und Ankaufprozesse sowie Erbbaurechtsfragen einfließen.

Zielgruppe

Zielgruppe sind insbesondere das Landesamt GeoInformation Bremen als fachlich zuständige Stelle für amtliche Wertermittlung sowie die mit Grundstücksverkehr, Immobilienbewertung, Ver- und Ankäufen, Erbbaurechten und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen befassten Stellen bei der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, dem Senator für Finanzen und der Senatorin für Justiz und Verfassung.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt vor allem auf die Prozesswirkung ein, weil die Erstellung von Grundstückswertgutachten schneller, strukturierter und ressourcenschonender vorbereitet werden kann. Zentral bleibt dabei der Grundsatz Human-in-the-loop: Die KI kann Bewertungen vorbereiten oder einzelne Prüfschritte unterstützen, die fachliche Bewertung und rechtliche Verantwortung verbleiben jedoch bei den zuständigen Expert:innen.

Erfolgskriterien

- Bearbeitungszeit pro Gutachten.
- Anteil KI-unterstützter Arbeitsschritte bei der Gutachtenerstellung.

Priorität 2 - Kurzfristig
Schwerpunkt 7 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Das Projekt zielt auf die Erstellung rechtssicherer Zusammenfassungen zu Gesetzestexten, rechtlichen Grundlagen und Fachinformationen für Vermerke, Vorlagen, Stellungnahmen und weitere fachliche Ausarbeitungen ab. Die KI soll geprüfte, rechtssichere Inhalte aus Lizenzbibliotheken wie bspw. Juris oder Beck Online recherchieren, strukturieren und mit eindeutigen Quellenverweisen nachvollziehbar aufbereiten.

In einem ersten Schritt ist zu prüfen, ob und in welchem Umfang die technische Umsetzbarkeit der Anbindung solcher Lizenzbibliotheken über die behördliche KI-Infrastruktur (LLMoin) realisiert werden kann. Dabei sind insbesondere Schnittstellen, Lizenz- und Nutzungsbedingungen, Quellenkennzeichnung, Datenschutz sowie die Verarbeitung innerhalb der behördlichen Infrastruktur zu klären.

Sollte eine unmittelbare Anbindung über LLMoin nicht oder nur eingeschränkt umsetzbar sein, ist zunächst der konkrete Bedarf an Lizenzen systematisch zu erfassen. Dabei soll geprüft werden, welche externen Fach- und Rechtsdatenbanken für die Verwaltungspraxis tatsächlich benötigt werden, welche Lizenzen bereits vorhanden sind und welche zusätzlichen Lizenzbedarfe bestehen. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass einzelne Anbieter bereits eigene KI-gestützte Recherchefunktionen als Lizenzmodelle bereitstellen. Diese Optionen sind fachlich, rechtlich, technisch und wirtschaftlich zu bewerten.

Mehrwerte / Nutzen

- Schnellere Rechercheprozesse
- Strukturierte Aufbereitung komplexer Fachinformationen
- Verbesserte Nachvollziehbarkeit durch Quellenangaben
- Unterstützung bei Vermerken, Stellungnahmen und Konzepten
- Besserer Zugang zu Fachwissen

Zielgruppe

Zielgruppe sind Mitarbeitende mit regelmäßigem Bedarf an Fach- und Rechtsinformationen, insbesondere in referent:innen-, rechts- und gutachterlich geprägten Tätigkeiten.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt insbesondere auf die Innenwirkung ein, weil Mitarbeitende bei zeitaufwändigen Recherche- und Aufbereitungsaufgaben unterstützt werden. In der Prozesswirkung stärkt es Effizienz und Qualität, da rechtliche Grundlagen schneller recherchiert, sortiert und für Verwaltungsdokumente nutzbar gemacht werden können. Zugleich ist der Human-in-the-loop zentral: Die KI bereitet Informationen vor, die fachliche Prüfung, Einordnung und Verantwortung verbleiben bei den Mitarbeitenden.

Mit Blick auf die Steuerungswirkung verbessert das Projekt die Entscheidungsqualität, weil Vermerke, Vorlagen und Stellungnahmen auf einer besser nachvollziehbaren und geprüften Informationsbasis vorbereitet werden können.

Erfolgskriterien

- Nutzungshäufigkeit der Lizenzquellen.
- Zeitersparnis bei der Fachrecherche.
- Nutzerzufriedenheit.
- Qualität der Quellenaufbereitung

Priorität 3 - Mittelfristig
Schwerpunkt 6 - Prozess- & fachspezifische KI

Kurzbeschreibung

Im Projekt sollen auf Grundlage von Tätigkeitsbeschreibungen und Qualifikationsanforderungen passende gleichwertige Qualifikationen und Ausbildungen identifiziert und vorgeschlagen werden. Häufig passen neben den bereits bekannten Formalqualifikationen weitere, bislang weniger berücksichtigte Bildungsabschlüsse zu einer vakanten Stelle. Dies betrifft insbesondere auch den Abgleich internationaler Abschlüsse, die als gleichwertige oder fachlich passende Qualifikation in Betracht kommen können.

Darüber hinaus soll geprüft werden, ob passende Kandidat:innen identifiziert und kontaktiert werden können, um sie auf geeignete Ausschreibungen aufmerksam zu machen. Perspektivisch könnte hierfür ein verwaltungsweiter Talentpool genutzt werden, in dem nach vorheriger Zustimmung und unter Beachtung aller rechtlichen Vorgaben zur Speicherung und Nutzung personenbezogener Daten gesucht werden kann.

Mehrwerte / Nutzen

- Effizienzsteigerung. Personalstellen werden beim Abgleich von Tätigkeitsanforderungen, Qualifikationen und passenden Abschlüssen unterstützt.
- Breitere Qualifikationsprüfung. Auch weniger bekannte oder internationale Bildungsabschlüsse können systematischer als mögliche Formalqualifikation berücksichtigt werden.
- Bessere Stellenbesetzung. Schwer zu besetzende Stellen können gezielter adressiert werden.
- Talentpool-Perspektive. Ein verwaltungsweiter Talentpool kann helfen, vorhandene Potenziale besser sichtbar und nutzbar zu machen.
- Aktivere Bewerberansprache. Geeignete Kandidat:innen können, bei rechtssicherer Ausgestaltung, gezielt auf passende Ausschreibungen aufmerksam gemacht werden.

Zielgruppe

Zielgruppe sind vor allem Personalstellen, die bei der Bewerberakquise und im Recruiting entlastet werden sollen. Darüber hinaus betrifft das Projekt alle Bereiche mit offenen oder schwer zu besetzenden Stellen sowie potenzielle Bewerber:innen mit passenden, aber bislang nicht immer unmittelbar berücksichtigten Qualifikationen.

Beitrag zu den strategischen Zielen (KI-Leitbild)

Das Projekt zählt insbesondere auf die Innenwirkung ein, da Personalstellen bei Recherche, Abgleich und Ansprache unterstützt werden. Zugleich stärkt es die Prozesswirkung, indem Recruitingprozesse effizienter und strukturierter vorbereitet werden können. Die Entscheidung über Eignung, Gleichwertigkeit und Auswahl verbleibt dabei weiterhin bei den zuständigen Mitarbeitenden.

Mit Blick auf die Außenwirkung ist insbesondere der faire und diskriminierungsfreie Umgang mit Bewerber:innen relevant. Der Abgleich von Abschlüssen und Qualifikationen muss transparent, nachvollziehbar und frei von systematischen Benachteiligungen erfolgen. In der Steuerungswirkung unterstützt das Projekt die Handlungsfähigkeit der Verwaltung im Umgang mit Fachkräftemangel, weil schwer zu besetzende Stellen gezielter adressiert werden können. Ergänzend leistet es einen Beitrag zur Finanzwirkung, sofern Such- und Besetzungsprozesse beschleunigt und wiederkehrende Rechercheaufwände reduziert werden.

Erfolgskriterien

- Zeit bis zur Besetzung offener bzw. schwieriger Stellen.
- Quote qualifizierter eingegangener Bewerbungen.
- Nutzungsquote durch Personalstellen.
- Perspektivisch: Anzahl erfolgreich vermittelter Kontakte aus einem Talentpool.



Titelbild: Carina Tank / WFB (bearbeitet mit KI)